

Neuoffenbarung

durch

Bertha Dudde

**Kundgaben Nr. 0900 - 0999 empfangen in der Zeit
vom
6.5.1939 - 8.7.1939**

Diese Schriften sind überkonfessionell!

**Sie wollen von keiner christlichen Religionszugehörigkeit abwerben
und auch zu keiner Religionsgemeinschaft anwerben.
Sie haben einzig und allein den Zweck, das Wort Gottes,
das Er in der heutigen Zeit
- laut Seiner Verheißung Johannes 14, 21 -
uns gibt,
den Menschen zugänglich zu machen.**

**„Wer Meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der Mich liebt.
Wer Mich aber liebt, der wird von Meinem Vater geliebt werden,
und Ich werde ihn lieben und Mich ihm offenbaren.“
Johannes 14, 21**

März 2003

So gib der Stimme Gehör, die in dir tönet: Das, was der Menschen Weisheit erforscht, ist irdisches Geistesgut, d.h., es wird durch körperliche Funktionen ein Ergebnis zuwege gebracht, das wohl auch einer Kraftströmung zuzuschreiben ist, jedoch in rein materiellem Sinn. Es wird lediglich verwertet der Zustrom von Kraft, der dem Körper, also der reinen Materie, gilt es wird sozusagen die körperliche Tätigkeit der Organe angeregt. Sie führen die ihnen zugewiesene Funktion aus, und da also keinerlei geistiger Beweggrund Triebkraft ist da es sich lediglich um Erforschung natürlicher Vorgänge handelt, wird auch das Ergebnis gleicher Art sein, also ein rein verstandesmäßig erwogenes und daher zu beweisendes Resultat Es wird der Mensch genau berechnen können die rein natürliche Funktion des menschlichen Körpers, er wird auch keine falschen Aufschlüsse zu geben brauchen, wird jedoch immer nur rein menschliche oder irdische Probleme lösen kraft seines Gehirnzentrums, denn diese Fähigkeit ward ihm gegeben vom göttlichen Schöpfer Doch wo es die große Frage zu lösen gilt, die jedem Menschen ein Rätsel ist, dort wird der menschliche Verstand nichts ausrichten und alle körperlichen Funktionen unzulänglich sein, und es kann die menschliche Wissenschaft die erdenklichsten Anstrengungen machen sie hat keinerlei Zugang zum geistigen Gebiet sie wird erkennen müssen, daß alle noch so weisen Erklärungen über die Beschaffenheit des Menschen hinfällig sind angesichts dessen, daß jeglicher Mensch doch die gleiche Veranlagung haben müßte, da alle Menschen auch organisch gleich geschaffen worden sind, und daß die winzigen Unterschiede, die der Wissenschaftler als Ursache des verschiedenen Denkens und Empfindungslebens hinstellen möchte, eben doch keinen Anhalt geben für die völlig verschiedenen Fähigkeiten des Menschen daß für letztere offensichtliche Beweise vorhanden sind, daß aber der krasse Unterschied der Menschen, körperlich und organisch nicht in dem Maß besteht, wie die Auswirkungen bei den verschiedenen Menschen in Erscheinung treten. Und so bleibt zu bedenken, daß wissenschaftlich wohl alle Behauptungen belegt werden können, daß aber das Gedankengut des Menschen noch nicht restlose Erklärung gefunden hat, wenn in Betracht gezogen wird, daß der Mensch ja auch anders zu denken imstande ist als nur das, was in der materiellen Welt sichtbar, also auch erklärbar, ist Der Gedanke ist an sich nur der zum Ausdruck gebrachte Wille des Menschen Der Wille wiederum ist der Hauptfaktor im Leben; so er tätig wird, formt sich das Leben erst. Der Gedanke wird daher jene Richtung annehmen, die der Wille ihm vorschreibt. Wenn sich nun alles geistige Leben, das Denken, einfach so erklären ließe, daß die körperlichen Organe unentwegt ihre Funktionen ausüben und daß nun diese Funktionen lediglich eine mechanische Ausübung der zum Aufbau des menschlichen Körpers erforderlichen kleinen und kleinsten Bestandteile sind, die der Mensch dann so weisheitsvoll Moleküle nennt so ist dies wohl an sich nicht abzuleugnen, doch immer erst die zweite Erklärung, die aber dennoch nicht ausschaltet, daß das Gedankengut geistige Kraft ist, die nichts mit der Beschaffenheit des Körpers gemein hat denn es können Hunderte und Tausende von Menschen nachweislich die gleiche Körperkonstitution haben, es kann ihnen doch niemals die gleiche Gehirntätigkeit nachgewiesen werden, was jedoch der Fall sein

müßte nach Auffassung der weisheitsvollen Forscher, die alles Geistige abzuleugnen versuchen. Es wird ihnen nimmermehr gelingen, die Menschen zu einem bestimmten Gedanken zu zwingen, und so also das Denken frei ist, muß es dem einzelnen Menschen überlassen sein, sich geistig zu befassen nach Belieben was jedoch nicht der Fall wäre, wenn das Denken des Menschen abhängig wäre von seiner körperlichen Beschaffenheit, wenn der Mensch sozusagen gezwungen wäre zu bestimmtem Denken, weil der Körper seine Funktion ausübt angeblich nach einer Gesetzmäßigkeit, die in seinem Aufbau und Zusammenschluß der innersten und feinsten Zellen begründet ist. Die Gedankentätigkeit ist wohl an sich zusammenhängend mit dem eigentlichen Leben des Körpers, doch nur insofern, als das Leben des Körpers nötig ist, um diese Gedankentätigkeit auch den Menschen gegenüber äußern zu können, doch ob auch das irdische Leben, das Leben des Körpers, zu Ende ist das Denken des Wesens wird nicht aufhören, denn die Funktionen des Körpers sind dazu nicht unbedingt nötig und es wird dann erst dem Menschen verständlich sein, wieweit geistiges Gut abhängig ist vom Körper und dessen Beschaffenheit und es werden erkennen die weltlich Forschenden ihren Irrtum
Amen

Es ist von größter Wichtigkeit, mit einer gewissen Vorsicht zu prüfen und nichts bedingungslos hinzunehmen, was auch dem Menschen geboten wird solange dieses Gebotene eigenes Gut des Menschen ist, d.h. entstanden ist als rein irdisches Werk ohne die Inanspruchnahme göttlicher Hilfe. Ein solches Werk kann nicht vorsichtig genug entgegengenommen werden, ist doch immer ein Irren menschlicherseits in Erwägung zu ziehen und somit auch die Wahrheit oft anzuzweifeln. Es findet nun aber diese Vorsichtsmaßregel keine Anwendung bei Kundgaben, die unmittelbar von oben den Menschen zugehen und es wird ohne Zweifel alles angenommen werden können, was in dieser Weise von den Geisteskräften den Menschen übermittelt wird. Es vermag nur der Mensch mitunter nicht den rechten Sinn zu erfassen, sei es, daß sein Gedankengang vom eigentlichen Inhalt abschweift, oder auch, daß er gewisse Vorbedingungen nicht erfüllt hat, durch die es ihm möglich ist, einzudringen in die göttliche Weisheit. Nichts kann so erschöpfend erklärt werden, daß es auch (von = d. Hg.) dem von jedem geistigen Streben sich fernhaltenden Menschen verstanden werden kann, denn dies ist nicht im Sinne des göttlichen Schöpfers Es wird erkennen, dem an der Wahrheit gelegen ist und der sich gleichzeitig bemüht, die an ihn gestellten Forderungen zu erfüllen Doch wer nur rein wissenschaftlich eine Erklärung zu bekommen wünscht, muß sich begnügen mit solchen Worten, die ihm unverständlich erscheinen, und er muß erst die rechte Einstellung zu finden bemüht sein, ehe ihm auch der Sinn der Worte verständlich ist. So gab der Herr immer und zu allen Zeiten leicht verständlich denen, die Sein Wort begehrten aus der Liebe des Herzens heraus, doch unverständlich jenen, die nur zu wissen begehrten, sich aber nicht an den Inhalt der Gaben von oben hielten, also auch nicht das göttliche Wort befolgten. Ihnen waren es nur tote Buchstaben, ohne Sinn und ohne Wirkung Und es verlor an Wert, was sie nicht begreifen konnten aus eigener Schuld. Die sich jedoch eingehend mit dem Wort Gottes befassen die alles daransetzen, das Wort zur Tat werden zu lassen, denen wird völlig verständlich sein, was ihnen vermittelt wird, und der leiseste Zweifel wird behoben sein, so sie nur gläubig diesen dem Herrn unterbreiten. Und es genüge dir, zu wissen, daß alle Kraft aus Gott am Werk ist, dir zu tiefer Gläubigkeit zu verhelfen, und nichts unversucht gelassen wird, um auch den letzten Zweifel in dir zu tilgen, daß also die Hingabe an deinen Heiland immer inniger wird und dich empfangsfähig macht für das göttliche Wort in direkter Form und du so den Zustand völligen Lösens der Seele vom Körper erreichst. Es wird dir dann keine Kundgabe mehr unverständlich sein, sondern alles wirst du zugleich aufnehmen mit dem Ohr, dem Herzen und dem Geist Und dies ist die sicherste Gewähr der Wahrhaftigkeit der göttlichen Worte, doch soll dein Glauben zuvor schon so stark sein, denn wer da glaubet fest und unerschütterlich, dem kann der Heiland sich nähern und ihn beglücken durch Seine Gegenwart und Sein Wort Amen

Dies ist Mein Wille, daß ihr gehorchet Dem, Der euch das Leben gab und nimmer euch auflehnet gegen das, was Ich euch sende. Denn Ich übersehe wahrlich eure Lage, Ich sehe eure geistige Not, Ich sehe den Leidensweg, den eure Seele gehen muß, so sie Meiner nicht achtet Und will Ich euch diesen Leidensweg ersparen, so muß Ich euch ein anderes Leid zu tragen geben, das weit geringer ist als das im Jenseits, und ihr müsset dieses in Ergebung tragen und Mir zu Willen sein, wenn Ich euren Einsatz fordere Und ihr werdet gar bald erkennen, daß Ich nur euer Wohl vor Augen habe, und wer Mir willig seinen Dienst anbietet, dem wird wahrlich das Leid erspart bleiben. Gilt doch sein Streben schon der Vereinigung mit dem Vater Und Ich werde ihn bedenken mit aller Kraft, und Ich werde ihn schützen vor dem Haß der Feinde, und dies soll dir Beweis sein, daß kein weltlicher Einfluß dir schaden kann. Es wird nur immer regere geistige Tätigkeit zur Folge haben, und erstarken wird dein Glauben, mächtig werden deine Liebe, und überfluten wird dich Meine Gnade, denn Ich bedenke Meine Jünger im Übermaß Ich mache, daß sie kein Leid spüren, das von außen kommt, dagegen Mich und Mein Wirken fühlbar erkennen und den Zusammenschluß mit Mir suchen und finden. Was in Kürze sich ereignen wird, ist vorbedacht und wird auch dazu beitragen, daß deinen Schriften Glauben geschenkt wird, denn es ist deutlich erkennbar Mein Wirken dort wie hier für den, der nur erkennen will. Und alle Welt wird stutzig werden und den Blick zur Höhe wenden. Denn es ist eine erneute Kundgabe Meines Willens, den Menschen in aller Liebe und Gnade wiederum Weisungen zugehen zu lassen, deren Befolgen größte Notwendigkeit ist, wollet ihr nicht ein Opfer des Weltgeschehens werden. Ihr habt den Geist in euch nicht geweckt Und so ihr in der Dunkelheit des Geistes verharrt, könnet ihr nicht zu Mir gelangen Und wiederum ermahne Ich euch, lasset die Zeit nicht ungenützt vorübergehen, denn die Leiden der Erdenzeit sind gering zu nennen gegen das Leid, das euch drüben erwartet, wenn ihr unvorbereitet das irdische Leben verlassen müsset. Und wer von euch weiß, wie nahe ihm die Stunde des Todes ist Wer von euch kann ermessen, wie bedeutsam ein einziger Tag im Erdenleben ist für das Leben in der Ewigkeit und wie infolgedessen euer Streben nach geistigem Gut nach Kräften erfüllt wird, so ihr nur recht innig solches begehret. Denn Ich habe unermeßliche Schätze für euch bereit und also für einen jeden, der nur empfangswillig sich Mir bittend anvertraut, auf daß ihm zugeht, was er erfleht. So dies recht von euch erkannt wird, seid ihr in sicherer Hut, denn Ich verlasse nicht, die den Weg zu Mir beschritten haben und nun in Mir ihr letztes Ziel erblicken. Und so fordere Ich euch auf, alle Kraft zu nützen, die euch zugeht, denn ihr werdet sie benötigen in schwerer Stunde, ihr werdet großer Stärke bedürfen und geistiger Labung, doch alles soll euch zugehen, denn Mein Wille gebietet und fordert von euch, doch Meine Liebe gibt, und Mein Gnadenquell ist unerschöpflich Darum fürchtet nicht die kommende Zeit, sondern erbittet euch Kraft, und Ich will euch bedenken überreich, auf daß ihr mit Mir und in Meinem Namen wirken könnt, so die Zeit gekommen ist

Amen

Die sonderbarsten Meinungen werden dazu beitragen, daß die Menschheit völlig irregeführt und falsch unterwiesen wird, denn es wird ein jeder sich äußern wollen und wird doch nicht informiert sein, sondern nur sein menschliches Verstandeswissen zum Ausdruck bringen. Und es ist also gewissermaßen unmöglich, durch alle diese Meinungen hindurch zu Wahrheit zu gelangen, wenn nicht auf geistigem Wege solche gesucht und gefunden wird. Es sind gewisse Strömungen zu spüren, und zwar von jenen, die sich bemühen, das geistige Dunkel zu durchbrechen sie werden sich unwillkürlich diesen Strömungen überlassen, ihr Wille ist der Wahrheit zugewandt, und die da Wahrheitsträger sind im geistigen Reich, erfassen jene mit ihrer Kraft, und diese teilt sich den wahrheitsbegehrenden Menschen mit. Doch auch die Gegenströmungen machen sich bemerkbar, die Menschen beeinflussend, die allem Geistigen abhold sind und dem Fürsten der Lüge untertan Und es wird ein Kampf sein, und die Welt wird sich behaupten wollen und wissenschaftlich alles belegen, dem Geistigen den Tod ansagend Doch leben wird nur, der tätig ist im Geist Alle irdischen Bemühungen gelten nur dem Körper und dessen Wohlergehen, und verneint wird, was außerhalb der Erde, was im Bereich des Geistigen liegt Nicht die Welt kann solches erforschen, denn es ist nicht greifbar oder sichtbar, doch dem Geist im Menschen wohl vernehmbar Und es hat sonach der Mensch nur die Aufgabe, seinen Geist zu erwecken, um auch das geistige Reich erkennen zu können, und seine Wahrnehmungen werden dann unstrittbar zum richtigen Ergebnis führen, und es werden keinerlei Meinungsverschiedenheiten die geistig Forschenden und in Gott-Lebenden beirren der Geist aus Gott schützt vor Irrtum, so der Mensch sich Ihm völlig überläßt, doch der anderen bemächtigt sich der Geist der Lüge, und es werden viele Meinungen zutage treten, und das wird sein der Niedergang der Seele Es wird ein unglaubliches Chaos die Zeit ankündigen, von der geschrieben steht Amen

Je williger du Meinen Anweisungen nachkommst, desto mehr wirst du im Segen stehen Die Mich suchen, werde Ich zusammenführen, denn Ich wähle Mir Meine Streiter aus, die im Kampf für Mich vorangehen sollen. Und so bedenke, daß alles Meiner Führung unterliegt, daß kein Schritt vergeblich getan wird und alles nach weisem Plan seinen Gang gehen muß, um wieder einem bestimmten Zweck zu dienen. Der das Menschenleben beendet, weiß wohl, warum Er solches tut Und wer Mir dienet mit ganzem Herzen, der wird erkennen aller Geschehnisse Zweck Ich begehre nur Liebe und volles Vertrauen von euch, und so ihr Mir dieses gebt, beweiset ihr, daß ihr Mir dienen wollt Und so nimm zur Kenntnis, daß alle weiteren Wege gleichfalls unter Meinem Protektorat stehen, daß du wohl dich weigern kannst, da dein Wille frei ist, doch im Liebesverlangen und tiefer Gläubigkeit stets Meinen Willen erkennen und danach handeln wirst. Desgleichen wird dir Kunde zugehen, so du eines besonderen Amtes walten sollst, denn Ich habe einen Auftrag bereit für dich, der wohlgeeignet ist, daß Mein Wort verbreitet werde unter der Menschheit. Ich segne, die Mir dienen, und bedenke sie mit aller Kraft, Ich leite dich und ebne deine Wege, auf daß du nicht wankend und nicht müde werdest, der Welt zu künden Mein Wirken Ich stärke dich, daß dein Glaubensmut alle Widerstände überwindet, Ich will die Sinne dir schärfen und dich unter Meine Obhut nehmen, und in Meinem Schutz sollst du dich geborgen fühlen. Gedenke stets deiner Aufgabe, die so außergewöhnlich an dich herantritt, und suche Mich stets und ständig im Geiste, dann bin Ich dir nahe und bedenke dich mit Meiner Gnade Je williger du dich Mir hingibst, desto spürbarer wird dir Meine Nähe sein, und alles Leid will Ich dir fernhalten, so du Mich und Mein Wort begehrt und dieses weitergibst jenen, die hungernd und dürstend sich sehnen nach göttlicher Labung. Der Friede soll in euer Herz einkehren, die ihr Mein Wort in euch aufnehmet, und er soll bei euch verbleiben, so wie Ich bei euch verbleibe im Wort bis in alle Ewigkeit Amen

Vernehmen sollst du, was dir Trost geben soll: Die lebendige Verbindung zum Vater des Alls herzustellen ist nur wenigen vergönnt, und es sind diese wenigen von Mir auserwählt, um eine große Mission zu erfüllen. Es haben sehr oft die Menschen das Bedürfnis, in direkte Verbindung zu Mir zu treten, und Ich bedenke sie stets nach ihrer Würdigkeit und diese wieder ist abhängig von dem Grad des Liebesverlangens nach Mir und so erfasse Ich mit aller Gewalt, die Mir zuliebe opfern können weltliches Verlangen, denn sie sind dem Zustand der Befreiung von aller Materie am nächsten. Es geht nun wider Meinen Willen, wenn all und jeder sich berufen fühlt, die göttliche Stimme zu vernehmen, der noch sehr weit von Mir entfernt ist im Herzen es ist aber wiederum gänzlich falsch, alle Kundgaben solcher Art zurückzuweisen, denn in unglaublicher Selbstüberhebung stehen, die Mich und Mein Wirken so genau zu kennen glauben, daß ihnen kein Eingreifen Meinerseits möglich erscheint. Es haben so viele schwache Wesen wohl die Gefahr zu fürchten, von Gott-abgewandten Geistwesen beeinflußt zu werden, doch wird dann immer ein gewisses irdisches Interesse das Grundübel sein wer jedoch im Willen, Mir zu dienen, Verzicht leistet auf alles Irdische, der wird auch nimmermehr zu fürchten brauchen, eine falsche Verbindung anzuknüpfen, denn solche Erdenkinder behüte Ich vor Irrtum und bösem Einfluß. Und Ich will dir zu bedenken geben, wie umfangreich doch die göttliche Liebe sich dir offenbart hat. Siehe, es können Welten darüber vergehen, ehe eine solche Aufgabe sich lösen läßt, die den freien Willen des Menschen bedingt und gleichzeitig allen Widerständen von außen standzuhalten erfordert Es werden immer und immer wieder die Menschen selbst zerstören wollen, was Meine Liebe für diese aufbauen möchte Und Ich kann die Menschen nicht zwingen durch außergewöhnliche Beweise, die ihren Willen in einen Zwangszustand versetzen würden. Ein völlig freier Wille muß dieses Werk vollenden er muß gleichsam die Welt besiegen, indem er stärker ist als alle Anfechtungen dieser Welt. Immer wieder werden die Menschen wankend im Glauben, und doch kann nur ein starker Fels das lebendige Wasser entströmen lassen Und es muß der Fels so namhaften Anstürmen ausgesetzt sein und muß ihnen Widerstand bieten, erst dann kann dieser Fels sich öffnen und ihm der Quell der Wahrheit entspringen. Es sind wohl viele dazu berufen, und es ist Mir ein jedes Erdenkind recht, das sich Meinem Willen unterstellt, doch es hält keines von ihnen stand, so die Versuchungen von außen herantreten, und somit ist der Glaube schwach, sie wollen Mich auf die Probe stellen und bekennen dadurch ihren Mangel an Glauben, und so Ich nicht mit außergewöhnlicher Gnade die Menschen bedenke, werden sie mutlos, und sie verlassen Mich, und die Not auf Erden wird ständig größer und bedrohlicher. Und die von Mir Erweckten sind schwach und zaghaft und man glaubt, Mir zu dienen, indem man Mir Meine Arbeiter abwendig zu machen sucht Und Ich gedenke ihrer gerade jetzt besonders und möchte sie teilnehmen lassen an dem Wirken Meiner Liebe und also lohnen sie Mir Meine Liebe Es können Meine Kinder nicht mehr Meine Liebe erkennen, sie suchen Mich in der Ferne, wo Ich ihnen ganz nahe bin, und sie legen so unendlichen Wert auf das Erfassen Meines Wortes mit sichtlichen Gebärden, und sie sind doch Träger dieses Wortes und sollen Meine tiefe Liebe zur

Menschheit verkünden Und Ich bedenke sie mit großer Kraft, weil sie tätig sind nach Meinem Willen und Mir Schäflein zuführen in großer Zahl, doch Meiner Liebe Tiefe erfassen sie noch nicht. Sie richten eine Schranke auf zwischen sich und der Welt, lassen auch die wenigen nicht über diese Schranke, die gleichen Sinnes sind, sondern wehren ihnen den Zutritt. Und Meine Liebe muß zusehen und kann nicht helfend eingreifen, denn der Wille des Menschen ist frei und darf von Mir nicht angetastet werden. Der Seelen Not ist unsagbar, und darum gebe Ich von neuem Mein Wort, und dies denen, die gewissenlos der Willkür derer preisgegeben waren, die den Menschen das Buch der Väter vorenthielten. So bedenke Ich unausgesetzt die Meinen, d.h., die Mich lieben und in dieser Liebe zu Mir verlangen. Und Ich achte nicht der Gesetze, die sich die Menschen selbst machen und von denen sie nun nicht ein Jota abgehen wollen. Das allgemeine Wissen wird zwar jenes Wissen verwerfen wollen, das die Weisheit der Väter übertrifft, doch Ich setze keine Grenzen und gebe so, wie es der geistige Reifezustand der Menschen erfordert. Dir, Mein liebes Kind, ist jegliches Wissen fern gewesen um Dinge, die Ich dir erläutert habe, und dies allein sollte genügen, ein göttliches Walten zu erkennen, denn wozu sonst der Mensch langer Zeit benötigt, das ist in Kürze dir übermittelt worden in edelster Form. Und in dieser Gewißheit wirst du auch deinen Glauben zu jener Stärke werden lassen, wie er erforderlich ist, um als emsiger Diener Gottes weiter deiner Aufgabe zu walten Amen

Die in Mir ihren Vater sehen, sind frei von aller Schuld, denn so sie sich hingebend zum Vater flüchten, wird es ihnen auch bewußt, daß Er das gütigste und beste Wesen ist und daß sie Vergebung aller Schuld von Ihm erwarten können. Und so ist es unstreitbar um vieles besser, wenn Meine Kinder ihr Verhältnis zu Mir erkennen und kindlich bitten und demütig Meine Gnade begehren, denn es ist dies ein Eingeständnis ihrer Schwäche und ihrer Unwürdigkeit und nützt mehr als ein öffentliches Bekennen ihrer Sünden vor den Menschen Die Mein Wort in sich tragen, können jederzeit gewiß sein, daß Ich sie freispreche von ihrer Sündenschuld, so es ihnen ernst ist, Mich nicht zu betrüben, und sie nur ihrer Schwäche zum Opfer fallen. Im demütigen Gebet um Kraft, in Meinem Willen zu bleiben, liegt auch die stille Zusicherung, Mir allein zu dienen, und so der Vater den guten Willen des Kindes sieht, ist Seine Liebe auch ständig bereit, zu vergeben, wenn es gefehlt hat. Doch ihr Menschen auf Erden begehret die Vergebung eurer Sünden nur selten aus tiefstem Herzen, denn zugleich mit dieser Bitte muß der Vorsatz in euch reifen, nimmer in den alten Fehler zurückzufallen, und dies versäumet ihr oft. Und so wird ein besonderer Akt der Sündenvergebung nicht vonnöten sein, so ihr Mir wahrhaft euer Herz antraget, auf daß Ich es segne und mit Meiner Liebe bedenke ihr werdet von Stund an am inneren Frieden des Herzens erkennen, daß eure Sündenschuld von euch genommen ist, denn Ich will nur, daß ihr Mich als euren Heiland und Erlöser anerkennt daß ihr willig seid, der Gnaden des Erlösungswerkes teilhaftig zu werden Ich will von euch sagen können, daß Ich für euch gestorben bin Ich will also nur eure Zusicherung haben, daß ihr willens seid, dieses Mein Erlösungswerk anzuerkennen, und Ich will dann alle Schuld von euch nehmen und euch erlösen aus der Gewalt des Bösen Ich will Meine Kinder in inniger Vaterliebe an das Herz ziehen, und so ihr gleichfalls nur das Verlangen habt, mit Mir vereinigt zu sein, werdet ihr die Sünde verabscheuen, und der leiseste Rückfall wird genügen, das Unrecht zu erkennen und innig um Vergebung zu bitten. Ich will euch geben, alles, was ihr erbittet, denn Meine Vaterliebe ist unentwegt zu geben bereit dem, der würdig ist zu empfangen Und so wird auch ein jeglicher Sünder bedacht werden, es wird ihm Vergebung der Sünde werden, so er sich in seiner Herzensnot wendet zu Mir, seinem Vater seinem Heiland und Erlöser. Ihn will Ich wahrlich nicht unerquickt und ungetröstet lassen und ihn nicht verdammen ob seiner Sünde, denn es ist der Vater im Himmel unendlich liebevoll, weise und gerecht

Amen

Das gesamte Universum muß gehorchen Meinem Willen, und so lenke Ich jeden Stern und ein jedes Sandkörnchen nach dem Gesetz, das von Ewigkeit her besteht und hervorgegangen ist aus Meinem Willen und zur Tat geworden durch Meine Allmacht und Weisheit Dies ist unumstößliche Tatsache, an der kein anderes Wesen rütteln kann, denn es unterliegt auch ein jedes Wesen diesem Gesetz, weil es gleichfalls ein von Mir geschaffenes, stets und ständig gelenktes Etwas ist, das aus Meinem Liebewillen hervorgegangen ist und also von Mir und Meiner Kraft belebt Und so ist kein Wesen und nichts im Weltall, das nicht Meinen Willen in sich trägt und also ihm entsprochen werden muß. Nur in einem gewissen Reifezustand ziehe Ich Meinen Willen insofern von dem Wesen zurück, daß Ich ihm selbst freien Willen im Handeln und Denken lasse daß Ich wohl seinen Lebensweg bestimme und alles Leben und Erleben um dieses so gestalte und füge, daß es seiner Höherentwicklung förderlich ist, daß Ich ihm aber völlig freistelle wie es sein Innenleben gestaltet und somit in keiner Weise bestimmend auf das Wesen einwirke Und dies ist von größter Notwendigkeit, muß euch aber auch erklären, warum auf Erden die übergroße Not in geistiger Beziehung kommen konnte und wie Ich zwangsweise nicht auf den Willen des Menschen wirken kann, soll nicht das Gesetz von Ewigkeit her umgestoßen werden. Nur der freie Wille kann die letzte Erlösung des Wesens bewerkstelligen, ansonsten der Geist aus Gott in Sich Selbst geknebelt und also wider Sich Selbst wüten würde. Um das zu fassen, müsset ihr im Lichtzustand sein, denn es ist dies so überwältigend und kann euch Menschen auf Erden nicht voll verständlich gemacht werden. Nur das eine soll euch klarwerden, daß das Ringen des Menschen auf Erden ebendarum ein so schweres und bedeutsames ist, weil Ich die Freiheit des Willens achten muß und also nur in alle sonstigen Geschehnisse eingreifen kann, um diesen euren Willen so gefügig zu machen, daß er **von selbst** in Meinen Willen eingeht Doch dann ist auch für diesen Menschen der Erdenweg von Segen Doch die Menschheit erkennt immer weniger Meinen Willen und kann daher auch nicht ohne Hilfe belassen bleiben, und so Ich ihnen die Hilfe von oben zugehen lasse, weisen sie ab und lassen wieder ihren Willen herrschen, ohne ihn dem Meinen zu unterwerfen. Und das Ringen um Meine Kinder wird immer schwerer, weil ihnen die Liebe fehlt Denn wo die Liebe ist, dort wird auch Erkennen sein, denn dort kann Ich wirken unmittelbar deren Wille ist gefügig und ganz Mir unterstellt, und daher wird Meinem Wirken von oben dort kein Hindernis in den Weg gestellt werden, denn wer Mich sucht, wird Mich finden, und wer in der Liebe tätig ist, den erfasset auch Meine Liebe und Barmherzigkeit Es fühlt sich der Mensch unendlich klein Meiner Allmacht gegenüber, er geht demütig und bittend den rechten Weg, der zum Vater des Alls führt, und sein eigener Wille hat ihm Erlösung gebracht durch die Liebe

Amen

In Zeiten seelischer Not hat die Fürsorge des Vaters im Himmel stets den Erdenkindern gegolten, und so ist das Menschengeschlecht bis heutigen Tags behütet worden vor gänzlichem Niedergang Je größer die Not war, desto sichtlicher griff die Liebe und Erbarmung Gottes ein, jedoch die Welt verdarb immer wieder von neuem die Geschlechter, und es war der Kampf mit der Finsternis ein ständiger, denn der Welt Lockungen waren ungeheuer, die Menschheit aber schwach und ohne Glauben an die ewige Herrlichkeit. Und so ward der Welt und ihren Scheingütern mehr gehuldigt, doch der ewigen Gottheit und dem Leben nach dem Tode kaum gedacht. Die Leidenszeit auf Erden konnte daher niemals beendet werden, sondern es mußte Not und Sorge immer fühlbarer zutage treten, denn anders war ein so ungläubiges, nur die Freude der Welt suchendes Menschengeschlecht nicht zu bekehren, es mußte in Drangsalen und Bedrückungen jeglicher Art wieder zum ewigen Schöpfer zurückfinden, es mußte die Vergänglichkeit des Irdischen erkennen lernen und mußte auf sich nehmen Lasten, Mühe und Leid, denn nur durch solches war eine Rückkehr zum Vater möglich. Nun aber hat die Glaubenslosigkeit solche Ausmaße angenommen, daß die Menschen auch im größten Leid nicht mehr des Herrn gedenken Sie suchen wohl, mit allen erdenklichen Mitteln der Widerstände, der Sorgen und des Elends Herr zu werden, und dies oft vergeblich, doch den Weg zum himmlischen Schöpfer finden sie nicht, weil sie in ihrer Glaubenslosigkeit nicht im entferntesten einen solchen anerkennen wollen. Und so achten sie auch nicht der geistigen Gaben von oben und sind somit völlig schutzlos dem großen Elend preisgegeben, das der Erde noch beschieden ist. Und in dieser Not gedenket der Herr nun wieder der bedrängten Menschheit Er sucht in direkter Verbindung ihr Kenntnis zu geben vom geistigen Leben, Er sucht den Sinn zu erwecken für reingeistigen Austausch, und es hätten nun die Menschen nur ihrerseits solche Verbindung zu pflegen resp. sich die Ergebnisse zunutze zu machen, doch solcher Erfolg vermehrt nicht die irdischen Güter und ist somit auch nicht begehrenswert, und das veranlaßt nun die ewige Gottheit zu erneutem scharfen Eingreifen, das aller Welt sichtbar in Erscheinung treten wird. Und es werden unweigerlich nur die Seinen verschont von den Auswirkungen der göttlichen Allmacht und Gerechtigkeit Und diese Stunde ist nicht mehr ferne, da die Menschheit aufgerüttelt wird und sich in größter Aufregung befindet, und diese Zeit wird so entsetzlich sich auswirken, daß alle Kraft und aller Beistand von Gott angefordert werden muß, sollen die Menschen nicht in Verzweiflung ihr irdisches Leben beschließen und dem völligen Untergang preisgegeben sein. Denn der Welt **Ende** bedeutet nicht das kommende Strafgericht, jedoch für den einzelnen, der nicht erkennen will, wird das zeitliche Ende gekommen sein, und es werden hinweggenommen von der Erde sowohl die Gläubigen als auch die Ungläubigen Erstere werden zur Höhe geleitet werden, letztere aber unverzüglich das irdische Reich mit dem Reich der Finsternis vertauschen müssen und es geschehen zuvor noch viele Wunder, doch die Menschen achten dieser nicht Und es wird eine große Not sein unter der Menschheit, da die Stimme Gottes nicht gehört wird und der Ruf von oben nicht in die Herzen der Glaubenslosen dringt, sondern ungehört verhallt. Und solches ist beschlossen in kurzer Zeit, und es mögen beachten diese Worte alle, die unsäglichem Elend entgehen wollen, denn ihrer gedenket der Herr noch in letzter Stunde

Amen

„Und es sind so viele Wohnungen bereitet im Hause Meines Vaters“ In eines jeden Menschen Herz liegt das Verlangen nach Glück und Frieden, und dies gibt ihm erst den Trieb, zu streben nach allem, was ihn in den Glückszustand versetzt. Und so ist darin schon die Erklärung zu suchen, warum der Mensch unausgesetzt tätig sein muß, denn es treibt ihn ebendas Sehnen nach etwas Schönem, seinen Sinnen Zuträglichem. Es ist nicht immer das gleiche, was der Mensch anstrebt Ein jeder sieht seines Herzens Erfüllung in anderer Art Und so ersteht auch hier wieder die Frage, wie denn die ewige Seligkeit beschaffen sein muß, um alle Herzen zu beglücken, um eines jeden Sehnsucht zu stillen und ihm Erfüllung zu sein Dies vermöget ihr Menschen auf Erden heut noch nicht zu fassen, denn es sind weit über eure Begriffe hinausgehende Schilderungen, die euch gegeben werden müßten zum vollen Verständnis dessen, was euch im Jenseits erwartet. Und wiederum ist es eines jeden Menschen eigenste Angelegenheit, welchen Zustand er sich schafft, sowohl in welcher Art als auch in welchem Grade er des Wohlbefindens gewahr wird, denn es sind unzählige Möglichkeiten, die ihm Wonnen bereiten können, aber auch ihm umgekehrt die Leere seiner Seele zu Bewußtsein bringen können, und es ist daher so ungemein wichtig schon auf Erden, sich in den Reifezustand zu versetzen, daß die Seele im Jenseits nicht den qualvollen Zustand des Erkennens ihrer Mängel erdulden muß, denn dieser ist gleich einem heimatlosen Umherirren Es ist der Seele kein Ruhepunkt gegeben, wo sie ein beschauliches Dasein führen kann, sondern sie erkennt mit tiefer Reue, daß sie versäumt hat, sich selbst einen annehmbaren Aufenthalt im Jenseits zu schaffen, und sie ist nun auf die Liebe anderer Seelen angewiesen, ob sie ihr Aufenthalt gewähren wollen oder nicht. Ein solcher Zustand der Heimatlosigkeit dauert so lange, bis die Seele selbst tätig geworden ist und sie erkannt hat, daß ihr auch jetzt noch die Möglichkeit gegeben ist, ihre Lage zu verbessern, und dann setzt ein überaus emsiges Streben ein, denn das Verlangen nach Glück und Frieden ist gleichfort noch vorhanden und wird in gleichem Maß zunehmen, wie ihm Erfüllung wird. Denn im Lichtzustand enthüllen sich der Seele die prächtigsten Bilder Gegenden von unbeschreiblichem Reiz und unsagbar schöne Täler und Höhen bieten sich dem geistigen Auge dar, und die Seele möchte Aufenthalt nehmen inmitten dieser Herrlichkeit, und es bedarf nur ihres Willens, daß ihr Verlangen gestillt wird und sie eine Heimat findet, die ihr alles Glück und alle Seligkeit bietet. Denn es ist euch der Begriff „Liebe und Allmacht“ nicht in voller Bedeutung verständlich Ihr wisset nicht, was die unendliche Liebe Gottes den Menschen bereitet hat, die Ihn lieben von ganzem Herzen und Seine Gebote halten Erst beim Eintritt in die Ewigkeit werdet ihr dies ermessen können, und selig wird sein, der auf Erden schon die Bausteine zusammengetragen hat und in der ewigen Heimat vorfindet, was ihm Erfüllung seines tiefsten Sehnsens ist

Amen

Die der Welt frönen, können nicht erfassen geistigen Reichtum, doch die in Gott leben, denen wird gegeben im Übermaß Und so ist gar leicht zu erkennen, wer in der Wahrheit steht und wer dem Irrtum unterliegt, und also wird niemals ein Blinder im Geiste sich vermessen dürfen, ein Urteil zu fällen, denn er sieht mit den Augen der Welt, und diese dringen nicht ein in geistiges Gebiet. Umgekehrt aber wird ein geistig reger Mensch Einblick nehmen dürfen, und alle Hindernisse werden von seinem geistigen Auge schwinden und was er erschaut, ist nicht mit bloßem Auge sichtbar und dennoch klar und deutlich dem Auge des Geistes wahrnehmbar. Diesen Zustand zu erreichen ist außerordentlich beglückend für den Erdenmenschen und wird ihm auch nicht verwehrt sein, nur bedarf es des stärksten Willens des Menschen, sich die Gabe, geistig zu schauen, zu eigen zu machen. In jeder Materie ist Geistiges verborgen, und es muß sonach dieses Geistige unweigerlich in Funktion treten Und diese Tätigkeit ist es, die sichtbar dem geistig Schauenden in Erscheinung tritt. Es ist wie ein ständiges Verwenden geistiger Kraft, es ist ein in aller Regelmäßigkeit stattfindender Austausch zuströmender und ausgehender Kraft und also ein ständiges Pulsieren der von Gott durch alle Schöpfungswerke geleiteten Urkraft, wozu ein jedes Wesen wie eben jedes Schöpfungswerk durch sich selbst beiträgt. Was der Mensch geistig zu schauen vermag, steht in keinerlei Zusammenhang mit irdischen Fähigkeiten solcher Wesen, sondern ist eine völlig isolierte Tätigkeit, und nur der wirklich geistig vorgeschrittene Mensch kann sich willkürlich und zu jeder Zeit in den Zustand versetzen, wo ihm das geistige Schauen möglich ist, und es setzt dies immer auch den Willen voraus, irgendwelchen Nutzen zu ziehen aus solcher Gnade, und daher wird vom göttlichen Schöpfer erst dann solches zugelassen, wenn keine Gefahr eines zwangsläufigen Glaubens mehr vorliegt, wenn also, was auch das Erdenkind zu sehen bekommt, dieses keinen schädigenden Einfluß auf die Seele des Betreffenden ausübt. Und daher sind nur solche Erdenkinder zugelassen, die schon eine gewisse geistige Reife verzeichnen können d.h., es muß der Schauende mit wachem Sinn wiedergeben können, was er sieht, und es auch vollauf selbst fassen können, welche Bestimmung aller Tätigkeit zugrunde liegt, auf daß er, rein irdisch gesehen, durch diese immerwährende Tätigkeit selbst aufs äußerste angespornt wird, um wiederum dem Geistigen in sich alle Möglichkeit zu geben, sich zu entfalten Wer geistig zu schauen vermag, der wird auch bald die Materie überwunden haben und nur noch der Mitmenschen wegen auf Erden belassen bleiben, denn ihm selbst wird dieser Zustand schon ein Weilen in höheren Sphären sein, und es wird die Materie gleichsam zurückgelassen, denn sie gehört nicht in jene Welt doch dem Erdenmenschen bringt ein bewußtes Schauen in das geistige Reich unsagbaren Nutzen und soll daher angestrebt werden mit vollem Willen, gilt es doch, den geistigen Reichtum zu vermehren und sich unvergängliche Schätze zu sammeln für die Ewigkeit.

Amen

Und Mein Reich ist kommen von oben her und die Menschheit glaubet es nicht. Sie wähnet sich wissend und verharrt doch in tiefster Dunkelheit des Geistes, und jeder Versuch, sie aufzurütteln aus dem Schlaf, schlägt fehl, denn die Nacht des Todes hält die Seele umfassen, und der Tag mit seinem Licht wird nicht begehret Und alles weist hin auf die Zeit, deren Ich Erwähnung tat auf Erden. Und so höret denn: Ihr alle, die ihr im Geist des Herrn zu wandeln glaubt, beachtet der Welt Geschehen sorget auch nicht um euer zeitliches Wohl, sondern gedenket der endlos langen Zeit in der Ewigkeit, die bitterstes Leid bringt denen, die nicht auf Erden zu Mir fanden. Darum nehmt alles auf euch, was euch die Welt antun will, so ihr nur dadurch helfend beistehen könnt den vielen Irrenden. Überlasset nicht die Irrenden ihrem Schicksal, sondern suchet ihnen Hilfe zu bringen, denn so ihr in der Liebe zu Mir wandelt, werden diese Versuche gesegnet sein, doch das Leid der Erde müßt ihr willig auf euch nehmen und tragen für Mich, euren Heiland und Erlöser. Denn die Erde wird ein einziger Brandherd sein, denn allenthalben sucht man, sich zu lösen von Mir und im irdischen Besitz vollauf Entschädigung für das, was man hingibt. Die kostbare Zeit auf Erden geht vorüber an den Menschen ungenützt und bringt nur mehr den völligen Abfall von Gott, Dem sie doch zustreben sollen Die Sonne mit ihren Strahlen vermag nicht die Kälte des Herzens zu durchbrechen, und qualvoll wird dereinst der Zustand sein ohne der Sonne wärmende Strahlen, denn wer in der Nacht verharrt, entzieht sich der wohlthätigen Wirkung der göttlichen Gnadensonne; das Leid der Erde soll euch Mahnung sein, es soll euch künden, daß ihr noch im Dunkeln wandelt; es soll für euch Meine liebevolle Warnung sein, noch auf Erden umzukehren von dem bisherigen Lebenswandel und noch das Licht zu begehren. Und in allem Weltgeschehen erkennt das Wirken der Gottheit, Die euch aufmerksam machen will auf das nahende Ende dieser Zeit, auf die bevorstehende Reinigung alles Geistigen, und so verlangt doch bewußt zu Gott, eurem Schöpfer und Erlöser, auf daß ihr nicht der ewigen Finsternis anheimfallet Denn die Leiden auf Erden sind nur von kurzer Dauer, doch die Qualen im Jenseits endlos Das Reich Gottes ist herabgekommen, und es ist nicht von dieser Welt. Es gilt nicht eurem Körper, sondern allein eurer Seele, und so müsset ihr es auch mit der Seele erfassen und nicht danach fragen, wieweit es zuträglich ist eurem irdischen Leib. Nichts wird bestehenbleiben, was euch zur Zeit Freude macht an irdischen Gütern, dagegen unvergänglich wird sein das Reich Gottes, und wohl dem, der es aufnimmt, so es zu ihm kommt. Mein Reich ist nicht von dieser Welt und kann daher auch nicht mit leiblichen Augen vernommen werden, doch mit dem Geist zu fassen ist es euch möglich, und geistig werdet ihr auch die Seligkeiten wahrnehmen und die Wahrheit alles dessen erkennen, was Ich euch kundtat zur Zeit Meines Erdenwandels Die ungeheure Not auf Erden hat Mich bewogen, Mich der Menschenkinder von neuem anzunehmen in aller Liebe und Barmherzigkeit und ihnen erneut Mein Reich nahezubringen, doch die Macht des Widersachers hat den Ablehnungswillen so stark angefacht, und der Wille des Menschen leistet ihm keinen Widerstand und steht doch in größter Gefahr Und die dies erkennen, sollen tätig sein für Mich und unentwegt Licht zu bringen suchen denen, die noch in tiefster Nacht dahingehen. Sie werden nichts tun ohne Meinen Beistand. Diese Meine Zusicherung soll ihnen Trost sein und zugleich Ansporn zu immer regerem Wirken für Mich, denn es sind Meine Kinder, um die Ich bange und nach denen Ich verlange mit aller Liebe Amen

Vermöge der ungeheuren Willenskraft, die sich ein geistig strebender Mensch auf Erden aneignen kann, ist es ihm möglich, alle Kreatur sich untertan zu machen, und es beruht dieser Vorgang allein in einer außergewöhnlichen Inanspruchnahme göttlicher Kraft Nicht der Mensch als solcher bewirkt die Unterwerfung, sondern der dem göttlichen Willen unterstellte Wille des Menschen fordert außergewöhnliche Kraft aus Gott an und ist nun fähig, in solcher Weise auf alle Kreatur einzuwirken, daß sie seinem Willen gehorchen muß. Und es wird diese sich willig beugen, denn sie hat von sich aus keinen eigenen Willen, sondern steht ständig im Willen Gottes, so daß also nichts anderes von dem jeweiligen Wesen verlangt wird, als was von der ewigen Gottheit ihm zugedacht ist Den Willen Gottes sich zum eigenen Willen zu machen, das ist wahrlich der Schlüssel zu aller Weisheit und zu jedem geistigen Erfolg und so hat der Mensch nicht den geringsten Widerstand irgendwelcher Wesenheit zu fürchten, sobald er seinen Willen aufgibt, d.h. den göttlichen Willen zu seinem Willen gemacht hat, denn nun lenkt nicht mehr der Mensch selbst seinen Willen, sondern die göttliche Fürsorge hat gewissermaßen alles Denken und Handeln in ihre Hand genommen, und es lebt der Mensch gleichsam nunmehr so, wie es seine Bestimmung ist von Ewigkeit Und es ward von Gott der Mensch gesetzt als Herrscher über alle Kreatur und er hat diesen Rang sich streitig machen lassen von dem, der den Abfall der Menschen, von Gott herbeiführte Es wurde der Wille schwach, doch er empörte sich gegen den göttlichen Willen und unterlag dadurch auch in vieler Hinsicht der Kreatur, die, als Träger des göttlichen Willens, ihrerseits den Menschen beherrscht und so dieser oft abhängig ist von der der Kreatur zugewiesenen Tätigkeit d.h. sich diese mitunter für den Menschen feindlich auswirkt, solange er die geistige Reife nicht erreicht hat und somit den Willen nicht in der ihm möglichen Stärke besitzt Es hat sonach der Mensch sein Leben auf Erden noch gar sehr auszunützen, wenn er bedenkt, daß es ihm zusteht, seinen Willen so zu formen, daß ihm völlige Beherrschung der Kreatur möglich ist. Und so er diese Willensstärke erreicht, ist auch sein Weg auf Erden um vieles leichter, denn es wird ihm dann alles untertan sein, und auch sein geistiger Einfluß auf die ihm untergeordneten Wesen wird ein äußerst heilsamer sein und den Wesen gleichfalls den Weg auf Erden erleichtern, da eben nur ein Wille alles beherrscht und keine verschiedenen Strömungen diese Wesen ungünstig beeinflussen. Und so wird eben wieder alles Streben des Menschen nur dem einen Ziel gelten müssen, den Willen der ewigen Gottheit zu erkennen und sich Ihm voll und ganz zu unterstellen, und aller Kampf auf Erden wird ein leichter, aber erfolgreicher sein Amen

Achte der Worte, die dir heut zugehen: Es ist wohl unbeschreiblich schwer für den Gottes Wort Aufnehmenden, in gleicher Zuversicht zu bleiben, und es erfordert den stärksten Glauben dessen, um ungezweifelt ein jedes Wort hinzunehmen als göttliche Offenbarung. Doch in der Erkenntnis, daß jede Gabe von oben dem göttlichen Schutz unterliegt, ist es von größter Wichtigkeit, daß der Empfangende in vollstem Vertrauen sich der göttlichen Führung überläßt daß er nur immer annimmt und Ausführender des Amtes ist, zu empfangen und weiterzugeben. Jede Beurteilung der Gabe ist nicht seine Aufgabe, denn der Herr bedenket Seinerseits in aller Weisheit, wen Er dazu berufen hat, und andererseits hat das Erdenkind nimmermehr die Fähigkeit, eine göttliche Gabe zu prüfen ob ihrer Wahrhaftigkeit. Der rechte Weg zur Himmelstür ist nur gangbar in gläubigster Hingabe Es ist die göttliche Kraft und der göttliche Wille herrschend über alle Macht der Finsternis, es ist somit niemals zu fürchten, daß sich ein nach **Gott** verlangendes Kind in die Fallstricke des Bösen verlieren kann Denn dies ist ja Seine Kraft, Sein Schutz und Seine Sicherheit, daß es der ewigen Gottheit, seinem Erzeuger und Vater, zustrebt. In solchem Verlangen kann sich nicht die Gegenmacht dem Menschen nahen und also auch keinen Einfluß geltend machen, indem sie sich gleicherweise äußert und den Willen des Menschen für seine niedrigen Zwecke nutzbar macht. Ihr Menschen auf Erden seid in einem gewissen Zwangszustand, ihr achtet allzusehr auf irdische Erscheinungen, ihr erkennt nicht den Ursprung und das Grundübel des falschen Denkens. Ein die Gottheit suchender Mensch ist ja bemüht, dem Widersacher zu entrinnen, und wozu der Mensch bewußt Stellung nimmt, das geht auch in ihn über, und machtlos muß der Gegner dem Bestreben dessen zusehen, und er hat keinen Einfluß, es sei denn, der Mensch fällt in seine Schwächen zurück und gibt sich so dem Gegner wieder selbst in die Hand. Doch der Wille, welcher der Gottheit gilt und nur immer die Vereinigung mit Dieser erstrebt, ist nicht anzutasten von anderer Seite, und es hat sonach auch der Mensch niemals zu fürchten, daß sich in solchen Kundgaben von oben der Geist der Unwahrheit äußern könne, und sonach sind alle Bedenken hinfällig, die ein Wahrheits-liebendes Gemüt beunruhigen könnten. Es wählet der Vater im Himmel schon die rechten Streiter aus für Seinen Namen, und Er wird jegliche Bedenken zu zerstreuen wissen, denn der Geist aus Gott ist überaus weise, liebevoll und gerecht und Seiner Führung darfst du dich getrost überlassen Amen

Der Seele Begehrt ist, allem Leid enthoben zu sein, denn sie ist in einem gefesselten Zustand so lange, wie sie noch an irdischen Gütern hängt. Sie hat also einerseits Verlangen nach letzteren und schafft sich so selbst den sie bedrückenden Zustand, andererseits aber sehnt sie sich nach endgültiger Befreiung und ist dankbar für jede Hilfe, die dem Lösen ihrer Fesseln gilt. Und so ist es jedesmal ihr eigener Wille, ob sie dem Verlangen nach irdischem Gut nachgibt oder Verzicht leistet auf dieses und dementsprechend wird auch ihr Zustand mehr oder weniger frei sein. Hat sie aber erst einmal die Wahrnehmung gemacht, wieviel leichter und freier sie sich fühlt, so sie ihre Begierde bezähmt und freiwillig entsagt hat, so ist auch ihr Wille stärker, und sie erstrebt nun bewußt diesen freieren Zustand, denn es geht nun eine sichtliche Veränderung vor sich, und es stehen ihr nun auch die guten Geisteskräfte zur Verfügung. Diese suchen das Streben der Seele zu erhöhen, indem sie alle geistigen Vorteile der Seele vorstellen und immer nur darauf bedacht sind, das Verlangen nach irdischem Gut, nach der Materie, abzuschwächen und den Sinn für geistige Wahrheiten wachzuhalten, und so kann eine totale Umwandlung sich bemerkbar machen, es kann aus einem Saulus ein Paulus werden, und es kann eine bisher irdischen Genüssen frönende Seele allen diesen entsagen und nun nur noch der geistigen Aufgabe gerecht zu werden sich bemühen. Solche Umwandlung ist immer eine Folge von vorangegangener seelischer Erschütterung Es kann irdisches Leid vorangegangen sein, es kann aber auch die plötzliche Erkenntnis Folge sein eines innigen Gebetes, das in Liebe für diese Seele von einem Mitmenschen zum Vater des Alls emporgesendet wurde, um der Seele beizustehen im Erdenkampf im Kampf um das Leben in der Ewigkeit, denn ein solches Gebet ward völlig uneigennützig zum himmlischen Vater emporgesendet und hat sonach die Kraft schon in sich, da Liebe der Beweggrund war Es muß sich nun die Liebe erlösend auswirken an dem Erdenkind, und solches spürt die Seele gar wohl sie empfindet die Erleichterung, und nun wird es ihr selbst auch leichter, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen, denn sie erkennt die Wohltat und wird nun auch von sich aus tätig. Es wird der Seele Streben nur noch dem geistigen Leben gelten, und aller Materie wird sie fortan den Kampf ansagen, und obgleich sie als Mensch noch viel zu oft mit dieser in Berührung kommt, wird sie nun leichten Herzens entsagen können und nur noch der Befreiung aus ihren Fesseln leben, in der Erkenntnis, daß dies größte Notwendigkeit ist und daß ihr Leben auf Erden nur diesem Streben gelten soll Amen

Es ist der Zeitpunkt gekommen, da sich alles auflehnet gegen Gott, es ist ein Chaos in geistiger Beziehung, das alle bisherige Glaubenslosigkeit in den Schatten stellt; und es ist soweit gekommen, daß auch **die** Menschen ihren Glauben verleugnen, die noch ihren Schöpfer anerkannten, jedoch in falscher Rücksichtnahme sich nunmehr den weltlichen Gesetzen unterwerfen, da ihnen dadurch irdischer Vorteil zu erwachsen scheint. Noch ist es dem freien Willen des Menschen überlassen, sich zu entscheiden, und es können daher jene Menschen ihr Handeln nicht verantworten dem Schöpfer gegenüber, doch wird es auch so weit kommen, daß gezwungen ist, seinen Glauben zu verleugnen, wer der Welt dienet, denn ihm stehen sonst keine Möglichkeiten zu, den irdischen Anforderungen gerecht zu werden. Und so warne Ich nochmals, nicht um irdischen Vorteils willen Mich dahinzugeben, denn wer gewährleistet euch, daß ihr euch irdischen Gutes erfreuen könnt? Und wer hat das gesamte Schicksal der Menschheit in der Hand, und wer kann euch führen auch aus irdischer Not? Nur eure Glaubenslosigkeit kann es zuwege bringen, daß ihr abfallet von Mir, denn ihr erkennt Mich nicht mehr, ihr schaltet Mich ganz aus und zimmert euch euer Erdenleben selbst. Und doch werdet ihr es erfahren müssen, daß Sich der Schöpfer des Himmels und der Erde nicht verleugnen läßt, ihr werdet Seine Hand spüren, und das in wenig erfreulicher Weise, auf daß ihr Seiner nicht vergesst, sondern erwacht aus dem geistigen Schlafe. Die Welt will Diener des Mammons großziehen, sie ist immer nur darauf bedacht, im Menschen alles Geistige zu töten, und es wird dies sich so entsetzlich auswirken, wenn die große Not einsetzet, denn es ist dann der Mensch völlig hilflos und verlassen, so er nicht Einen weiß, zu Dem er sich hilfesuchend wenden kann. Und es wird unter ihm und um ihn alles zusammenbrechen, was ihm bisher Halt und Stütze war Die irdische Welt wird wankend werden und keine Sicherheit bieten für das Leben des einzelnen, und nur der wird stark und nicht hilflos sein, der wahrhaft gläubig zum Vater des Alls emporblickt und Ihm sein Schicksal anvertraut Ich weiß Meine Kinder und behüte sie, und Ich will auch der Schwachen gedenken, die ihren Willen noch nicht völlig dienstbar machen den irdischen Geboten Ich will ihren Willen stärken, auf daß sie noch in letzter Stunde ihren wahren Vater erkennen und Ihm die Ehre geben. Noch ist eine Gnadenzeit gewährt, und die Not der Erde wird sie euch künden nützet diese und suchet Zuflucht in dieser zum himmlischen Vater, denn Er allein kann euch Hilfe bringen in jeder Not; doch gehet nicht achtlos darüber hinweg, wenn euch außergewöhnliche Erscheinungen zu denken geben Bringet alles in Zusammenhang mit der Not der Zeit, die ihr Menschen allein euch heraufbeschworen habt durch eure Glaubenslosigkeit Maßt euch nicht an, euch eine eigene Glaubensrichtung zu schaffen Ihr bringt euch nur selbst dadurch in das Verderben und werdet die Macht Dessen spüren, Der über euch steht. Und darum erkennt, wo ihr hinsteuert, und suchet euer Lebensschifflein noch in den rechten Kurs zu lenken lasset Mich euer Steuermann sein, und werfet den Glaubensanker aus lasset euch von der Liebe treiben und leget selbst alle die Hände an, auf daß ihr euer Ziel, die ewige Heimat, sicher erreicht und euch im Hafen göttlicher Liebe geborgen fühlen könnt Amen

Die Mich ersehnen mit liebendem Herzen, sollen Erfüllung ihres Sehnsens finden und überaus glücklich sein Die Welt kann ihnen solches Glück nicht bieten, wohl aber der Liebegeist von Ewigkeit, von Dem alles ausgegangen ist, was besteht. Und so dieses wieder zurückfindet zum Vater, wird die Wiedervereinigung einen Seligkeitszustand bedeuten, den ihr nimmer fasset auf Erden. Und diese Gewißheit soll dir Ansporn sein, nach Meiner Liebe und der Vereinigung mit Mir zu streben mit allen Sinnen, und es wird dir dies geistigen Vorteil eintragen und deiner geistigen Arbeit förderlich sein

Nun lasse deinen Geist schweifen in unbekanntes Gebiet. Es ist ein überaus reger geistiger Austausch angebahnt vom Jenseits zur Erde und die ihn pflegen, sind alle innig mit Mir verbunden. Sie begehren geistige Nahrung und stehen fortgesetzt in Verbindung mit den Lehrkräften des Jenseits, um unterwiesen zu werden in Liebe und Weisheit. Und ebenso sind die unwissenden Wesen im Jenseits daran beteiligt, soweit ihr eigener Wille sie dazu antreibt, von dem euch Gebotenen Kenntnis zu nehmen. Der Leidensweg mancher Seele im Jenseits kann dadurch erheblich abgekürzt werden, so sie alles Aufgenommene recht verwertet. Und es ist daher auch erklärlich, daß du umgeben bist von unzähligen Wesen, denen deine Arbeit unnennbaren Segen eingetragen hat durch die immerwährenden Belehrungen, die ihnen gleichfalls zustatten kommen. Es verlangt nun sich ein Wesen dir mitzuteilen, das in unmittelbarer Verbindung steht mit dir und deine geistige Arbeit mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Und es ist dies Meine Zulassung, daß sich kundgibt, wer in Liebe dir zugetan ist, und daher gib dich ohne Zweifel seinen Worten hin: Der Abend war für mich von Segen, der mich teilnehmen ließ an deiner Arbeit. Ich habe keinen Menschen auf Erden, der mir so nahesteht wie du, denn ich bin einsam von der Erde gegangen und ließ niemanden zurück, der meiner in Liebe gedenkt. Und in der Not meiner Seele ist mir Hilfe geworden, denn ich empfand die Kraft deines Gebetes und war gleichsam gestärkt durch dieses. Ich habe das All durchheilt, um dir nahe sein zu können und finde in jeder Verbindung, die dein Wille mit der geistigen Welt herstellt, so unsagbar viel Hilfe und Kraft, daß ich dem himmlischen Vater von ganzem Herzen danke für die Gnade, die Er mir zukommen ließ durch dich. Je nach Würdigkeit bedenket Er die Erdenmenschen und ebenso auch uns, doch es ist dein Gebet uns sichtliche Stärkung, und mein Leid ist geschwächt, je mehr ich mein Wissen bereichern darf an der dir gebotenen göttlichen Lehre. Und ich will nun mit allem Eifer verwerten, was ich durch dich empfangen habe, und ich will hinweisen und dir zuführen immer neue Seelen und ihnen das Evangelium predigen nach Gottes Willen. Ich lebe nur noch für diese geistige Aufgabe und sehe in jeder Kundgabe, die dir zugeht, ein so unendliches Gnadengeschenk des Herrn und Heiland, daß ich nun erst fasse in seiner ganzen Bedeutung das Außerordentliche dieses Beweises göttlicher Vaterliebe. Ich möchte dir beistehen in der erdenklichsten Weise, doch meine Kraft reicht noch nicht aus, und so ist es heut nur ein besonderer Gnadenakt, daß ich mich dir kundgeben darf und dir meinen Dank abstatte für dein liebevolles Gedenken und Bitten um meiner Seele Heil. Und nun sollen dir noch einige Worte Aufklärung geben: Der Mensch, der seinen Erdenzweck verfehlt, ist bedauernswert, so er leer und bloß im Jenseits ankommt, doch solange ihm so huldvoll die Gnade Gottes geboten wird, ist

seiner Seele Rettung zu bringen, und ich lasse daher keine Gelegenheit ungenützt vorübergehen und bleibe in deiner Nähe, dich bittend, meiner weiter im Gebet zu gedenken und mir die Liebe zuzuwenden, die du mir auf Erden gabst und derer ich wenig geachtet habe; im Leben fand ich nicht die rechte Verbindung mit dir, doch jetzt suche ich jede Gelegenheit, wo ich dem geistigen Austausch zur Erde beiwohnen kann, der ewigen Gottheit dankend, Die mir diese Gnade liebevoll gewährt Wer sich dem Herrn zum Dienst anbietet, kann wahrlich segensreich wirken auf Erden wie auch im Jenseits

Amen

Es fordert dich das Heer jenseitiger Wesen auf, in ein vertrautes Verhältnis zu ihm zu treten und dich durch keinerlei Kundgaben beirren zu lassen, denn du wirst geschützt vor jedem Irrtum, solange du die Wahrheit begehrt.

Siehe, in dem Kreis der dich umgebenden Freunde ist ein emsiges Bemühen, dir beizustehen, und es geht eine jede Kundgabe gewissermaßen durch die Kontrolle deines Führers und Beschützers. Du hast also daher nicht zu fürchten, daß sich willkürlich jemand äußern kann, und ebensowenig können dich andere Geisteskräfte bestimmen zu einer Niederschrift, die nicht im Willen des Herrn liegt, denn es sind dies gesegnete Stunden, die du der geistigen Arbeit widmest, und in dieser Zeit behüten dich die geistigen Freunde von allem dieser Arbeit Unzuträglichen. Der persönliche Verkehr mit der Geisterwelt zum Zwecke irdischen Gedankenaustausches ist nur dann zugelassen, wenn es gilt, dem Erdenkind eine Darstellung zu geben von der geistigen Tätigkeit der Wesen im Jenseits, und daher wird jenen Wesen eine Äußerung gestattet, um das Erdenkind anzuregen zu emsiger Geistestätigkeit. So hat jenes Wesen, das sich dir gestern kundgab, auf Erden mit dir in Verbindung gestanden und war dir nicht wohlgesinnt, hat aber nun die Kraft und Gnade des Gebetes erkannt und sucht daher ständig deine Nähe, verfolgt deine Arbeit und schöpft daraus unentwegt Kraft. Sein Gedankengang bewegte sich bis zu dieser Zeit in völlig entgegengesetzter Richtung, und so bedurfte es gerade bei ihm eines offensichtlichen Beweises geistigen Wirkens, nun aber ist sein Streben ein eifriges, die geistigen Fäden anzuknüpfen, um fortzuschreiten im Wissen und gleichzeitig dieses Wissen zu vermitteln den Unwissenden und irrenden Geistwesen im Jenseits. Und es ist daher verständlich, wie gern er sich selbst dir kundgeben wollte, denn sein Streben ist ernst und gilt nur der reinen Wahrheit. Und so vertraue stets der Führung deiner geistigen Freunde, und lasse dich nicht beirren von Worten, die dir nicht gleich verständlich erscheinen Es ist alles wohlgeprüft und dir gegeben in weiser Absicht dein Denken anzuregen, deinen Glauben zu erproben und deinen Zusammenschluß mit dem Vater immer wieder zu vertiefen. So vernimm heut eine Botschaft der Liebe von uns: Der dir das Leben gab, lenkt deine Schritte und ist um dich besorgt, daß du nicht fehlgehst, und Seiner Führung kannst du dich vollgläubig überlassen. Das rechte Vertrauen zu Ihm findest du erst, wenn du Ihn als Gott der Liebe erkannt hast, und so dir nun das Wort von oben zugeht, kannst du dich in Seiner Liebe geborgen fühlen und dein Leben voll und ganz dem göttlichen Herrn und Heiland überlassen, denn Er segnet, die Er mit Seiner Liebe erfaßt hat, und ist ihnen ständiger Schutz und Schirm. Das Leiden Christi am Kreuz war das Zeugnis Seiner großen Liebe, und Er nimmt auch nun wieder auf Sich, um sie zu erretten aus größter Not, und alles aus Liebe zu Seinen Kindern, und um sie zu schützen vor dem unsäglichen Elend in der Ewigkeit. Die Macht des Höchsten ist groß, doch größer noch ist die Liebe, und ihre Allgewalt wird sich durchsetzen und die Menschheit erlösen von aller Sünde Amen

**Wissen allein nicht genügend
Erfüllen der Gebote nötig**

B.D. Nr. 0918
16.5.1939

Ohne sein Zutun vermag der Mensch die Erdenaufgabe nicht zu erfüllen. Es genügt nicht allein das Wissen, sondern dieses ist erst dann von Wert, wenn gleichzeitig auch alle Willenskraft angewendet wird, dem Wissen entsprechend sein Leben auf Erden zu nützen. Es muß das Leben im Einklang stehen mit dem, was die göttliche Weisheit in Form der Gebote den Menschen zu wissen gab, und es muß also diesen Geboten völlig entsprochen werden, d.h., der göttliche Wille muß respektiert werden und kann niemals ausgeschaltet werden. Nun nützt der Mensch alle Kraft, die ihm zur Lösung der Erdenaufgabe zusteht, für andere Zwecke und gedenket der eigentlichen Bestimmung zuwenig, und er setzt sich nun der Gefahr aus, vollkommen untätig den Gang durch das Erdenleben zu gehen, denn er wehret der rechten Erkenntnis und steht in unmittelbarem materiellen Erleben er kennt nur die Welt, begehret diese und ist ein Vertreter des krassesten Irrtums, sobald irgendwelche geistigen Fragen beurteilt werden. Denn es ist dies nicht anders möglich, da er selbst alle Vorkehrungen dazu trifft, die Welt vom Standpunkt des Genießenden zu betrachten. Und dies soll euch Warnung sein, denn ihr verlieret euch selbst, so euch nicht ein liebendes Wesen den rechten Weg weist Denn es muß der Mensch tätig sein ohne Unterlaß und stets nur seiner Seele gedenken

Amen

In das Reich der Ewigkeit Einblick nehmen zu dürfen ist eine unvergleichliche Gnade und wird nur denen gestattet sein, die sich ernstlich das Ziel der Vereinigung mit Gott gesetzt haben. Dieserhalb ist eine besondere Aufgabe aber auch jenen Menschen gestellt, und es ist ihre Mission, das allgemeine Wissen der Menschen zu vertiefen oder zu wandeln Gerade der Mensch, der wissend zu sein glaubt, hat oft die wenigste Kenntnis von Dingen, die in geistigen Regionen liegen, und jene Menschen zu belehren ist ohne Zweifel ganz besonders nötig, denn es hält die geistige Nacht noch umfassen, die im Wissen zu stehen glauben. An Willen mangelt es mitunter nicht, denn der irdische Kampf ist ihnen gleichzeitig guter Lehrmeister, und nachdenklich beachten sie die Geschehnisse der Zeit nahe und fern Doch im Weltgetriebe suchen sie sich ihre Erklärung und sind nur sehr mangelhaft und selten mit Gott verbunden, ohne Ihn jedoch abzulehnen. Und dies ist ein dankbares Arbeitsfeld für die erwählten Diener Gottes. Was so offensichtlich zutage tritt, muß zu ernstem Nachdenken veranlassen, und ein Feld der Betätigung bietet sich dem arbeitswilligen Vertreter der göttlichen Lehre. Nun erkennen jedoch die Menschen selten eine übersinnliche Kraft an, und es stehen daher vielerlei Vermutungen zur Debatte. Nicht eine aber kann genügend Erklärung geben, und wird (es = d. Hg.) letzten Endes doch das Wirken der ewigen Gottheit ihnen ersichtlich sein, und aller Zweifel wird fallen, wo ernstlich Licht begehrt wird. So ist der Seele Zustand äußerste Bedrängnis und sie also dankbar für jede Hilfe. Es bleiben unzählige Möglichkeiten ungenützt und könnten doch zum Erfolg führen, jedoch unentwegt soll der Mensch tätig sein, dem die Aufgabe ward, zu vermitteln, was er selbst in Empfang nimmt. Noch sind Möglichkeiten genug, den Menschen Kenntnis zu bringen von ihrer eigentlichen Aufgabe, doch es kann auch die Zeit kommen, da ein jeder auf sich selbst angewiesen ist und dem einzelnen schwerlich Hilfe gebracht werden kann menschlicherseits Durch jede offene Pforte sollt ihr eingehen und das Wort Gottes verkünden, denn es tut dringend not. Desgleichen sollt ihr Erwähnung tun der kommenden Zeit, die sich für jeden erschreckend auswirken wird, der nicht feststeht im Glauben. Und so vernimm des Herrn Stimme:

Meiner Schäflein irren noch gar viele umher und finden ihren Hirten nicht sie alle gehen abseits und verlieren sich im Gestrüpp und sind in Gefahr, abzustürzen von den Klippen, die sie in ihrer Unerfahrenheit und im Leichtsinne besteigen. Und aller Schäflein Not geht Mir zu Herzen. Ich rufe, doch Meine Stimme hören sie nicht, und Ich bange um jedes einzelne Leben, daß sie es nicht verlieren auf ewig. Die Sünde ist in die Welt gekommen und ist eines jeden Menschen Tod Und wenn Ich das Leben verspreche allen, die Mir nachfolgen, so nehme Ich die Sünde auf Mich und bewahre sie vor dem ewigen Tode, doch Meine Schäflein müssen Mir folgen und in Mir ihren Hirten erkennen. Und Ich werde sie treulich führen über alle Unebenheiten des Weges, Ich werde verhüten, daß eines Meiner Schäflein verlorengelange, denn Ich kenne sie alle und bin besorgt um jedes einzelne Leben. Und so sie in Mir ihren guten Hirten erkennen, werden sie Mir folgen und sich willig führen lassen von Mir Amen

Lehrtätigkeit im Jenseits
Lerneifer der unvollkommenen Wesen

B.D. Nr. 0920
17.5.1939

Der Lerneifer der noch unvollkommenen Wesen im Jenseits ist, so sie einmal erkannt haben, unermüdlich. Sie suchen sich überall geistige Schätze zu erwerben und nehmen alles ihnen Gebotene mit Fleiß und Dank an, und so ist auch das Lehren im Jenseits ein Amt, das mit aller Sorgfalt und Hingabe ausgeübt wird, denn von dem Belehrenden hängt es ab, welchen Nutzen die Empfangenden davontragen. Die Erdenmenschen nehmen erst nach langem Zögern das ihnen Gebotene an, während im Jenseits wohl anfänglich die Wesen still beobachtend alles verfolgen und prüfen, jedoch sehr bald zur Erkenntnis kommen, dann aber mit größtem Eifer sich das Geistesgut aneignen, um es ihrerseits wieder verwerten zu können. Denn da sie ihre eigene Not durchlebt haben, die der Mangel an Geistesgut verschuldet hatte, sind sie nun bemüht, die anderen Geistwesen vor dem gleichen Schicksal zu bewahren, und wenden ihnen alles zu, was ihnen die Qualen verringern und verkürzen könnte. Und jede Gabe wird dankend in Empfang genommen, denn mit dieser geht zugleich Kraft den Wesen zu, und es strebt daher jedes Wesen zur Höhe, so es nur einmal geistige Nahrung zu verkosten bekam und nun nur noch nach göttlicher Speisung begehrt. Für den Belehrenden ist es gleichfalls ungemein beseligend, den Armen im Geist das Evangelium zu predigen, denn es treibt ihn die Liebe dazu Denn um lehren zu können, muß er in der Liebe und im Licht stehen, d.h., er muß einen gewissen Reife- oder Vollkommenheitszustand erreicht haben, der auch die Liebe in großem Maß voraussetzt. Alle Lehrkräfte werden daher durch die in ihnen wohnende Liebe getrieben, sich zu entäußern, d.h., von ihrem Wissen abzugeben jedem, der gleichfalls göttliche Weisheit begehrt. Und so kann ein jedes Wesen im Jenseits fortgesetzt schöpfen aus dem Gnadenquell göttlicher Liebe, und das in verstärktem Maße, nimmt er auch teil an den Verbindungen des Jenseits zur Erde. Die angebahnten Verständigungen lassen das jenseitige Wesen ebenfalls genau Einblick nehmen, und es wird unbegrenztes Wissen den Erdenkindern geboten und kann gleicherweise auch im Jenseits empfangen werden. Das Verlangen dieser Wesen ist unbeschreiblich, und die Liebe Gottes unendlich, und so gibt Er fortgesetzt Seine Gnade den Wesen, die nach der Wahrheit verlangen

Amen

Lasset eure Herzen sprechen, und ihr werdet die Stimme Gottes in euch vernehmen, und aller Zweifel wird behoben sein. Dir aber steht noch eine Aufgabe bevor, die zu lösen dein ständiges Streben sein soll. Es geht um die letzten Sendungen oder Wiedergabe der prophetischen Worte, die der Herr den Seinen auf Erden gab, und es bedarf dazu vollster Hingabe an den göttlichen Heiland, denn es ist dies eine Aufgabe, die du nur dann restlos lösen kannst, wenn dir die Gabe innewohnt, die Stimme des Herrn hörbar zu vernehmen, und du zugleich in das geistige Reich vermöge des geistigen Sehens Einblick nehmen kannst. Und so vermitteln wir dir heute eine Kundgabe, die wohlgeeignet ist, dir zur Erklärung zu dienen, wie es dir gelingen kann, jenen Zustand zu erreichen. Der Inbegriff der göttlichen Gebote ist, die Liebe zu üben, und dies soll mit aller Kraft erstrebt werden. Es sind euch so viele Gelegenheiten geboten, und ihr könnt dauernd Liebe geben, denn es verlangt euer Geisteszustand eben eine rege Betätigung, solange ihr noch auf Erden weilt Ihr müsset euch aber auch befleißigen, das göttliche Wort aufzunehmen, das alle Kraft euch vermittelt. Es war das Wort von Anbeginn der geäußerte Wille Gottes. Es zu empfangen bedeutet direkte Zuwendung aller Gnaden und göttlicher Kraft, denn der Herr hat Sein Wort damit belegt und so dem Erdenkind damit die Himmelsleiter gegeben, die ein müheloses Erklimmen zur Höhe gewährleistet. So ihr nun das Wort Gottes in euch traget, werdet ihr tätig sein in der Liebe, euch üben in Demut und Sanftmut, kindlich bittend dem Vater im Himmel euer Anliegen vortragen, friedliebend und barmherzig sein und alles tun, was Gott durch Sein Wort als Seinen Willen euch kündigt Der Weg zur Heimat kann leicht und mühelos erklommen werden, wenn ihr den Anforderungen des Gotteswortes gerecht werdet, doch er kann auch unsagbar schwer und dornenvoll sein, so ihr die Stärkung dieses Wortes nicht zu benötigen glaubt. Ihr müsset dann durch Leid und Sorge gehen, auf daß ihr klein werdet und dann euch doch in aller Not zum Vater im Himmel flüchtet Und euer ganzer Lebensweg soll nur ein Dienen sein Dem Vater aller Schöpfung dienen heißt sich Seinem Willen voll und ganz unterwerfen, alles von euch abtun, was nicht im Einklang steht zu Seinen Geboten, d.h. immer nur tun, was der Vater verlangt und so werdet ihr auch dienen eurem Nächsten und ihm alle Liebe antun müssen, wollet ihr wahrhaft eins werden mit der ewigen Gottheit, denn nur in der tiefsten Erniedrigung liegt die Erhöhung nur wer dienet, wird dereinst herrschen können, und es muß aller Überheblichkeit der Kampf angesagt und in größter Demut die Gnade Gottes erfleht werden. Die Stimme des Herzens ertönet in euch zart und leise, doch ihr vernehmet sie nicht, bevor ihr nicht alles Unreine aus euch entfernt habt Wo der Herr weilen und sich vernehmlich kundtun will, dort muß Licht und hellste Klarheit sein, es darf der tönenden göttlichen Stimme kein Widerstand entgegengesetzt sein, und es wird vernehmlich klingen im Herzen derer, die dieser Stimme lauschend sich überlassen es wird tönen wie ein feines Glöcklein und wird dem Erdenkind Beweis sein inniger Vaterliebe Je eifriger du bemüht bist, die Reife deiner Seele zu erreichen, desto eher wirst du der dir gestellten Aufgabe nachkommen können, und so sei dir in aller Liebe die Mahnung gegeben, dich eifrigstem Streben hinzugeben, auf daß du deine Bestimmung auf Erden voll und ganz erfüllst und dem Herrn des Himmels und der Erde dienest in Zeit und Ewigkeit

Amen

So sonnenklar liegen die göttlichen Gebote vor dir Es bedarf keiner weiteren Erklärung, als daß Mein Wille sich euch kundgibt, wo immer ihr ihn zu hören begehrt. Es hat kein Wesen die Macht, der Stimme in euch Einhalt zu gebieten, sie wird sich immer wieder bemerkbar machen und dem Menschen die rechten Anweisungen geben, wie er dem Willen Gottes gemäß zu leben hat. Wenn jedoch der Mensch selbst dazu beiträgt, diese Stimme in sich zum Schweigen zu bringen, dann ist es wiederum der Wille dessen, gegen Meine Gebote zu handeln. Denn in der göttlichen Ordnung zu leben vermag jeder, so er ernstlich will Nur der Wille ist ausschlaggebend, dieser jedoch völlig frei, so daß also einem Nachkommen Meiner Gebote in gewissem Zwangszustand nicht die Bewertung geschenkt werden kann, die ein freiwilliges Beachten dieser bei Mir findet. So ist es ein gewaltiger Unterschied, ob sich das Erdenkind völlig aus sich heraus gestaltet zu einem gehorsamen, demütigen, Gott über alles-liebenden Wesen oder ob durch Zwangszustand mühselig eine solche Gestaltung zuwege gebracht wird, denn es wird letztere eben auch dann erst wohlgefällig sein vor Meinen Augen, wenn das Erdenkind ganz freiwillig Mir das Herz entgegenbringt wenn die Zwangsmaßnahmen gewissermaßen dazu beigetragen haben, es das rechte Verhältnis des Kindes zum Vater erkennen zu lassen, und es nun aus eigenem Antrieb die tiefe Verbindung sucht mit seinem Schöpfer und Erlöser. Dieses rechten Verhältnisses eingedenk zu sein ist erstes und wichtigstes Gebot Ein Kind, das seinen Vater sucht, bekennet dadurch schon seinen Willen, Ihm zu dienen, und wird sonach sich auch nicht sträuben, allen Geboten des Vaters nachzukommen. Es wird alles verabscheuen, was gegen die göttlichen Gebote verstößt Es ist so unsagbar wertvoll, sich demütig dem göttlichen Willen zu unterstellen, um nun die Kundgaben dieses Willens das Wort Gottes zu empfangen Es steht dem Menschen frei, dies zu tun, ist also an sich kein Gebot, jedoch von unnennbarem Segen Und also gebe Ich allen Menschen immer nur Meinen **Willen** kund, gebiete ihnen aber nicht Was er tut, soll er freiwillig tun aus Liebe zu Mir und aus dem eigenen Bedürfnis, in göttlicher Ordnung zu bleiben. Es sind ihm wohl Richtlinien gegeben, wie er Meinen Willen erfüllen soll und welches der rechte Weg ist zu Mir, zur Wahrheit und zum ewigen Leben Jedoch kann nicht von Wert sein, was euch Menschen der inneren Freiheit beraubt Der Geist der Liebe muß in euch tätig sein lasset diesen sich entfalten, dann lebet ihr ganz nach Meinem Willen, dann wird es euch ein leichtes sein, Meine Gebote zu erfüllen, d.h. ganz in Meinem Willen zu leben, ihr werdet dann auch alles tun, was euch die Kirche vorschreibt, jedoch nicht, weil sie es euch vorschreibt, sondern weil ihr **Mir dienen wollt**, und sonach ist alles recht, was ihr tut aus Liebe zu Mir Es ist alles das ohne Wert, was nur Erfüllen eurer Pflicht ist, jedoch der Liebe zu Mir entbehrt. Die Zukunft wird es euch lehren, welche Maßnahmen ergriffen werden, um die Kirche zum Wanken zu bringen. Wer innerlich zu Mir steht, wird wahrlich auch dann noch wie ein Fels mitten in der Brandung stehen, denn er wird nichts verlieren, weil ihm das nicht genommen werden kann, was er im Herzen trägt jedoch haltlos und des äußeren Schutzes beraubt wird wie Spreu im Winde verweht, der nur dem Buchstaben nach Mein Anhänger war. Diesem wird alles leerer Schall sein, denn sein Herz war ferne von Mir, wenngleich er pflichtgemäß erfüllte, was ihm laut Vorschrift als göttliches Gebot gegolten hat. Dies nimm zur Kenntnis und belaste dein Gemüt nicht. So klar wie die Sonne sollen dir die Äußerungen Meines Willens geboten werden, auf daß du nicht irre werdest an Mir und Meiner Liebe

Amen

Es lastet auf jedem Menschen das Bewußtsein schwerer Schuld, so er sich seinen Lebenswandel einmal recht vor Augen hält und bedenket, daß ihm die Verkörperung auf Erden als Gnade gewähret ist und er diese Gnade nicht so nützet, wie es ihm möglich wäre bei ernstem Willen. Es ist dieses Bewußtsein so überaus niederdrückend und friedenraubend, kann aber auch mitunter Anlaß sein, das bisherige Leben aufzugeben und sich fortan mit dem Heil der Seele zu befassen, d.h., ernsthaft das Ziel und den Zweck des Lebens zu verfolgen und sich nun erst so einzustellen, daß die Erdenaufgabe ernst genommen wird. Was nun bisher versäumt ward, versucht der Mensch nachzuholen und kann dabei oft die erfreuliche Entdeckung machen, daß ein geistig strebender Mensch Unterstützung findet von jeder Seite Denn es wurde sein Wille tätig, und dies veranlaßt die hilfswilligen Geistwesen, ihm beizustehen in jeder noch oft an ihn herantretenden Anfechtung von außen, denen er nun mit Hilfe jener Wesen Widerstand bieten kann. Denn ohne diese Hilfskraft ist dem Menschen das Streben zur Höhe unsagbar schwer. Der Lebenszweck ist die Vereinigung mit dem Vater im Himmel. Wer den ernsten Willen hat, diese Vereinigung herbeizuführen, dem kommen sofort hilfswillige Wesen entgegen und stärken sein Vorhaben und geben ihm Kraft zur Ausführung. Und es kann sonach kein Rückfall eintreten, wenn der Wille zur Vervollkommnung erst einmal im Menschen lebendig wurde, denn es erfaßt die ewige Gottheit gleichsam das nach Ihm verlangende Kind und stellt es mitten in einen Wirkungskreis, der es ihm ermöglicht, dieser Vervollkommnung zu leben und sein Leben zu nützen nach Kräften für die Ewigkeit. Und es kann der Mensch von nun an der göttlichen Liebe nicht mehr widerstehen, er erkennt die Gottheit, faßt festes Vertrauen zu Ihr, gibt sich in Ihren Willen und wird so voll und ganz vom göttlichen Heiland durchdrungen, und alles Handeln und Denken wird nur der Wiedervereinigung mit dem himmlischen Vater gelten, und so der Friede in sein Herz eingezogen ist, erkennt der Mensch, daß er den rechten Weg wandelt, der zur Höhe führt Amen

Die Segnungen eines tiefen Glaubens werden die Menschen spüren, so sie in großer Not sind Wenn sie irdisch ohne Hilfe sind und sich im Vertrauen an die Göttlichkeit wenden, so ist ihr Glaube allein der Anker, der sicherste Rettung verheißt, und so weiß der Mensch nicht, wie weit er oft selbst Anlaß ist, daß seiner Bitte um Hilfe entsprochen werde denn der mangelnde Glaube gefährdet die Erfüllung seines Gebetes, während ein fester, unerschütterlicher Glaube schon die Erfüllung in sich selbst ist, denn die an den Herrn glauben, sind Seine rechten Kinder, denen der Vater nichts versagt und somit leiblich und geistig ihren Bitten Gehör schenkt Es wird ein gläubiges Erdenkind auch nimmer seinen eigenen Willen voransetzen, sondern in allem Bitten und Flehen sich dem göttlichen Willen unterstellen und dankbar und ergeben alles aus des Vaters Hand entgegennehmen Und diesen lohnet der Herr ihren Glauben und läßt sie in Not und Elend nicht verlassen und hilflos. Und nun vermag der Mensch auch zu ermessen, daß ebendie Glaubenslosigkeit immer fühlbarer die irdische Not zeitigt er wird verstehen, daß die scheinbare Härte und Lieblosigkeit der Gottheit, die also auch Anlaß ist, daß der Mensch oft die Gottheit überhaupt ablehnt von der Menschheit selbst heraufbeschworen ist daß der Gott der Liebe nicht das Gebet derer erhören kann, die nicht tief gläubig bitten, sondern nur versuchsweise fordern, daß ihren Wünschen Rechnung getragen werde Es wäre dies eine Gefahr für den Menschen, denn es würde immer nur die Überheblichkeit, Glaubenslosigkeit und das rein materielle Denken fördern, anstatt zu vermindern, und in geistiger Beziehung nur verderbend sich auswirken; und so nicht der Mensch die Kraft des Glaubens erkennt und an sich selbst verspüret, bleibt ihm auch die geistige Frage ungelöst, denn er fasset erst, so er glaubet. Es sind geistige Ergebnisse irdisch nicht zu belegen, und nur der tiefe Glaube kann die Lücken ausfüllen, die der menschliche Verstand offenläßt, und im tiefen Glauben allein liegt auch die Macht, über menschliches Wissen hinaus weise zu werden. Jeder Gedanke, dem der tiefe Glaube zugrunde liegt, ist aufgenommenes Geistesgut und als solcher/s unbestreitbare Wahrheit, und so der Mensch also den Glauben auch zu jener Stärke bringt, daß er durch nichts erschüttert werden kann, gehen ihm unausgesetzt Gedanken zu, die nichts anderes sind als ihm übermittelte geistige Kraft, die in dem also gläubigen Erdenkind außergewöhnliche Fähigkeiten zur Entfaltung kommen läßt und sonach der Glaube allein Ursache ist, wenn der Mensch die undenklichsten Hindernisse überwinden und ihrer Herr werden kann, denn er besteht den Kampf mit Hilfe geistiger Kraft, die der Vater im Himmel Seinem Erdenkind zukommen läßt, weil es Ihm vollgläubig vertraut. Und es ist sonach ein jedes Gebet, das aus tiefstem Herzen kommt und ohne Zweifel zum Vater emporgesendet wird, ungemein segensreich, weil ebendann der Mensch im tiefsten Glauben steht und die Segnungen eines solchen Glaubens ihm zuteil werden in unbeschränktem Maße

Amen

**Schwächezustand des Geistes
Verminderung der Empfangsfähigkeit**

B.D. Nr. 0925
21.5.1939

Des Geistes Schwächezustand muß überwunden werden, denn es gilt eine zu große Aufgabe zu erfüllen, als daß der Unlust Rechnung getragen werden darf. Und es wird immer nur der ernste Wille benötigt, um einen solchen Unlust-Zustand zu beheben, denn freudig soll der Mensch das Wort Gottes empfangen jener Geist aber, der schwach ist, kann auch nicht freudig bejahen, was ihm geboten wird. Es hat einen solchen Einfluß auf die lehrenden Geistwesen, wenn das Erdenkind nicht vollwach den Lehren Beachtung schenkt, sie können sich nicht leicht bemerkbar machen und die Kraft nicht überleiten, wenn der Empfangende nicht aufnahmefähig ist. Es wäre daher auch nicht möglich, tief geistiges Gut dir zu übermitteln, wenn der Geist schwach ist und nicht aufmerksam folgen kann. Je williger das Erdenkind sich dieser Arbeit hingibt, desto leichter wird ihm das Aufnehmen fallen, und wenn auch scheinbare Vorteile den Menschen bewegen könnten, die Verbindung vom Jenseits zur Erde auf kurze Zeit zu unterbrechen, liegt doch darin eine grobe Vernachlässigung des göttlichen Gebotes oder vielmehr des durch Gott kundgegebenen Willens, denn dieser bestimmte dich zum Empfangen des Wortes und es lag dir völlig frei, dieses Amt zu übernehmen oder nicht. Deine einmalige Zusage aber muß auch aufrechterhalten bleiben und darf nicht beliebig zurückgezogen resp. ungültig gemacht werden, denn die dich belehren, erwarten täglich sehnsüchtig den Augenblick, wo du deine Gedanken nach oben wendest und zum Empfang dich vorbereitest. Und es ist daher so unsagbar segensreich, wenn du die Verbindung zum Herrn recht oft des Tages herstellen kannst, wenn niemals mehr der Zustand der Entfremdung Anlaß ist, daß die Aufnahme vernachlässigt wird, denn nur ein empfangswilliges und freudig erwartendes Erdenkind ist restlos imstande, ein solches Werk zur Vollendung zu bringen, denn es soll die Wahrheit mit hungrigem Herzen begehrt werden, um erkannt zu werden als solche und auch weitergegeben werden kann. Denn Gottes Weisheit ist tief und nur dann zu begreifen, wenn das Erdenkind im vollsten Einverständnis steht mit seinem jenseitigen Lehrmeister. Und dann wird ein solches Erdenkind eher auf irdische Freuden und Genüsse verzichten, als die Verbindung mit der jenseitigen Welt hinzugeben und die große Gnade schätzen, verbunden zu sein mit seinem Heiland und Erlöser und Dessen Ruf zu vernehmen, der da erzeiget Seine große Liebe

Amen

**Gedankliche Beeinflussung
durch mitverantwortliche Geistwesen
Aufklärung durch hochstehende Wesen**

B.D. Nr. 0926
22.5.1939

In sichtbarer Erdennähe sind jene Geistwesen tätig, deren Aufgabe es ist, den Menschen Kenntnis zu geben von der ständigen Umformung alles dessen, was die Erdoberfläche belebt. Diese Aufgabe ist nur in Form von Gedankenübertragung möglich, und so wird sich ihr Wirken zumeist darauf erstrecken, den Menschen die verschiedenen Schöpfungsgebilde recht anschaulich vor Augen zu führen, auf daß sie durch diese nachdenklich zu werden beginnen und Fragen stellen, deren Beantwortung ebendie Tätigkeit jener Geistwesen ist und den Menschen also in Form von Gedanken von den Geistwesen übermittelt wird. Es ist nun leicht erklärlich, daß nicht alle so übermittelten Gedanken auch als Antwort aufgenommen werden, ja man wird sie oft als ungläubwürdig verwerfen und als eigenes Gedankengut nicht ernst bewerten. Und so nun alle Bemühungen der jenseitigen Geistwesen vergeblich sind, ist das Erdenkind einer ständigen Behelligung ausgesetzt, und zwar von jenen Wesen, deren gedankliche Beeinflussung sie ablehnen. Es lassen sich diese Wesen nicht beliebig abtun, da sie mit den Erdenmenschen in einer gewissen Verbindung resp. geistigen Zusammengehörigkeit stehen und also auch gewissermaßen mitverantwortlich sind für den geistigen Reifezustand dieser. Und es geschieht daher nicht selten, daß alle geistigen Zuwendungen den Menschen bedrücken, d.h., daß er gezwungen ist, sich mit solchen Gedanken abzugeben, die ihn belasten. Er wird versuchen, sie zu verscheuchen, doch immer wieder tauchen sie auf, entweder das menschliche Herz in Unwillen zu versetzen oder auch tief nachdenklich zu stimmen, um letzten Endes doch die Wahrheit solcher Gedanken zu erkennen und von nun an ihnen mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Die geistigen Freunde können das Lehramt ausüben und taten es auch bisher eifrig, wurden jedoch selten bewußt angehört, und das ist es, was den Menschen nur so schwer vorwärtskommen läßt. Die sich aber willig hingeben den hilfsbereiten Kräften, deren Reifezustand ist viel eher gewährleistet. Nur in außergewöhnlichen Fällen werden die Erdenkinder von ganz hochstehenden geistigen Wesen unterrichtet, dies aber wieder zum Zweck einer allgemeinen Aufklärung der gesamten Menschheit, um dieser in großer Not beizustehen, und dann geschieht die Gedankenübertragung in so seltsamer Weise, daß der Mensch aufmerken müßte und sich solche außergewöhnliche Zuwendung zunutze machen sollte, je größer die Not auf Erden ist und sichtbar zutage tritt. Und ob auch der Mensch sich weigert, geistiges Gut, das so geboten wird, anzunehmen es wird sich die Weisheit aus den Himmeln durchsetzen zum Segen derer, die nicht widerstehen, und als ständige Mahnung denen, die ihres geistigen Zustandes wenig oder gar nicht gedenken Sie werden einst erkennen müssen, daß sie sich in Abwehr stellten zu allem guten geistigen Einfluß und daher in arge Not geraten sind, und es wird ihr Kampf im Jenseits ein weit schwererer sein, um zur Wahrheit zu gelangen, denn da sie im Erdenleben den geistigen Beistand ablehnten, müssen sie nun darben und nun ihrerseits alle Anstrengungen machen, um das zu erreichen, was sie auf Erden mühelos erreichen konnten. Denn es ist das Ringen im Jenseits weit schwerer wie auf Erden

Amen

Des Herrn gedenket überall und zu jeder Zeit, und ihr werdet auch Seiner treuen Fürsorge gewahr werden in allen Nöten. Wer sich in Seine Obhut begibt, braucht wahrlich nicht zu sorgen, was ihm der morgige Tag bringt, und wer im rechten Vertrauen seinen Blick zu Ihm erhebet, dessen Geschick liegt in Gottes Hand. Der Kleingläubige dagegen wehret sich gegen die Gefahr von außen und kann sie doch nicht abwenden von sich, denn ihm sind sie vonnöten, auf daß sein Glaube und sein Vertrauen zum Herrn erweckt oder vermehrt werde, und so er nun zaghaft ist und seinem Gebet keine Kraft zubilligt, wird er schwer zu kämpfen haben, und dies allein nur durch den mangelnden Glauben. In der bevorstehenden Zeit werden in arge Not kommen alle, denen es am Glauben mangelt, und es wird ein fühlbarer Druck lasten auf ihnen (24.5.1939) Es versetze sich der Mensch beispielsweise in die Lage, sich entscheiden zu müssen in einer wichtigen Angelegenheit und dabei nicht orientiert zu sein, wie sich die getroffene Entscheidung auswirken kann, so wird ihn immer eine gewisse Unsicherheit erfassen, und er wird verständlicherweise sich Rat erbitten, und er wird sich nun wenden an jemanden, der sowohl den Nutzen wie auch den Schaden zu beurteilen vermag, den eine jede Entscheidung nach sich zieht, und dieser wird ihn beraten zu seinem Vorteil. Genau so will aber auch der göttliche Heiland in jeder irdischen Angelegenheit um Seinen Rat gebeten werden, weil Er doch vermag, dem Erdenkind den größtmöglichen Vorteil zu schaffen, der sich nicht nur leiblich, sondern auch rein geistig für dieses auswirkt. Dies bedingt aber auch wieder, zuerst die kindliche Verbindung zum Vater herzustellen, denn es vermag nur ein Kind so innig zum Vater zu beten, daß ihm auch Erfüllung werde. Und deshalb hat auch der Herr ihnen allen zugerufen: „Kommet alle zu Mir, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken“ Und so der Vater im Himmel euch diese Zusicherung gibt, soll euer Glaube sich an diesen Worten aufrichten Ihr sollt bedingungslos annehmen, was der Herr und Heiland sagt nicht zweifeln und nicht zögern, dem göttlichen Willen nachzukommen und ein unbegrenztes Vertrauen zu Ihm im Herzen tragen Und der immerwährenden Fürsorge des göttlichen Herrn sollt ihr gedenken. Nicht eine Sekunde zieht der Herr Seinen Willen ab von euch, Seinen Geschöpfen. Die verschiedenartigsten Zufälle im Leben müßten den Menschen zu denken geben, daß nach bestimmtem weisen Plan alle Geschehnisse im Leben sich so fügen, wie es der Fall ist, und es sind diese Zufälle eben nur ein sichtbares Eingreifen einer unsichtbaren Macht. Und sonach muß auch der Mensch inmitten aller Geschehnisse stehen, und dem Lenker alles Schöpfungswerkes muß auch die Macht zugebilligt werden, die zgedachten Schicksalsfügungen nach Belieben abwenden zu können, und darum benötigt der Mensch des Gebetes, auf daß er selbst es in der Hand hat, alles Schwere dem göttlichen Herrn zu übergeben und dadurch entlastet seinen Erdenweg wandeln zu dürfen und gewissermaßen also den Weg zu wählen, der ihm größten Vorteil bringt in geistiger Beziehung, ohne jedoch göttliche Kraft auszuschalten, denn diese erst ist es, die dem Erdenwesen den rechten Erfolg sichert jedoch bewußt erbeten werden muß und also in tiefer Gläubigkeit der Mensch die Göttlichkeit anerkennt und Deren Wirken in Liebe, Allmacht und Weisheit Amen

Der Kampf um die Seelen ist ein so schwerer und verantwortungsreicher, daß alle Kraft angewendet werden muß, sollen die irrenden Seelen nicht verlorengehen für ewig. Und so hat der Herr es wohlweislich angeordnet, daß aller Beistand ihnen gewährt werde, wo sie ringen um die Erkenntnis, und alle Gnadenzuwendungen dort sich äußern sollen, wo nur der geringste Wille der Wahrheit zustrebt. Dies zur Grunderkenntnis, woraus euch Menschen dann ersichtlich sein muß, daß nur immer die unendliche Liebe Gottes am Werk ist, die Menschheit zu erlösen, und darum auch so außergewöhnlich wirkt. In der nächsten Zeit wird ein jeder zu ringen haben, daß er sich selbst getreu bleibt Er wird den Glaubenskampf erst mit sich selbst auszufechten haben und wird sich dazu große Kraft von Gott erbitten müssen, daß er standhält, wenn alles um ihn zu wanken droht. Desgleichen wird eine allgemeine offensichtliche Kampfmethodik angewandt werden, die jede geistig Richtung anfeindet und verfolgt, die nicht durch die oberste Kritik gegangen ist. Der letzte Versuch wird sein, ohne Rücksicht auf Konfession den Menschen bestimmen zu wollen, der alten Lehre zu entsagen und sich einer neuen Richtung anzuschließen, die jedoch im Widerspruch steht zur Lehre Christi und sonach Verderben-bringend für die Menschheit sich auswirken muß. Der allgemeine geistige Rückgang wird Veranlassung sein, daß kein großer Widerstand sich diesem Bestreben entgensetzen wird, und es wird die Not immer größer sein, da die Seele sich immer weiter entfernt von der alleinigen Wahrheit und sonach auch von der ewigen Gottheit. Denn der Menschheit Ziel ist die völlige Loslösung, nicht aber die Vereinigung mit Ihm Um so entsetzlicher werden die Folgen dieser Bestrebung sein, denn es wird die Kluft immer größer, die den Menschen von der Wahrheit und dem rechten Erkennen trennt. Dessen ungeachtet maßen sich aber die Träger der Gewalt zu, einzugreifen in göttliches Wirken und werden aber auch die Folgen ihrer Handlungsweise zu tragen haben, indem ein jeglicher Eingriff aufs strengste an ihnen geahndet wird, denn es läßt der Herr nicht wider Seinen Willen handeln, und Er schützt, wenn es not tut, auf wunderbare Weise, was der Menschheit zu geben Er für notwendig hielt Und wer nun willig Ihm dienet und tätig ist zur Belehrung irrender Seelen, der wird gleichfalls behütet sein auf allen Seinen Wegen und göttlichen Schutzes allzeit gewiß sein dürfen. Denn die Welt vermag nicht, den göttlichen Willen zunichte zu machen, wenngleich unentwegt ihr Streben dem geistigen Untergang gilt Wo sich der Wille Gottes ihrem Beginnen entgegenstellt, dort wird machtlos sein auch der größte Machthaber, dagegen überaus stark und widerstandsfähig der Mensch, der Gott zu dienen bereit ist und sich dem **göttlichen Willen** unterstellt. Der Mensch kann wohl irren und sich der größten Sünde schuldig machen, indem er sich bewegen läßt, wider die göttliche Weisheit zu handeln, doch die Welt wird ihm solches wahrlich nicht lohnen, daß er für ewig Vorteil daran hätte den göttlichen Weisungen aber Folge leisten wird tausendfachen Segen nach sich ziehen, denn alle Seelen, denen der rechte Weg nach oben gewiesen wird, werden es ihren Rettern danken bis in alle Ewigkeit, und ihr Dank wird wahrlich ein Lohn sein, der allen irdischen Lohn ums Tausendfache übersteigt

Amen

Der Tag des Erwachens aus geistigem Schlaf hat keinerlei Anzeichen vorausgehend, sondern es wird plötzlich in das Dunkel des Geistes ein Lichtstrahl fallen, und wer einmal in den Bereich des Lichtstrahls gekommen ist, gehet seinem Ausgang nach, und fortan ist es um ihn und in ihm Licht und klar, denn nun wirkt die göttliche Kraft, der Liebegeist von Ewigkeit So wie der Lichtschein unweigerlich das Dunkel durchbricht, so ist auch die Nacht des Geistes nun ein Opfer geworden des anbrechenden Tages mit dem Schimmer der Erkenntnis. Alles, was bisher verborgen war im Dunkel, kommt an das Licht und ist jeder Prüfung ausgesetzt und kann sich nun frei entfalten und gestalten. Und es wäre ohne die geistige Erkenntnis völlig unmöglich, den bisherigen finsternen Geisteszustand zu verlassen. Demnach muß auch aller Geist aus Gott lichtdurchflutet sein und in der finsternen Behausung geistiger Dunkelheit einen gefesselten Zustand erblicken, denn ihm ward die Fähigkeit, sich zu entfalten, doch die noch weltliche Seele hält ihn im Bann, und die Erlösung daraus ist nicht eher, bis ein liebendes Wesen allen Willen aufbringt, den Geist aus allen Fesseln zu befreien. Sie vermag viel durch ihre Liebe, fühlt sich auch selbst bedrückt, wenn sie abseits stehen muß, wo Licht und Leben winkt und es in ihrer Macht liegt, die dunkle Nacht zu hellstem Tag zu wandeln. So ist es von außerordentlicher Bedeutung, daß der Mensch erst sich selbst erkenne daß er zu unterscheiden vermag, ob der Seele Zustand nach Licht verlangt oder in immerwährender Dunkelheit des Geistes sich wohler fühlt und sonach auch noch nicht reif ist für Erhellung des Geistes. Es ist unbeschreiblich schwer, die geistige Sonne aufleuchten zu lassen für jene, die völlig blind sind im Geiste, sie werden weder sehen noch hören, denn sie betrachten gleichsam ihren verdunkelten Zustand mit Wohlgefallen und wännen sich wissend und den geistig Erhellten weit überlegen, und das Licht der Erleuchtung glauben sie nicht zu benötigen. Ihnen ist schwer Hilfe zu bringen, und es kann nur ein ständig mangelhaft bedachter Mensch endlich vom Verlangen nach Licht erfaßt werden, so er seinen Seelenzustand als Anlaß eines unzufriedenen Lebens erkennt und nun bedacht ist, sich selbst Erhellung des Geistes zu verschaffen und also bewußt Licht begehrt

Amen

Siehe, Mein Kind, Ich sehe in dein Herz und kenne deinen Willen, Mir zu dienen, Ich vermisse jedoch deiner Seele Glauben an die Allgewalt der göttlichen Liebe, und so wirst du stets zögern, wenn sich Hindernisse dir in den Weg stellen, wo uneingeschränkter Glaube dir diese Hindernisse beseitigen kann, denn der Meine Liebe begehrt, wird doch von Mir nimmer verlassen sein, und so er nun Meine Hilfe benötigt, wird sie ihm werden immer und an allen Orten. Und so dich dein Herz zu Mir drängt, werde Ich dir nahe sein und alles von dir fernhalten, was die Verbindung mit Meinem Kinde stören könnte. Denn Ich brauche Mir vertrauende Seelen Ich habe dir noch viel zu sagen und bin daher immer für dich bereit, so dein Herz nach Mir verlangt.

Und so löse deine Gedanken von der Welt und vernimm die Stimme von oben: Das Mysterium der göttlichen Dreieinigkeit ist für den Menschen noch immer die Klippe gewesen, daran er gescheitert ist. Und deshalb geht dir heut wiederum eine Belehrung zu, die, ohne Zweifel offenzulassen, in aller Anschaulichkeit zur Lösung beitragen und dem denkenden Menschen leicht faßlich das Problem enthüllen soll Und also ward der Geist aus Gott lebendig, und es leuchtete das Licht hell und klar Denn die Göttlichkeit erbarmet Sich der Menschheit und sucht ihr Aufklärung zu geben in jeder ungelösten Frage. Der Mensch vermag das eine nicht zu fassen, daß Sich in einer Wesenheit die Göttlichkeit in aller Fülle zu bergen vermag, daß aber der reine Geist untrennbar ist und das allerunwürdigste Wesen in engster Verbindung steht mit Ihm, daß also auch unter der ewigen Gottheit nur dieser untrennbare Geist zu verstehen ist und alles aus Ihm Hervorgegangene Geist aus Gott ist nur das Zugehörigkeitsgefühl zu Diesem nicht mehr recht erkennt und somit sich selbst trennt oder entfernt, jedoch dessenungeachtet immer nur göttliches Erzeugnis ist, also immer und ewig als Ursubstanz Geistiges aus Gott ist Wer sonach sich entfernt von der Gottheit, erkennt sich selbst nicht mehr, bleibt aber dennoch, was er ist wer aber die Verbindung sucht mit Ihr, dessen Geistiges spürt die Zugehörigkeit und ist also **bewußt** das gleiche Und nun werdet ihr fassen können, daß sich das Mysterium der Dreieinigkeit Gottes, wie folgt, erklären läßt: Es hat die Liebe Gottes Sich den Menschen zu erkennen gegeben als Vater also als Ausgang der Menschheit Es hat die Liebe die Trennung der Menschheit von ihrem Erzeuger überbrückt und Sich also verkörpert in einem Menschen, Dessen Geist Seine Zugehörigkeit zu Gott erkannte und Der also gleichsam eins war mit dem göttlichen Vatergeist. Und es war sonach der Mensch nur rein äußerlich ein Wesen für sich, der Geist jedoch war Gottes Das Urverhältnis war hergestellt, der Geist erkannte sich, und sonach war Gott in aller Fülle in Dem, was Ihm zum Aufenthalt auf Erden ward, um der Menschheit sichtlich zu sein. Die mit dem menschlichen Körper geeinigte Gottheit war gleichsam deshalb sichtbar geworden, um die Menschen den Abstand erkennen zu lassen, den sie selbst sich geschaffen hatten. Es war die göttliche Liebe also tätig geworden und legte die göttliche Weisheit nun gleichfalls in des Gottmenschen Herz. Denn es war ja Dessen Geist eins mit Gott und mußte sich sonach auch in aller **Weisheit** befinden und aller göttlichen **Kraft** bedienen können es mußte sich die Weisheit Gottes äußern durch Menschenmund, und also war alles Wirken Jesu auf Erden das Wirken Gottes durch den

Menschensohn, nicht aber, daß dadurch eine **zweite** Wesenheit Sich äußerte. Und der Begriff Gott Vater Gott Sohn ist nicht anders zu erklären, als daß der Vatergeist von Ewigkeit Sich durch Menschenmund offenbarte, daß also Gott Sohn das gleiche ist wie Gott Vater, nur dem Menschen begreiflich geworden durch Jesus Christus, Der die Trennung vom Vatergeist überwunden hatte eben durch die Erkenntnis der Zusammengehörigkeit mit der ewigen Liebe Niemand kommt zum Vater denn durch Mich Ist dies wohl einfacher zu erklären, als daß ein jeder, der mit dem Vater sich vereinen will, gleichfalls erkennen muß, daß der göttliche Geist in ihm untrennbar mit dem Vatergeist verbunden ist und daß ein jeder diesen Weg finden muß und daher nachfolgen in allem dem göttlichen Erlöser, Der Sein Leben vorgelebt hat jenen, die gleich Ihm zum Vater verlangen. Nicht in anderer Weise ist dies möglich als nur allein durch die Nachfolge Jesu, Der als Menschensohn das Beispiel gab, daß nur allein der Geist aus Gott seine Zugehörigkeit zu Ihm erkennen muß und daß es dann keine Schranken mehr gibt, die ihn vom Vater trennen Amen

**Inbegriff der Seligkeit Erlösen der Seele
Arme im Geiste**

B.D. Nr. 0931
26.5.1939

Aller geistigen Not enthoben ist, wer Mich zum Führer wählt, denn er wird recht geleitet sein, und selbst die Stunde des Todes wird ihn nicht schrecken, denn er sieht nur Mich und verlangt nach Mir und legt dankbar sein irdisches Leben in Meine Hände. Und nun erst beginnt sein rechtes Leben, und der Inbegriff dieses Lebens bin Ich, denn fortan ist Meine Liebe seine Seligkeit, Meine Nähe unaussprechliche Wonne und Mein Reich ewige Herrlichkeit Die Mich lieben, begehren Mich mit aller Innigkeit, und Ich erfülle ihr Verlangen und werde sie sättigen, ihre Sehnsucht stillen und gleichfort aufs neue erregen, so daß in ungeahntem Glücksgefühl das Wesen, das Mein ist, erschauert daß es nur immer heißer Mich lieben muß und mit hingebender Liebe Meinen Willen erfüllt auch im Jenseits. Und dieses Erfüllen Meines Willens ist wiederum das Erlösen der Seelen aus den Banden der Finsternis Wer in der Liebe steht, muß es begreifen, daß Ich alle diese Armen im Geiste innig liebe und ihrer endgültigen Rückkehr ins Vaterhaus harre Und so halte Ich alle Pforten geöffnet und erwarte ihren Eingang Und Ich weise ihnen mit aller Geduld den rechten Weg, und wer Mir folgt, der erkennt gar bald die rechte Führung und sucht in ständiger Verbindung zu bleiben mit Mir. Und aller Geist wird übergeleitet werden in ein so williges, Mir folgendes Erdenkind Und dieses wird wahrlich die Möglichkeiten haben, der Welt ein Zeugnis zu geben von Meiner Liebe, und wohl dem, der dieses Zeugnis vernimmt und Mir Dank weiß, daß Ich ihn retten will aus geistiger Not. Ich will dieser ringenden Seelen ganz besonders gedenken, so sie nur nach Mir Verlangen tragen, auch wenn ihr Zustand noch ein unreifer ist, so soll er doch alle Möglichkeiten haben, in das rechte Verhältnis zu Mir zu treten, und dann erfasse Ich dieses Erdenkind mit doppelter Liebe und umgebe es mit aller Liebe, und dies wird ihm Beweis sein, daß Ich wahrlich nur um das Seelenheil des einzelnen bemüht bin. Und euer Leben wird fortan nur Liebe sein, denn ihr könnt nicht anders, als in Mir und mit Mir zu leben, wenn ihr nur einmal Mir euer Herz angetragen habt und Ich dieses erfasse mit Meinem Willen, der Meine Liebe und Weisheit in sich birgt und alle Herzen kennt Ich will unendlich beglücken und bedarf dazu nur eurer Zustimmung, die wieder nur darin besteht, daß ihr Mir freiwillig euer Herz schenkt, d.h., Mir in euch die Wohnung bereitet, auf daß Ich dereinst euch gleiche Wohnung geben kann im Hause Dessen, Der euer Vater ist von Anbeginn Amen

Dies lasset euch zur Warnung sein, daß ihr der Stimme in euch mehr Gehör schenket, denn es sind die Forderungen der Welt, die diese übertönen, und im Weltgetriebe achtet ihr nicht der göttlichen Forderungen, die euch durch diese Stimme offenbar werden. Und es ist deshalb der Erdenkampf das einzige Mittel, denn er veranlaßt doch am ehesten, daß ihr mit euch selbst zu Rate geht und dies eurem Innenleben förderlich sein kann. Doch in ständigem In-sich-hinein-Horchen liegt ein überaus großer Segen, und ungemein trägt dies zur Selbstveredlung bei, denn es sucht sich der Mensch Rechenschaft abzulegen über alles Denken und Handeln und es in Zusammenhang zu bringen mit dem ihm auferlegten Schicksal. Und noch weit mehr wird das Denken des Menschen angeregt in solchen Fällen, wo es sich um direkte Kundgaben des göttlichen Willens handelt; es werden diese übereinstimmen mit dem, was der Mensch selbst in Form der inneren Stimme, des Gewissens, wahrnimmt. Es wird jeder rechtlich denkende Mensch diese Kundgaben bejahen müssen, wo es sich um Richtlinien handelt, die ein jeder Mensch annehmen und befolgen soll Es wird in keines Menschen Herz der göttliche Wille sich in entgegengesetztem Sinn bemerkbar machen es wird von allen stets und ständig das gleiche gefordert werden in der Liebe zu Gott und zum Nächsten zu leben. Und es wird ein jeder zutiefst das Unrechte seines Handelns erkennen, so er sich in anderer, den göttlichen Geboten zuwiderlaufender Weise betätigt.

Die große Gemeinschaft derer, die zur Rettung irrender Seelen tätig sind, stehen in engstem Verbande mit der ewigen Gottheit, denn um sich an solchem Erlösungswerk beteiligen zu können, ist es nötig, daß sie in gewissem Grad gleichfalls der Gnaden des Erlösungswerkes teilhaftig wurden und sie den Weg zu Gott schon gefunden haben, nun ihrerseits in voller Erkenntnis stehen, also Ausführende des göttlichen Willens in vollstem Bewußtsein sind. Es hat sonach der Mensch, der auf Erden in solcher Weise dem Herrn dienet, daß er hilfswillig sich der irrenden Seelen annimmt, alle Vorbedingungen erfüllt, um einen bestimmten Reifegrad zu erlangen, denn er tut nun alles auf Erden im Auftrag Gottes, da Dessen Wille unausgesetzt auf ihn einwirkt und das Erdenkind bewußt und freiwillig diesem göttlichen Willen nachkommt. Und so wird es verständlich sein, daß alle Wege so gegangen werden müssen, wie es gut ist, um erlösend tätig sein zu können, daß aber immer erst der freie Wille des Menschen Voraussetzung war, ehe sich der Wille Gottes dessen bemächtigt, und darum ist der Mensch wohl äußerlich als Mensch tätig, doch immer im Auftrag des Herrn, und daher wird alles gesegnet sein, was er unternimmt, um Gott zu dienen und erlösend zu wirken; alle Mächte des Himmels stehen einem solchen Erdenkind bei, und wenn der Geist dessen sich die Vereinigung mit der ewigen Gottheit als Ziel gesetzt hat, dann wird er dies auch sicher erreichen, denn er darf nur wollen, und sein Wille ist gleichsam Gottes Wille, dem kein Hindernis sich entgegensetzen kann. Und alles wird gehorchen seinem Willen. Und wieder stellt sich hier die Frage dem Menschen entgegen, welches Amt nun wohl die ewige Gottheit dem Menschen gegeben hat, dessen Aufgabe es ist, erlösend zu wirken. Und es kann nicht genugsam darauf hingewiesen werden, daß jegliche Tätigkeit Erlösung erwirkt, die in sich Liebe ist Nur die Liebe kann Erlösung bedeuten, nur in

der Liebe wirkt Gott Selbst und also unmittelbar Und alles, was Gott wirkt, muß letzten Endes die Erlösung bringen den unerlösten Wesen. Denn jegliches Schöpfungswerk entstand durch die Liebe Gottes nur zur Erlösung alles Geistigen, das durch eigene Schuld in gebanntem Zustand ist. Der geistige Zustand der Menschen auf Erden läßt keine restlose Erlösung zu, solange die Liebe ausgeschaltet ist bei allem Denken und Tun der Menschen. Doch umgekehrt kann ein völlig zur Liebe gewordener Mensch durch gedankliches Beeinflussen stark erlösend wirken auf seine Umgebung. Er kann im tiefsten Einverständnis mit der ewigen Gottheit alle Kraft aus Gott sich zu eigen machen und mit Hilfe dieser Kraft den Wesenheiten um sich beistehen und gleichfalls ihren Geist zum Erwachen bringen, und das leiseste Gebet zum Vater fordert diese Kraft an. Es läßt jedoch die ewige Gottheit nicht zu, daß der Weg zur Erkenntnis völlig umgangen wird daß also ein Wesen gänzlich ohne eigenes Streben und mühelos das erringt, was Zweck des Erdenlebens ist Es muß der Wille, das Rechte zu tun, den Menschen bestimmen, sich dem Wirken der Gottheit zu überlassen, auf daß dann dort die Kraft Gottes sich äußern kann eben durch das in der Liebe tätige zur Erlösung irrender Seelen bestimmte Erdenkind, das zu diesem Zweck vorgebildet und von Gott ausersehen ist, der geistigen Not auf Erden erfolgreich zu begegnen und den Menschen zum Segen seines Amtes zu walten Amen

Jedes einzelne Geschöpf unterliegt dem Gesetz, die Schule des Geistes zu absolvieren, und es muß dies zwangsmäßig tun durch alle Entwicklungsperioden hindurch, um jedoch im letzten Stadium dem Zwang enthoben zu sein und es ihm nun freisteht, sich die Möglichkeiten zunutze zu machen, welche der geistigen Entwicklung dienen. Es kann das Erdenkind belehrt werden in erschöpfendster Weise, wenn es nur belehrt werden will Es steht ihm jederzeit geistige Kraft zur Verfügung, die es einweihet in alles für sein Seelenheil Wissenswerte. Es gehen ihm auch unausgesetzt geistige Mahnungen zu, die es durch die innere Stimme vernehmen kann, und es ist dies alles immer nur Mittel zum Zweck, den geistigen Reifezustand zu erreichen, um so zu jener Höhe zu gelangen, die für das Erdenwesen die Lichtsphäre bedeutet und sich beträchtlich unterscheidet von dem außerhalb dieser Sphäre liegenden Aufenthalt der unvollendeten Wesen. Solange der Mensch nichts dazu tut, seinen geistigen Zustand zu verbessern, solange er nur rein irdisch um sein Wohlergehen besorgt ist, wird der Zustand der Seele immer der gleiche bleiben wie beim Eintritt in das Erdendasein. Es ist dann die Seele auf einem toten Punkt angelangt sie strebt nicht nach Höherentwicklung, sucht weder geistige Nahrung noch Erkenntnis und ändert also nicht im geringsten ihren Zustand Jedoch die Zeit auf Erden enteilt, und Tage und Jahre werden nutzlos verlebt Denn es hat die Seele keinen Anteil an allem Erleben, sondern nur der Körper. Es ist, was der Seele Anteil wäre, nicht greifbar dem Menschen und somit oft nicht begehrenswert. Und doch ist das einzig Wichtige auf Erden, daß der Geist erweckt werde und zur Entfaltung kommt. Denn erst dann ist das Erdenleben die Bildungsstation für den Menschen, wenn sich die Seele zu immer höherer Erkenntnis durchringt und also die Schule des Geistes bewußt absolviert wird und das Ergebnis der Zustand der Vollkommenheit ist, der das Eingehen in Lichtsphären nach dem leiblichen Tode sichert und also Zweck und Ziel der Verkörperung als Mensch ist Amen

Dies ist das rechte Verhältnis zu Gott, daß sich das Erdenkind Ihm völlig zu eigen gibt und nur in Seinem Willen leben will. Daher werdet ihr Menschen der Segnungen des Vaters erst teilhaftig werden können, wenn ihr dies recht erkannt habt, denn es gibt der Vater ohne Einschränkung Seinem Kind, was es begehrt, und also auch die Gnaden in aller Fülle, die sich das Kind erbittet. Und so es diese in aller Demut empfängt, ist es über alle Maßen reich zu nennen, denn es hat dann alles, was es braucht, um zum Vater zu kommen auf ewig. Und so birgt eine jede Kundgabe einen Gnadenschatz in sich, und dies soll euch Anlaß sein, recht oft den Schatz zu heben, denn ihr empfangt damit Nahrung für den Geist und Kraft aus Gott. Vernimm daher die göttliche Stimme: In die Allgewalt Meiner Liebe schließe Ich alles ein, was sich Mir zu eigen gibt, und die es in sich spüren, daß Ich ihnen nahe bin, lösen ihre Herzen völlig von der Welt und wollen nur noch Meine Stimme vernehmen. Und es wird sein wie ein leises Rauschen in ihrem Herzen, und sie fassen es nicht, aber neigen sich Mir immer sehnsuchtsvoller zu, und Ich vermehre dieses Sehnen und schüre die Glut in ihren Herzen, und ein unnennbares Glücksgefühl verrät ihnen Meine Gegenwart Und dies ist das Zeichen, daß Ich Besitz ergriffen habe von dem Herzen, daß Ich es Mir als Wohnung erwählt habe und die Verbindung nimmer lösen will, und so das Erdenkind dann horchet nach innen, wird es Meine Stimme vernehmen und Mein Wort empfangen können unmittelbar. Und es soll dir, Mein Kind, dies Ansporn sein Der Leib ist irdisch, der Geist aber Mein und im Geist wirst du vereint sein mit Mir, daher beachte den Körper nicht, und lasse ihn nicht Hindernis sein zur Verbindung mit Mir. Durch Welten bist du hindurchgegangen, getrennt von Mir, doch die Stunde der Vereinigung ist nahe, und bald hole Ich Mein Kind heim doch zuvor mußst du noch erfüllen, wozu Ich dich ausersehen habe. Du mußt durch Prüfungen gehen, die dich den Reifezustand in Bälde erreichen lassen, und dann steht der Vereinigung mit Mir nichts mehr im Wege. Es bleibt die Seele unbewußt der großen Gnade, die ihr zuteil ward, sie spürt wohl die Wohltat ihrer Erlösung aus langwährenden Fesseln, kann jedoch nicht ermessen, welches Heil ihr widerfahren ist, daß sie erwählt wurde zur Teilnahme einer Segnung, die das Innenleben ganz besonders beeinflußt und auch nur tief im Herzen spürbar ist. Wer nicht in der Liebe zu Mir entbrennt, kann auch den Wert dieser Segnung nicht ermessen, und es ist sonach ein Bevorzugter, der Mir in Liebe nahesteht, denn Ich Selbst will Mich ihm offenbaren und ihn zum seligsten Wesen schon auf Erden machen, auf daß er erkennt in Mir den Vater und Mir in kindlichster Demut entgegenkommt, daß Ich ihn segne Amen

Und es geht ein Engel durch das Land, und sein Bemühen ist, den Menschen Licht zu bringen und sie von dem Abgrund, dem sie zusteuern, zurückzuhalten. Und so geschieht es im Auftrag des Herrn, daß die Welt große Dinge erlebt und sichtbar in Aufregung gehalten wird. Die Sonne bedeckt sich und läßt nur selten ihre Strahlen zur Erde dringen, oder sie senket in großer Glut dort, wo es göttlicher Wille ist. Und die Erde wird heimgesucht in jeder Art; es vereinigen sich die Mächte des Himmels und der Erde, um durch jegliches Geschehen die Menschen aufmerken zu lassen. Und es sollen die Gemüter der Menschen belastet werden, auf daß sie Befreiung von diesem Druck ersehnen und selbst dazu beitragen, indem sie einander das Leben zu erleichtern suchen, wo es unerträglich erscheint. Und dieser Engel, der die Welt durchschreitet, gibt sich kund im Brausen des Sturmes, im Säuseln des Windes, in sengender Glut, in strömendem Regen, in Blitz und Donner und in jeglicher Naturerscheinung, in jeder Katastrophe denn alles dieses ist Gottes Wille und also nur durch Seine Zulassung den Menschen auferlegt. Und wo der menschliche Verstand auch versuchen möchte, die Zusammenhänge alles dessen sinnvoll zu erklären und zu begründen, dort ist immer noch nicht das Naturgesetz hinreichend genug erläutert, daß es ein Walten und Wirken der ewigen Gottheit ausschließt. Es ist der menschliche Verstand die Schranke, die sich aufrichtet und den Weg zur Gotterkenntnis versperrt. Denket weniger und glaubet mehr, und ihr werdet dennoch an Wissen zunehmen und bald einen reichen Schatz verbuchen können, und es ist dann dem Bemühen des beauftragten Engels gelungen, euch Erleuchtung zu bringen, wenn ihr allem Geschehen in der Natur um euch Beachtung schenkt und den Blick nach oben erhebet

Not und Sorgen

Dies nimm zur Kenntnis,
daß in der Welt, die Sorge ihren Einzug hält
daß unentwegt das Leid euch drückt,
bis ihr empor zum Himmel blickt
Denn in der kommenden Erdenzeit
ist der nur gegen Leid gefeit,
der immer nur auf Ihn vertraut
Wer gläubig auf zu Ihm nur schaut,
entgeht den Qualen und der Not,
denn Er, als Herr über Leben und Tod
Er wird euch helfen jederzeit,
Er wird fernhalten alles Leid von dem,
der Ihn um Schutz anfleht
Er wird erhören das Gebet,
wenn in der Not das Erdenkind
den Weg zu seinem Vater find't
und Ihm zu dienen ist bereit
Dies Kind bleibt Sein in Ewigkeit Amen

Leben ist alles, was den Geist aus Gott in sich birgt. So wird aber auch alles Leben vom Geist Gottes bedingt sein, d.h., es wird immer die Kraft Gottes tätig sein müssen, um die Materie zu beleben, und so setzt sich immer Materie und Geist aus Gott in Verbindung, und es entsteht so das Leben ein Wesen, das gleichfort selbst tätig wird und diese Tätigkeit wieder ist Wirken geistiger Kraft und kann allenthalben beobachtet werden. Ein jedes neu entstandene Lebewesen ist an die Tätigkeit gebunden, die seine Bestimmung ist laut göttlichem Gesetz. Aller Geist aus Gott weist dem Wesen die bestimmte Tätigkeit zu, und es führt das Wesen nun die Tätigkeit aus, die ihm vom Schöpfer zugeordnet ist. Und aller Tätigkeit der Lebewesen liegt eine gewisse Ordnung zugrunde. Je regelmäßiger Obliegenheiten ein lebendes Wesen auszuführen hat, desto offensichtlicher tritt die göttliche Ordnung zutage, die dann die Menschen mit dem Wort „Naturgesetz“ bezeichnen. Eine bestimmte Gesetzmäßigkeit ist zwar zu beobachten, und diese verrät den geistigen Einfluß, der auf ein jedes Wesen ausgeübt wird von seiten des Schöpfers ist aber gleichzeitig der beste Beweis dafür, daß ein Wille alles beherrscht und dieser Wille in einem fort tätig ist, damit das Lebewesen nicht aufhört zu sein. Denn ob auch endlose Zeiten vergehen, es wird die Erde gleichfort belebt sein, und es wird dieses Leben immer bedingt sein von geistiger Kraft Und es wird die geistige Kraft immer und ewig Zeugnis ablegen von einer höchsten Wesenheit, Die unausgesetzt diese Kraft ins Weltall sendet. Wäre alles, was die Erde birgt, völlig reglos und somit tot, dann ließe sich wohl ein göttliches oder geistiges Wirken bestreiten, doch das Leben selbst, das immer und in allen Dingen den Menschen in Erscheinung tritt, ist ja der sprechendste Beweis für eine ständig sich äußernde Kraft, und so nun der Mensch selbst in immerwährender Tätigkeit bleibt, erfüllt auch er die Bestimmung, die ihm von Anbeginn zugewiesen wurde, nützt also die geistige Kraft und lebet gewissermaßen sein äußeres Leben als Mensch und gleichzeitig ein geistiges Leben, wozu ihn gleichfalls geistige Kraft treibt; er wird also eine Aufgabe erfüllen, die ihm zugewiesen ist, entweder in rein irdischem Sinn oder auch als Lebensspender in geistiger Beziehung nur wird und muß alles leben, weil der Geist aus Gott nichts Totes dulden kann, denn Er Selbst ist ja das wahre Leben und der größte Liebegeist von Ewigkeit

Amen

Gesegnet, die in Meinem Namen Kraft und Heil suchen und allem bösen Einfluß Widerstand entgegensetzen. Es ist aller Geist lebendig durch den Willen, Mir zu dienen, und so erkennet er den tiefen Wert der Wahrheit und ihren ewigen Bestand. Denn nimmermehr kann vergehen, was als Mein Wort euch zugeht Denn Mein Wort ist wahrlich das ewige Leben Amen

Vermöge der Willenskraft, die der Mensch sein eigen nennt, ist es ihm möglich, in vollster Wahrheit zu stehen, doch muß er sie auch aus tiefstem Herzen und in aller Fülle begehren und dann dieses Verlangen durch den Willen tätig werden lassen. Er muß selbst alles dazu tun, was ihm den Weg zur Wahrheit ebnet Er muß die Verbindung herstellen mit Gott, als der ewigen Wahrheit Selbst und er muß sich selbst würdig erweisen, die Wahrheit aus der Hand Gottes entgegenzunehmen Er muß auch alles tun, was zur Erweiterung seines Wissens führen kann, indem er sich dem höchsten Gottwesen zur Verfügung stellt, Seinen Willen, Sein Wort und somit die ewige Wahrheit in Empfang zu nehmen, um diese wieder der Menschheit zugänglich zu machen. Denn es will der Herr des Himmels und der Erde stets und zu allen Zeiten Seinen Geschöpfen Kraft, Trost und Hilfe geben, und dies durch Sein Wort. Er gedenket der Menschheit unausgesetzt in Liebe und äußert diese Liebe durch die Zuwendung Seines Wortes. Und dazu benötigt Er in freiem Willen sich Ihm hingebender Erdenkinder, die gleichsam die Mittler sind zwischen Ihm und der Menschheit die sich Ihm selbst anbieten und sich Seinem Willen völlig unterstellen Und durch die Liebe dieses Erdenkinds wird gleichsam eine Brücke geschlagen, und der Herr steigt in unendlicher Liebe zu den Menschen herab, neigt Sich ihnen liebevoll zu, gibt reine Wahrheit und wendet so der Menschen Herzen Ihm zu. Er zieht mit sanfter Liebe zu Sich hinan, die verlangend ihre Hände nach Ihm ausstrecken, Er lindert ihre Schmerzen, tröstet sie im Leid, Er läßt sie schauen in Sein Reich, indem Er sie unterweist und ihnen Kunde gibt von Seinem Wirken und Walten, sowohl auf Erden als auch im Jenseits, und so die Liebe zu Ihm vermehrt Denn wer die Wahrheit begehrt, vernimmt auch den leisen Ruf der ewigen Gottheit er geht ihm nach und läßt sich erfassen von der liebenden Vaterhand. Die Seele zögert wohl zuweilen, doch der Geist in ihr erkennet die Wahrheit, und es halten Tausende von Englein Wacht, daß sich die Seele eines wahrheitsliebenden Kindes nicht verirrt. Denn der Wille ist an sich schon Kraft, und wo der Wille sich der Göttlichkeit zuwendet, wird die noch schwache Seele Unterstützung finden und also Widerstand leisten können, so ihr menschlicher- oder irdischerseits Gefahr droht. Ein leises Flehen nur, den rechten Weg geleitet zu werden, schützt vor jeglichem Irrtum, und so werden ununterbrochen in der Wahrheit unterwiesen, die solche begehren und Gott dem Herrn sich zum Dienst anbieten für die leidende und in der Finsternis des Geistes wandelnde Menschheit. Die Seele ahnt wohl den rechten Weg, doch in ihrer Unerfahrenheit zögert sie oft, sich die empfangenen Botschaften zunutze zu machen, und bleibt daher so lange zweifelhaft und unsicher, bis ihr Hilfe kommt in Form innigsten Gebetes, das der Mensch um Klarheit und Erkennen der Wahrheit zum Vater sendet Dann wird es in ihm licht und hell werden, und er wird klarstens zu unterscheiden vermögen die Lehren des Himmels von den Lehren der Welt Amen

Beachte, wie du immer schwerer zu kämpfen hast gegen die innere Unruhe, je mehr du dich der geregelten Tätigkeit des Tages entziehst, denn es ist für dich von Segen, wenn du unausgesetzt tätig bist in irdischer Beziehung. Es hat der Mensch eine seelische Ausgeglichenheit, die ihn auch für das geistige Streben eher befähigt; außerdem kann dies den Mitmenschen nur zum Beweis dienen, daß der Beruf nicht zu leiden braucht um geistiger Arbeit willen. Und es ist dies von größter Wichtigkeit - Die angehende Zeit geistigen Erwachens muß zugleich gekennzeichnet sein durch überaus rege körperliche Tätigkeit, denn nur durch solche ist auch der Beweis geliefert, daß nicht unbedingt ein krankhafter Zustand Anlaß sein muß zu seltsamem geistigem Wirken, daß vielmehr das eine mit dem anderen sehr gut harmonieren kann und die Erdenarbeit keinerlei Einbuße zu erleiden braucht. Und so geht dir nur die Mahnung zu, dich wohl mit allem Eifer der geistigen Arbeit hinzugeben, sie auch immer an erster Stelle zu berücksichtigen, aber dabei doch auch allen irdischen Anforderungen gerecht zu werden, soweit es sich mit der ersteren vereinbaren läßt. Es gibt dies gleichzeitig eine innere Befriedigung, die wiederum dazu beiträgt, daß sich das Erdenkind mit aller Liebe und Hingabe dann seiner geistigen Arbeit überläßt und so viel mehr und besser auf diesem Gebiet zu wirken imstande ist. Die leiseste Trägheit des Körpers wirkt sich auch hinderlich aus für die Seele; es wird der Mensch unlustig zu jeder Arbeit, und es bedarf wieder Tage inneren Kampfes, ehe das alte Verhältnis hergestellt ist, weil vielerlei andere Eindrücke die Verbindung mit dem Vater erschüttert haben und nur mit großem Willen alle Störungen überwunden werden können. Denn es ist das Aufnehmen dieser Kundgaben immer schwerer, je ferner das Erdenkind seinem Vater steht. Und wo der Mensch sich ablenken läßt von der eigentlichen Tätigkeit des Geistes, dort ist auch sein Fassungsvermögen beeinträchtigt, und es steht der Mensch dann oft ihm unerklärlichen Fragen gegenüber, deren Beantwortung nicht so leicht aufgenommen werden kann, weil das nötige Verständnis dafür fehlt, jedoch dies immer nur dann, wenn das Erdenkind die geistige Arbeit vernachlässigt und den irdischen Geschehnissen mehr Beachtung schenkt. Denn die Versuchung ist sehr stark es sucht der Widersacher, abtrünnig zu machen, wo er es nur irgend kann. Darum sei auf der Hut, bleibe im Gebet und in ständiger Tätigkeit, denn Müßiggang hat noch nie Gutes zuwege gebracht, also soll sich der Mensch davor hüten, solange er noch fähig ist, die Erdenarbeit zu leisten Amen

Die geistige Beschaffenheit der Menschen ist weitaus bedenklicher, als ihr glaubet, denn ihr gehet noch mit großer Seelenruhe einher, wo ihr euch schauernd abwenden müßtet, wenn ihr den geistigen Zustand recht erkennen möchtet. Und es ist von größter Wichtigkeit für euch, Aufklärung zu erhalten, welche Folgen diese eure Rückständigkeit nach sich zieht. Ihr legt der geistigen Höherentwicklung fast keinen Wert bei im Erdenleben, sondern achtet nur des Leibes und seiner Begehren, aber der Seele achtet ihr nicht und wisset nicht, wie entsetzlich diese eure Trägheit sich auswirkt für die Seele, wie euch anders keine Rettung gebracht werden kann, als daß euch die Gefahr, die euch leiblich und seelisch droht, so recht anschaulich vor Augen gestellt wird. Seht, all euer Erdenleben ist verfehlt Ihr seht am Ende der Tage ohne jegliche Befriedigung auf euer Leben zurück, denn es brachte euch keinerlei Fortschritt, und alles Leid der Erde ist klein zu nennen gegen das große Leid, das euch drüben nun erwartet. Und es wäre doch für euch ein leichtes, teilzunehmen an aller geistigen Arbeit, wenn ihr nur euch dieses „Später“ vorhaltet Das Leben fordert ganzen Einsatz, wollt ihr es meistern und euch zum Herrn erheben über alle untauglichen, den Lebenskampf scheuenden Schwächlinge. Genauso fordert auch das geistige Leben nur immer den Willen, sich dafür einzusetzen, es fordert Achtsamkeit, Entschlossenheit und äußerste Wahrhaftigkeit Dann aber werdet ihr auch das Erdenleben überwinden, und es wird euch ein ewiges Leben winken in aller Herrlichkeit, ihr werdet dann, anstatt zu dienen, herrschen können über die geistig untauglichen oder überheblichen Seelen im Jenseits es wird euch eine unsagbare Wonne bereiten, zurückzublicken in das Leben und in vollster Erkenntnis zu stehen, daß es recht genutzt wurde zum geistigen Fortschritt, ihr werdet erkennen, daß nur das Wissen um geistige Dinge in die Waagschale fallen kann, und das irdische Wissen gleich null bewertet wird vom göttlichen Heiland und Erlöser Ihr werdet ohne Bedenken alles gebotene Geistige annehmen als reine Wahrheit und euch zu bereichern suchen mit Schätzen jeglicher Art, die aber nur die Liebe zu Gott und zum Nächsten in euch entstehen lassen und somit reinstes Geistesgut sind, denn alle irdischen Bemühungen werden am Ende der Tage als nutz- und wertlos erkannt werden, und es wird ein solches Erkennen die Menschen in Reue und Selbstvorwürfen vergehen lassen es wird nicht beliebig dieses Reuegefühl verjagt werden können, sondern nagen endlose Zeiten an dem Menschen, so er das irdische Leben verlassen hat. Und daher gehen ihm noch zu Lebzeiten immer wieder Hinweise zu, um ihn davor zu bewahren, im Jenseits unter Leid und Reue vergehen zu müssen. Und es sollte die Menschheit darauf achten und nur ein wenig sich Rechenschaft zu geben versuchen, wieweit sie selbst dazu beiträgt, den Geisteszustand zu fördern, und dann wetteifern, die höchstmögliche Stufe der Vollendung noch zu erreichen auf Erden Es ist dieser Kampf wohl schwer, jedoch von so unsagbar wohlütigem Einfluß, gibt er doch dem Menschen die Möglichkeit, als Lichtwesen die Erde zu verlassen und ins jenseitige Reich einzugehen. Denn alles, was der Vater im Himmel gibt, ist ein Zeichen Seiner unwandelbaren Liebe, die euch bewahren möchte vor schwerem Leid und deshalb Seine Gnade den Menschen zugehen läßt in aller Fülle, auf daß jeder empfangen, was ihm zur Stärkung des Geistes vonnöten ist

Amen

Verlassen wähnet sich das Erdenkind, wenn Tage der Not und Sorge über es hereinbrechen, und es will nicht den Segen solcher Prüfungen erkennen. Es fällt ihm schwer, in seiner Verlassenheit sich nach oben zu wenden, weil es nicht vollgläubig vertraut. Und es kann ihm doch nicht geholfen werden, bis es im tiefsten Herzen spürt, daß nur Einer helfen kann und diesen Einen um Hilfe anzugehen das einzige Mittel ist zur Beendung seines Leides. Und wieder muß es gesagt werden, daß sonach der Mensch selbst es in der Hand hat, sein Leid zu lindern, daß er sich selbst erst zu tiefster Gläubigkeit hindurchringen muß und es ihm dann ein leichtes ist, alles Leid von sich abzuwenden oder es schnellstens überwinden zu können. Lasset euch daher gesagt sein: Ihr werdet noch viel erdulden müssen und könnt nur all euer Leid gläubig dem Herrn übergeben, ihr werdet dann aber auch sichtlich die Hilfe Gottes erkennen, und es wird euer Leben ein leichtes sein. In diese Erkenntnis versucht zu gelangen, und setzet es euch zum Ziel, den Glauben zu jener Stärke zu bringen, die erforderlich ist, um allem Schweren Trotz bieten zu können, und ihr werdet mit Leichtigkeit überwinden, was euch sonst unüberwindlich erscheint. Und so geh' an dein Tagewerk und bedenke folgendes: Es stehen dir zahlreiche Hilfskräfte zur Seite und geben dir Rat in allen Dingen. Es ist geistige Kraft dir zugänglich, so du nur nach dieser verlangst. Es liegt nur an deinem Willen, diese anzufordern, und sie wird dir rückhaltlos übermittelt werden, also ist auch das Zagen in weltlichen Sorgen nicht nötig, denn der Vater im Himmel gibt unbeschränkt, was Seine Kinder von Ihm begehren, und die Unterstützung der hilfswilligen geistigen Freunde kann auch angefordert werden und ist dir sicher, solange du in williger Hingabe nur dem Herrn zu dienen bereit bist und die Kraft dazu dir erbittest Denn es ist das Seelenheil der Menschheit das Wichtigste. Alles, was nun im Dienst des Herrn steht und für Ihn tätig ist, braucht nicht zu fürchten den Rückgang körperlicher Leistungsfähigkeit, denn ihm stehen unerschöpfliche Hilfsquellen zur Verfügung, und es bedarf wahrlich nur des tiefen, ungezweifelten Glaubens. Und darum erbitte diesen aus tiefstem Herzen denn so du die Schwäche des Glaubens überwunden hast, regelt sich alles andere von selbst

Amen

Dies ist der rechte Glaube, wenn der Mensch in allen Geschehnissen Mein Wirken erblickt und er in vollem Vertrauen alles tut, was ihm sein Herz rät. Ich bin ständig in deiner Nähe und lenke und leite dich, und es kann daher dein Handeln nicht gegen Meinen Willen verstoßen, wo dein ständiges Streben der Verbreitung Meines Wortes gilt. Der einzige Weg zum Erkennen führt nur über die Gebote der Liebe Wer mit liebendem Herzen sich einer Seele annimmt, bringt ihr dadurch schon den göttlichen Zustrom nahe. Er wird eine außerordentliche Fähigkeit haben, gedanklich auf die Menschen einzuwirken, er wird gleichsam durch die Liebe Verbindung finden mit dem noch unerweckten Geist und diesen anregen, daß er tätig werde. Alles im Menschen verlangt nach Befreiung aus der Fessel, ist nur in völlig untätigem Zustand und somit kraftlos geworden, daher tut ihm auch die Anregung dringend not. Es glaubt der Mensch, alles Geistige von sich weisen zu können, immer in der irrigen Ansicht, sich dadurch der Verantwortung zu entziehen, erkennt jedoch seine eigene Lage nicht und ist daher auch nicht bemüht, sich aus der Gefahr zu erretten Doch die Stunde des Erkennens muß ihm auch kommen, und selig kann er sein, geschieht dies noch auf Erden Er hat dann noch vollauf die Möglichkeit, der rechten Bestimmung nach sein Leben zu gestalten. Er bleibt zwar in dauernder Abwehr, geht jedoch innerlich diesen Gedanken nach und es wird ihm sein ungenützter Erdenwandel mit erschreckender Deutlichkeit vor Augen treten Der Geist in ihm fordert unerbittlich das Recht und läßt sich nun nicht mehr gefangenhalten Er beachtet die Stimme aus dem Jenseits und muß sie wider seinen Willen annehmen. Und so ist alles geistige Streben von Erfolg begleitet, wenn auch oft wenig sichtbar, denn nur sehr selten wird der Mensch offen zugeben, wie tief ihn die Worte des Herrn berühren. Er will es sich selbst nicht eingestehen und steht doch unter dem Bann des Wortes, das von oben kommt. Die Lasten der Erde treten in den Hintergrund, und fortan ist die Brücke zum Jenseits nicht mehr unpassierbar, sondern oft in Anspruch genommen von suchenden, jedoch zweifelnden Erdenkindern. Und alles das vermag die Liebe eines im Dienst des Herrn stehenden Menschen, der nur die Veredlung der Mitmenschen erstrebt und geben will, und da nur ausschließlich die Gebefreudigkeit dem Handeln zugrunde liegt, wird auch der Same nicht auf steinigem Boden gefallen sein

Amen

Der Sprachschatz des Menschen ist enorm, wenn es gilt, ewige Wahrheiten aufzunehmen und niederzuschreiben. Es ist in jeder Weise bemerkenswert, wie oft der Mensch gewillt ist, zu glauben, daß im Unterbewußtsein die Worte im Gedächtnis schlummern und also durch Selbstsuggestion zutage gefördert werden. Es ist dies um so irriger, je seltener der Mensch fähig ist, aus eigenem Wissen zu schöpfen. Es wäre eine sogenannte Suggestion erst dann möglich, wenn ein Wissen im Menschen vorhanden ist (wäre = d. Hg.), aber durch irgendwelche Gründe in Vergessenheit geriete (geraten wäre = d. Hg.). Wenn jedoch in einem Umfang Niederschriften entstehen, weit über das Wissen des Betreffenden hinaus, so ist alles Bemühen der Zweifler umsonst und jeder Einwand hinfällig, in dieser Möglichkeit eine Erklärung zu finden. Es muß immer bedacht werden, daß der Schreibende selbst völlig isoliert war bisher von jeglichem Wissen und daß die Gedankentätigkeit des Betreffenden menschlicherweise nicht besonders in Anspruch genommen wird, daß also ein eigenes Arbeiten der Gedanken nicht dabei in Frage kommt, sondern diese Gedanken dem Schreibenden gewissermaßen zugehen ohne die geringste Anstrengung und nur durch den Willen des Menschen in Empfang genommen werden. Jede derartige Kundgabe bedingt einen in vollem Wissen stehenden Lehrmeister als Gebenden und ein empfangsbereites, d.h. in vollem Willen sich geistiger Kraft hingebendes Erdenkind. Nur so ist ein Entstehen derselben zu erklären während die sogenannte Selbstsuggestion immer noch ein Begriff ist für die Menschen, dessen restlose Erklärung sie selbst nicht geben können, denn sie suchen nicht, die einzig richtige Lösung auf geistiger Basis aufbauend zu finden, sondern sie ziehen sich selbst Grenzen, über die hinaus sie nicht zu schauen gewillt sind und können also niemals das letzte ergründen und also auch nicht einen Vorgang richtig erläutern, der eben nur rein geistig zu erklären ist. Die sonderbarsten Vermutungen sind Anlaß dazu geworden, daß die Menschen nun ängstlich jede derartige Beeinflussung unsichtbarer Kräfte verpönen Weil es ihnen nicht restlos verständlich ist, halten sie sich von allem Derartigen fern, anstatt klares Wissen darum zu erstreben Nur der Mensch, der in vollster Wahrheit zu stehen verlangt, begnügt sich nicht mit einer so mangelhaften Erklärung, wie unstreitbar immer die Worte „Selbstsuggestion“ und „Unterbewußtsein“ eine solche bleiben werden. Es sind diese Worte für die Menschen auch nur ein Begriff geworden von etwas Unerklärlichem, doch sollten sie diese Worte bis ins kleinste verständlich machen, dann möchten sie wohl plötzlich nicht mehr weiterwissen, denn letzten Endes müßten sie dann doch ein geistiges Wirken anerkennen und somit gleichfalls auf ein Gebiet übergehen, das sie heut abzustreiten versuchen. Es ist über alle Maßen schwer, Aufschluß zu geben oder Aufschluß zu erhalten, so die Menschen nicht im Glauben stehen Nur der Glaube vermag die Lücken auszufüllen, die bei rein verstandesmäßigem Denken doch noch offenbleiben. Also wird auch nimmermehr dort die Menschheit eines Besseren zu belehren sein, wo der Glaube völlig ausgeschaltet ist Denn es fehlt ebendann der Schlüssel zur Wahrheit. Und es gibt nur eins, sich vollvertrauend der rechten Quelle zuzuwenden, die klarstes und reinstes lebendiges Wasser entströmen läßt und sein Ohr zu verschließen gegen alle Anfeindungen dieser Welt Amen

**Ungenutztes Erdenleben Bewußte Arbeit
Zustand im Jenseits**

B.D. Nr. 0943
2.6.1939

Es ist von unvergleichlichem Vorteil für die Seele, wenn sie sich ihrer Erdenaufgabe bewußt ist und nun nach Kräften bestrebt ist, dieser Aufgabe nachzukommen. Wenn sich der Mensch vorstellt, daß die ungenützte Erdenzeit die bittersten Selbstvorwürfe auslöst bei Beendigung des Erdenlebens, so wird ihr dies ein Ansporn sein müssen zu eifriger Arbeit an sich selbst, denn es schafft sich der Mensch doch selbst seinen Zustand im Jenseits. Er wird immer die Konsequenzen tragen müssen für seinen Lebenswandel und kann im selben Maße sich ein überaus schönes Leben im Jenseits schaffen, wie andererseits ein qualvoller, unsagbar trostloser Zustand sein Los sein kann, und dies gleichfalls durch eigene Schuld. Und es verlangt der Vater im Himmel von Seinen Erdenkindern doch nur, daß sie sich in der Liebe üben Es sollen alle Menschen sich in Liebe zueinander finden und nur füreinander leben, auf daß sie in dieser Liebe auch Gott über alles lieben und Ihm Ehre und Lob singen bis in alle Ewigkeit Denn wo die Liebe wohnt, dort wird sich der Mensch auch innig mit Gott verbinden, und es wird durch die Liebe auch der Erdenwandel gesegnet sein, denn es sind diese Kinder dem Vater im Himmel nahe, und ihr Seelenzustand ist licht und klar. Und so nun bewußt eine Veredlung seiner selbst angestrebt wird, so bewußt die Gnade Gottes erlebt wird und bewußt auch der Wille Gottes stets und ständig erfüllt wird, ist der Zustand der Seele gar leicht zur Reife zu bringen. Denn es hat der Mensch seinen Zweck auf Erden erkannt und wird nun nimmer nutz- und verantwortungslos durch dieses Erdendasein gehen. Er hat den rechten Weg gefunden, der zur Höhe, zur ewigen Heimat führt

Amen

Aller irdische Reichtum ist zu ersetzen, doch was an unvergänglichem Gut zu erwerben versäumt ward, ist unwiderbringlich verloren für die Ewigkeit. Es hat der Herr den Erdenkindern Zeit und Muße gegeben, sich diese Güter zu eigen zu machen, da sie von unschätzbarem Wert sind für das eigentliche Leben im Jenseits. Der Wille des Menschen ist allein bestimmend, ob solche begehrt und erworben werden oder nicht, und ein Mensch, der nur für das Leben auf Erden sorgt, achtet nicht der Gnadenzuwendung, die ihm seinen himmlischen Reichtum vermehren könnte Er ist unausgesetzt nur irdischen Vorteils willen tätig und wird sonach dereinst leer vor dem Tor zur Ewigkeit stehen. Und es ist dies von so schwerwiegender Bedeutung. Denn ob auch sein Leben auf Erden in Wohlleben und ohne Sorgen vergangen ist er kann nichts von seinem irdischen Reichtum mit hinübernehmen, sondern ist in äußerster Dürftigkeit nun darauf angewiesen, was ihm in Liebe von anderen Seelen geboten wird. Und nun wird es sich entscheiden und auswirken, was er an guten Taten auf Erden vollbracht hat. Er wird den Lohn ernten für diese oder völlig nackt und leer ein trostloses Leben im Jenseits führen müssen. Die Seele ist dann in äußerster Not, so ihr nirgends Hilfe geboten wird, und alles Unangenehme und Schwere, dem sie auf Erden zu entgehen gewußt hat, wird sie nun verfolgen so lange, bis sie selbst den Irrtum ihrer Lebensanschauungen auf Erden erkannt hat und nun den Willen hat, sich ein anderes Leben, einen anderen Zustand zu schaffen. Denn wieder ist der Wille der Seele allein bestimmend, und er kann auch drüben im Jenseits eine Umänderung der Lage herbeiführen. Unendlich wertvoll ist es daher, wenn die Seele auf Erden liebe Menschen zurückgelassen hat, die ihrer in Liebe gedenken Denn der Liebe Kraft ist die einzige Hilfe, die ihr geboten werden kann, und daher sollt ihr immer bemüht sein, die Liebe zu pflegen Nur sie allein kann Erlösung bringen, und wenn ein liebendes Herz aus tiefstem Grunde betet für einen Verstorbenen, so sendet es diesem ins Jenseits unvergängliche Güter nach, und dies bedeutet Erleichterung und Hilfe für die Seele, die noch ringet um Erkenntnis. Dem Leib ist wohl Rechnung getragen worden auf Erden, doch der Seele ward zu wenig oder gar nicht gedacht. Nun aber muß die Seele die Folgen des verkehrten Lebens auf Erden tragen, und das oft in bitterster Art Doch glücklich zu nennen sind, die ihren Irrtum bald erkennen, denn obgleich sie noch unsagbar zu ringen haben, wird dies doch von Erfolg sein, denn es wird jeder Seele Hilfe entgegengebracht, so ihr Streben nach Licht erkennbar ist Amen

Der wissenschaftliche Beweis wird erbracht werden, daß durch die Annäherung der Erde an die Sonne in gewisser Zeit das Bestehen der Erde in Frage kommt, und es wird dieser Beweis unbestritten bleiben, weil auf Erden keiner den Gegenbeweis erbringen kann, der nicht durch die geistige Verbindung ein klares Wissen hat über den Lauf aller Geschehnisse. Der Mensch aber, der der Welt dieses durch geistige Botschaften empfangene Wissen übermitteln möchte, wird kurzerhand als anormal gekennzeichnet werden, und es wird sich die Wissenschaft erneut die Klärung solcher Symptome angelegen sein lassen, und so wird die Menschheit im gleichen Dunkel belassen bleiben, solange sie solchen Kundgaben nicht Glauben schenkt. Die Berechnungen der Gelehrten sind ohne Gewähr einerseits, andererseits aber bedenken diese nicht, über welchen Zeitraum zu bestimmen sie sich anmaßen Sie nützen die ihnen alle Wahrheit enthüllende Quelle des Wissens nicht, und da Gott als der Schöpfer aller Dinge Grenzen gesetzt hat, die der Mensch nicht überschreiten kann ohne göttliche Hilfe, diese aber bewußt abgelehnt wird, kann er sich also nie und nimmer in der Wahrheit befinden, da Gott nicht beliebig Seine Schöpfungsordnung umstößt. Er gibt aber dessenungeachtet stets und ständig den Menschen Kenntnis von der Fort- und Weiterentwicklung aller Schöpfungswerke, nur werden gerade diese Kundgaben nicht als Wahrheit angesehen, wogegen die wissenschaftlichen Aufstellungen und Berechnungen maßgebend sein sollen, daher auch anerkannt werden als unwiderlegbar. Und so ist man auch völlig überzeugt davon, daß nichts Außergewöhnliches die Erde heimsuchen könne, bevor die von den Gelehrten berechnete Zeit gekommen ist ja, man glaubt sogar, daraufhin Experimente aufstellen zu können und auf Grund dieser sich die Sonne und ihre Wirkung nutzbar machen zu können und so die Kraft der Sonne zu vermindern und dadurch den Zusammenstoß der Erde mit der Sonne entsprechend abzuschwächen. Alle diese rein irdischen Versuche und Resultate sind widersinnig, denn sie verwirren eher das menschliche Denken, als daß sie zu klarer Erkenntnis führen. Die Schöpfungen Gottes sind immer wieder Beweis, daß zu deren Entstehen kein menschliches Wesen beitragen kann, daß dem Menschen nur die Umgestaltung der Erdoberfläche zugebilligt ist, alles andere jedoch Gottes Liebe, Weisheit und Allmacht zustande bringt und der Mensch nicht das Geringste beitragen kann, das Gesetz, das seit Ewigkeit besteht, zu verändern. Und so wird auch diese vermutliche Katastrophe niemals eintreten so, wie es sich die Menschen vorstellen, dagegen wird plötzlich und unvermutet der Kern der Erde revoltieren und alle Berechnungen der Forscher zuschanden machen Denn dies ist nicht vorgesehen in jüngster Zeit in den Berechnungen und wissenschaftlichen Ergebnissen der weltlich Forschenden, jedoch im weisheitsvollen Plan der ewigen Gottheit bestimmt seit Ewigkeit

Amen

In der Reinheit des Herzens vermag der Mensch, die Gegenwart des Herrn zu spüren, denn sie ist die erste Bedingung zur Spezialisierung und also Inkrafttreten göttlichen Liebegeistes. Noch kann der Mensch nicht den Unterschied fassen, der darin liegt, ob ein Wesen wandelt mit oder ohne den Herrn in sich. Denn es ist ihm das erstere noch ein fremder Begriff, solange er es nicht an sich selbst erlebt. Doch die Vereinigung des Gottesgeistes mit dem göttlichen Geistesfunken im Menschen ist so überaus berauschend und daher auch unbeschreiblich, daß ein jeder danach streben würde, um dieses Glück zu erleben. Doch es ist dem Menschen dies nicht anders erreichbar als durch tiefen Glauben und Gott-wohlgefälligen Lebenswandel, der in äußerster Liebetätigkeit seinem Nächsten gegenüber besteht und somit in der Liebe zu Gott wurzelt. Wer reinen Herzens ist, lebt gewissermaßen nach göttlichem Willen und zieht somit die Göttlichkeit Selbst zu sich. Die Reinheit des Herzens ist aber auch erforderlich, um Gott als das reinste, hehrste Wesen aufzunehmen in sich klar und unbescholten muß der Lebenswandel dessen sein, den der göttliche Heiland Seiner Gegenwart würdigt Die Liebe muß das Herz schmücken zum prächtigsten Aufenthalt für den Herrn Und Seine alles umfassende Liebe wird alles überstrahlen, und es wird nunmehr die Einigung stattfinden können Wenn nun die Not an den Menschen herantritt und er wankend zu werden droht, so ist immer wieder eine Schranke gesetzt, die dem göttlichen Heiland den Eintritt in das Herz verwehrt, denn der Glaube ist schwach und nur ein starker, felsenfester Glaube öffnet die Tür des Herzens. Es wäre mit schwachem Glauben das unfaßbare Glück nicht zu ertragen, es würde den Menschen völlig untauglich machen für irdische Pflichterfüllung, doch in starkem Glauben den Menschen dagegen befähigen zu außerordentlichem irdischen Wirken, und so wird es dir faßbar sein, daß deine Schwäche des Glaubens noch Hindernis ist und du ringen mußt im Gebet, auf daß du der Zweifel zuerst Herr werdest, um das große Glück noch auf Erden genießen zu können. Ein von allen Schlacken gereinigtes Herz wird gleichsam auch alle Zweifel verbannen und also vollgläubig den Herrn erwarten, und es wird durch diesen tiefen Glauben bewußt die Vereinigung herbeiführen können in kürzester Zeit, dem Zweifler aber so lange noch das höchste Glück auf Erden vorenthalten sein, bis er sich durchgerungen hat zu stärkstem Glauben Amen

**Stunde der Entscheidung
Mahnung, dem Heiland treu zu bleiben**

B.D. Nr. 0947
4.6.1939

In der Zeit der Ernte ist für euch Menschen die Stunde gekommen, wo ihr euch entscheiden müsset, ob ihr Jesus Christus verleugnen oder als Sohn des Allerhöchsten anerkennen wollt und es wird euch diese Frage, die an euer Herz gerichtet ist, manche unruhige Stunde bereiten, bis ihr euch frei entschieden habt Der Stimme des Herzens achtet dann und gebt ihr Gehör, denn Ich warne dann einen jeden ernstlich, daß er sich nicht bestimmen lasse um äußeren Vorteils willen Ich mahne die Willensschwachen, daß sie aushalten und Mir ihre Treue beweisen sollen Ich bin jedem mit Meiner Liebe nahe und lasse ihn diese Liebe fühlen, und Ich werde auch an geeigneter Stelle offensichtlich in Erscheinung treten, daß die Säumigen und Lauen aufmerken sollen und sich besinnen auf ihre Verantwortung der Seele gegenüber. Und Ich will dem Widersacher noch die zaghaften Seelen abringen, Ich will ihnen Kraft geben, daß sie Mich erkennen als ihren Gott und Schöpfer ihren Heiland und Erlöser und daß sie Mir die Treue halten in vollem Willen. Und also wird ein jeder auch den Segen spüren, der Mich im Gebet anruft, denn Ich verschließe Mein Ohr keiner Stimme, die zu Mir dringt in dieser Not. Nur wer Mich ohne jedes Bedenken hingibt, der wird ohne Meine Gnade sein, denn er verachtet, was Ich ihm geben will, und ist also völlig in den Banden des Feindes. Dann ist auch die Zeit nicht mehr ferne, die durch die Glaubenslosigkeit der Menschheit heraufbeschworen ist Es wird die Schar der Meinen eine sehr kleine sein, und darum muß Ich mit lauter Stimme rufen, um die Abtrünnigen zur Umkehr zu bewegen. Ich lasse nicht eines der Erdenkinder ungewarnt, Ich überlasse auch nicht eines von ihnen seinem Schicksal und muß daher dort Strenge walten lassen, wo Meiner Liebe nicht geachtet wird wo Mein Liebeswerben ohne Erfolg ist Und diese Zeit wird bitter sein für alle Ungläubigen. Denn sie haben keinerlei Schutz und Rückhalt. Sie sind schutzlos der Willkür des Verderbers preisgegeben, und Hilfe kann ihnen nur noch werden, wenn sie sich abwenden von der Welt und zu Mir ihre Zuflucht nehmen. Wenn niemand ihnen helfen kann, dann ergreifen sie den Strohalm, um sich daran zu klammern, und so sie in solcher Not noch nach Mir rufen, erhöere Ich ihr Gebet und lasse ihnen Meine Gnaden zukommen im Übermaß, auf daß sie erstarken und sich Mir immer inniger zuwenden. Diese Zeit ist nahe, und es gehen schon alle Anzeichen voraus, die euch aufmerksam machen sollen, daß sich Mein Wort erfüllet zu seiner Zeit Es soll euch, die ihr Mir dienen wollt, anspornen zu äußerster Tätigkeit, auf daß Beistand gewährt wird jenen, die in Mir ihren Herrn und Heiland erkennen auf daß sie nicht schwach werden in der Zeit der Not

Amen

Es ist von größter Bedeutung, zu erkennen, wie der Wille des Schöpfers bestimmend ist für das gesamte Schöpfungswerk. Nichts ist in der Welt, das sich diesem Willen entgegenstellen könnte, und alle Schöpfungswerke sind der Form gewordene Wille Gottes. So kann sich nimmer ein einzelnes Schöpfungswerk willkürlich trennen und nach anderem als dem göttlichen Gesetz fortbestehen. Sobald Gott Seinen Willen abziehen möchte von diesem, hätte es aufgehört zu sein; denn nur der Wille Gottes belebt unaufhörlich alles Bestehende. Dieser Form gewordene Wille ist es, der unantastbar bleibt bis in alle Ewigkeit. Selbst die Vernichtung irgendwelcher Schöpfungen, die aber, besser gesagt, nur eine äußere Formveränderung bedeutet, ist gleicherweise göttlicher Wille, denn ohne diesen Willen wäre es keinem Wesen möglich, die geringste Veränderung einer Form zustande zu bringen, geschweige denn, ganze Schöpfungswerke zu zerstören. Also muß auch hier immer der Wille Gottes tätig sein, und da nichts im Wirken des Herrn willkürlich oder planlos sein kann, sondern in aller Weisheit vorbestimmt wieder zum Besten der zahllosen Lebewesen, so muß auch einer jeden Katastrophe Beachtung geschenkt und sie als für die Menschheit nötig erachtet hingenommen werden. Denn zahllose Wesen bedürfen eines scheinbaren Vernichtungswerkes, um ihrerseits Möglichkeit zur Höherentwicklung zu haben, und ebenso sind auch für die Menschheit in gewissem Sinn solche Vorgänge heilsam, findet doch so mancher erst dadurch das rechte Verhältnis zu Gott und erkennt seines Leibes und der irdischen Güter Vergänglichkeit Er erkennt, daß er als Mensch völlig unfähig ist, sich diesen Katastrophen zu widersetzen, und muß somit auch wieder den Willen einer höchsten Wesenheit anerkennen Und es wird ihm nun verständlicher sein, daß sich das Wesen auf Erden allzeit dem göttlichen Willen unterstellen muß, um gleichsam in der göttlichen Ordnung zu verbleiben Es ist diese Erkenntnis bestimmend für das Erdenleben des Menschen. Erst wenn er eine höhere Macht als solche anerkennt und nach dem Willen Dieser zu leben sich bemüht, ist er fähig, die Göttlichkeit und das gesamte Schöpfungswerk zu begreifen. Denn da dem Menschen als einziges Wesen die Freiheit seines Willens belassen blieb, kann er zwar nicht dem göttlichen Willen entgegenwirken, sich jedoch ablehnend diesem gegenüberstellen, und dieser Ablehnungswille ist es, der die Trennung von der ewigen Gottheit bedeutet, und es kann der Abstand des Erdenwesens von Gott erst dann sich verringern, wenn der Wille dessen sich ganz dem göttlichen Willen unterstellt. So der Mensch jedoch nicht einmal einen höheren, ihn selbst und die gesamte Schöpfung lenkenden und bestimmenden Willen einer Gottheit anerkennen will, müssen ihm notgedrungen Geschehnisse den Beweis liefern, und also sind Naturkatastrophen eine gewisse Notwendigkeit wieder zum geistigen Wohl der gesamten Menschheit, so sie nur daraus den Nutzen zieht und in allen Geschehnissen das Walten und Wirken der ewigen Gottheit erkennt und nun bewußt das rechte Verhältnis zum Schöpfer hergestellt wird Amen

Mein liebes Kind, es ist die Zeit gekommen, da du für Mich wirken sollst auf Erden. Es ist ein gewaltiges Geschehen im Anzug, und es ist keinerlei Möglichkeit für den Erdenmenschen, diesem Geschehen zu entfliehen oder es unbeachtet zu lassen. Selbst der verstockteste und glaubensloseste Mensch wird in seiner bisherigen Anschauung stark erschüttert werden, denn er erlebt Nie-Dagewesenes Und an alle Ohren wird der Verzweiflungsruf der Menschen dringen, die mitten in diesem Erlebnis stehen Sie werden um Rettung beten, doch Ich kann ihr Gebet nicht erhören, sollen doch Tausende und aber Tausende sichtbar Mein Walten erkennen und umkehren zum Glauben an Jesus Christus als Erlöser der Menschheit. Und so will Ich, daß sich in aller Stille vereinigen Meine Getreuen, daß sie inmitten der abtrünnigen Welt stehen wie eine Mauer und sich für Meinen Namen einsetzen, um an Hand des unabwendbaren Geschehnisses hinzuweisen auf Meine übergroße Liebe und Barmherzigkeit Ich erwähle daher auch Meine Streiter Selbst, und Ich will, daß sie zu Mir stehen in aller Treue und Ergebenheit. Es wird ein völlig neues Gesetz die Menschen bestimmen sollen, Mich aus ihrem Empfindungsleben auszuschalten Welch ein törichtes Beginnen Wo die Menschheit Meine Streiter vernichten oder unschädlich machen will, dort stehe Ich Selbst und fülle die Lücken aus, und Ich sondere folglich alles Unbrauchbare in solchen schweren Zeiten ab, Ich lasse auch keinen von Meinen Streitern ohne Schutz Doch wie Ich komme, das soll dir nicht gesagt werden, aber Ich komme unverhofft, und in jeder Verkleidung Wer Mich in sich hat, wird Mich erkennen, und ihm will Ich Mich auch zu erkennen geben. Und so will Ich auch dich bedenken mit aller Kraft und dir folgendes zu denken geben: Unterbrechung

Die Sendung vom Himmel betrifft eine in engstem Zusammenhang mit deiner Erdenaufgabe stehende Mission, die, um ausführbar zu sein, dir unterbreitet werden soll. Siehe, es geht um das Erwecken unzähliger Seelen aus geistiger Nacht. Wenn nun diesen allen Rettung gebracht werden soll, muß der Glaube erst in ihnen erstehen oder der bestehende schwache Glaube gefestigt werden. Und das ist in jeder Hinsicht allein schon eine Aufgabe, die sich nur mit äußerster Energie erfüllen läßt, denn es wird in absehbarer Zeit gerade der Glaube völlig niedergerungen sein, da die Verweltlichung immer mehr überhandnimmt. So bedarf es nun äußerst williger Streiter für Mein Wort, die immer nur erfüllen, was ihnen als Mein Wille von oben verkündet wird. Ich will in kürzester Frist durch ein Welt-erschütterndes Ereignis die Seelen der Menschen aufrütteln aus dem Schlafe Ich will ihnen Anlaß geben, nachzudenken über Sein oder Nichtsein, über die Erde, das Leben und dessen Vergänglichkeit. Und dann wird es nötig sein, jenen das göttliche Wort zur Kenntnis zu bringen, ihrem Geist Nahrung zu geben und so durch den Quell alles Wissens zu laben und zu trösten, denn es wird ihr Zustand dann ein leidvoller sein, und sie werden der Erquickung und Labung bedürfen. Es gehen diesem Geschehnis noch Anzeichen voraus, die in aller Welt bemerkbar sein werden, und es wird ein Suchen schon daraufhin einsetzen, wo noch ein schwacher Glaube vorhanden ist. Und in dieser Zeit wird euch, Meine Diener auf Erden, der Weg ganz deutlich gewiesen werden, den ihr zu gehen habt, und dann fordere Ich euren ganzen Einsatz, daß ihr die Liebe zu Mir beweiset und euch nicht gegen Meinen Willen stellt Ich will machen, daß ihr leicht und deutlich Meinen Ruf vernehmet, Ich will euch Anweisung geben, und Ich will den Mut euch stählen, auf daß ihr nicht zaghaft eures Amtes waltet. Die jüngsten Ereignisse auf hoher See sind schon der Auftakt zu dem, was Bestimmung ist seit Ewigkeit

Gedenket der Armen im Gebet, und beachtet, in welchem Umfang nun sich solche Ereignisse wiederholen werden, ganz gleich, welcher Art. Denn wenn einerseits der ewigen Gottheit immer weniger gedacht wird, müssen andererseits solche Ereignisse sich mehren, die den Menschen ihre geistige Verblendung beheben und ihren starren Sinn erschüttern sollen. Denn es fasset die Menschheit noch nicht den Ernst der Lage und muß also augenscheinlich auf das Vergehen des Leibes und des irdischen Lebens aufmerksam gemacht werden. Und so diese Stunde herangekommen ist, gedenket Meiner Worte, und haltet euch bereit, für Mich zu wirken. Ihr werdet niemals allein stehen, immer wird euch geistige Kraft unterstützen, wo es gilt, für Mich und Mein Wort euch einzusetzen, immer werdet ihr dieser Kraft fühlbar innewerden, und es wird euch nicht an Mut gebrechen. Ihr werdet geführt werden immer dorthin, wo ihr Mich bekennen sollt, ihr werdet der Stimme des Herzens folgen, so ihr in der Liebe zu Mir bleibet, und diese Stimme wird euch Wegweiser sein immer und überall, denn wollet ihr in Meinem Willen tätig sein, so wird auch alles, was ihr unternimmt, redet und denkt, Meinen Willen in sich tragen, denn Ich bin es dann Selbst, Der in und durch euch wirkt Und ihr werdet mit großer Kraft gesegnet sein, um eure Worte bekräftigen zu können, und wer in Meinem Namen diese Kraft nützet, wird der Menschheit zum Segen werden, und es werden viele den Glauben wiederfinden an Jesus Christus, den Sohn Gottes den Erlöser der Welt

Amen

Um die Verbindung ständig zu finden mit dem göttlichen Herrn und Heiland, genügt ein In-sich-Versenken unter Anrufung Seines Namens, und es wird jeglicher andere Gedanke aus dem Herzen schwinden. Den Weg zum ewigen Leben zu wandeln erfordert wohl Selbstüberwindung und daher auch große Liebe zum Herrn (7.6.1939) Das Leben ist ein Kampf, und wer stark ist, wird aus diesem Kampf als Sieger hervorgehen. Jedoch kann keiner dies aus eigener Kraft, er muß die Hilfe Gottes unausgesetzt erleben er muß ein ständiges Verlangen haben nach der Gnade von oben, doch dann wird er allen Anfechtungen widerstehen können und stark und unbesiegbar sein Die geistige Wand, die ihr euch selbst aufrichtet durch zu schwachen Glauben, ist ein schwer zu überwindendes Hindernis Jeder Zweifel türmt sich von neuem auf, und das Licht kann schwer durch diese selbsterrichtete Mauer dringen. Es müssen die Steine unermüdlich abgetragen werden, auf daß das Hindernis beseitigt werde, und dies geschieht nur durch inniges Gebet zum himmlischen Vater Denn das Gebet beweist den Glauben und muß nun dem Zweifel oder schwachen Glauben entgegengesetzt werden, nur so vermag der Mensch sich so zu stärken, daß es ihm ein leichtes ist, das Hindernis zu beseitigen. Nur der Wille darf nicht nachlassen, und die Verbindung zum Vater muß hergestellt bleiben, und so sendet der Vater dir heut zur Kräftigung deines Glaubens Sein Wort:

Selig, die nach Mir verlangen Die Stunde wird kommen, wo Meine Nähe ihnen Klarheit bringen wird. Das lebendige Wort zu hören läßt alle Zweifel verstummen, und in der Nacht des Unglaubens leuchtet stets ein Stern, der hinweist zum Licht. Drum fasse, was Ich dir sage: Ich begehre dich, denn du warst von Ewigkeit Mein Ich entsende dir Meine Boten, um dich heimzuholen ins Vaterhaus, und Ich gebe dir Speise und Trank, auf daß der Weg dir nicht zu beschwerlich werde Und Meine Liebe ist dir ständig Geleit Drum wandle unbeirrt weiter auf dem Pfad, der Mir entgegenführt. Ich erwarte dich und stehe dir bei in allen Nöten, doch du darfst nimmermehr zurückschauen oder wankelmütig werden. Nur immer vorwärts soll dein Blick gerichtet sein, dem Licht entgegen, und wenn deine Seele geblendet ist und dir der Weg dunkel erscheint, dann strecke nur die Hände verlangend aus, auf daß Ich sie erfasse und dich durch das Dunkel hindurchgeleite wieder auf sonnigen Weg, der immer nur zu Mir führt. Siehe, Ich stehe am Ende des Weges hast du diesen zurückgelegt aus eigenem Antrieb, daß du Mir nahe bist, dann hast du überwunden Doch die Wolken, die deinen Weg noch zuweilen umschatten, bildest du dir selbst, du siehst Mich nicht hinter jenen Wolken, die ja nur die zweifelnden Gedanken in deinem Herzen sind. Verjage sie, denn sie müssen gehorchen deinem Willen und strahlende Helligkeit wird wieder dir leuchten und dich zu Mir hinanführen. Und gedenke Meiner immerwährenden Fürsorge um Meine Kinder Ich lasse keines in der Not der Seele und weiß doch um ihre Sorgen jederzeit. Darum bange dich nicht und suche Mich, und Ich will Mich finden lassen von dir
Amen

Die Lebenswege der Menschen sind so verschiedenartig und können doch zum gleichen Ergebnis führen, und so ist es irrig, anzunehmen, daß sich das Seelenleben nur in bestimmten Verhältnissen entwickeln kann, während es gänzlich unbeeinflußt bleiben muß, wo die Lebenslage des Menschen der Seele weniger zuträglich sei. Es ist diese Ansicht so überaus irrig, müssen doch alle Menschen die gleiche Möglichkeit haben, den Vollkommenheitszustand zu erreichen, und es kann von der ewigen Gottheit nimmermehr eine Bevorzugung resp. Zurücksetzung eines Wesens gewollt sein, denn dies wäre niemals mit der göttlichen Liebe und Gerechtigkeit vereinbar. Es sind wohl die Lebensverhältnisse der Menschen scheinbar günstig oder ungünstig, und dies gibt zu falschen Schlüssen Anlaß, es ist jedoch das Los des einzelnen Menschen immer so ihm zugeteilt, wie es zur Höherentwicklung beitragen kann im höchsten Maße, so es nur von ihm selbst ausgiebig genutzt wird, und dies allein ist ausschlaggebend. Es ist der Mensch wohl oft durch außergewöhnliche Verhältnisse gezwungen, sich in bestimmter Gedankenrichtung zu bewegen, d.h., er wird auf weltlichem Gebiet Aufgaben zu lösen haben, die ihn gedanklich ausfüllen, so daß er sich wenig oder gar nicht mit geistigen Problemen beschäftigt, jedoch ist kein Mensch auf Erden ausschließlich nur irdisch tätig Es bleibt einem jeden immer noch Zeit, um sich mit sich selbst zu befassen und geistigen Fragen Beachtung zu schenken, wenn nur der Wille dazu vorhanden ist. Und es ist auch niemals der Beruf, die Lebenslage, Zeit oder Ort seines Erdendaseins irgendwie hinderlich, sein Innenleben zu gestalten nach göttlichem Willen Immer und immer ist der Wille des Menschen der alleinige Faktor, mit dem gerechnet werden muß Der Wille überwindet alle äußeren Lebenslagen, die hindernd für das Seelenleben zu werden drohen. Und wieder ist es das Verlangen nach der Welt, was als größtes Hindernis für die Höherentwicklung der Seele gelten kann Und dieses Verlangen kann sowohl in scheinbar guter wie in schlechter Lebenslage genährt, aber auch bekämpft werden. Alle Widerstände sind da, um eben überwunden zu werden, und es ist sonach belanglos, ob der Mensch durch dürftige Verhältnisse einen harten Lebenskampf zu bestehen hat und dafür weniger weltliche Versuchungen oder ob er im Wohlleben den desto schwereren Kampf gegen die Welt ausfechten muß es ist immer und in jeder Lebenslage das Innenleben völlig getrennt vom Leben des Körpers. Die Gedanken werden dem Menschen so vielseitig übermittelt von den ihn betreuenden Geistwesen, so daß es nur auf das Erfassen und Verwerten dieser ankommt. Und das ist niemals abhängig von der Lebenslage des Menschen und dem ihm bestimmten Schicksal denn dieses ist nach weisem Plan des Schöpfers einem jeden Menschen so zugewiesen, daß es die höchstmögliche Vollendung gewährleistet und also das Erdenleben nur recht, d.h. nach göttlichem Willen, genutzt zu werden braucht, um zu vollem Erfolg zu führen. Es ist also der Einwand völlig hinfällig, daß ein Beruf oder ein Schicksal leichter den Weg zur Erkenntnis finden lasse immer ist nur allein der Wille maßgebend, daß der Mensch seinem Innenleben Beachtung schenke und also aus eigenem Antrieb tätig ist für das Heil seiner Seele Amen

Der Geist des Menschen ist als solcher in aller Schöpfung vertraut und kann daher unbehindert das All durchheilen, ihm ist kein Raum und keine Zeit als Grenze gesetzt, er ist zu jeder Zeit fähig, überall Aufenthalt zu nehmen, und kann sich daher auch im Traum von seiner äußeren Hülle entfernen, da es für ihn keines Zeitraumes bedarf, um wieder in den Körper zurückzukehren. Der Geist ist aus Gott und sonach überall zu gleicher Zeit anwesend, und (es = d. Hg.) kann sonach der Mensch wohl an Zeit und Raum gebunden sein, jedoch der Geist in ihm ist frei er weiß, sieht und hört alles, nur dem Menschen als solchen noch nicht vernehmbar, solange er noch zu sehr Materie ist und für das Leben des Geistes wenig Sinn hat. Und so wird es euch nun auch verständlich sein, daß alles Wissen durch diesen Geist dem Menschen vermittelt werden kann, es nur am Willen dessen liegt, zu vernehmen. Und es kann sich der Mensch vor Staunen nicht fassen über einen Vorgang, der ganz im Wesen der Sache liegt. Die Erdenhülle ist ja nur ein vorübergehendes, fremdes Bereich der Geist aber von Ewigkeit im Reich des Geistigen zu Hause. Also muß er auch in der Erdenzeit, da ihm keine Bewegungsgrenze gesetzt ist, dort weilen zumeist und es muß auch sein Streben sein, dem Menschen, der seine Hülle ist auf Erden, möglichst eingehend die eigentliche Heimat zu schildern Kommt ihm der Wille des Menschen entgegen, so vermag er ungeahnte Geheimnisse diesem zu enthüllen und ist in jeder Weise bemüht, ihn zu erheben in das geistige Reich und von der Erde abwendig zu machen. Der leiseste Wille des Menschen genügt, daß sich der Geist vordrängt, denn ihm ist der Flug zur Höhe in geistige Sphären höchst willkommen, so er nur einmal das Geistesdunkel des Menschen durchbrechen konnte und ebendieser Wille ihn befreit hat Wenn sich der Geist jedoch noch völlig in Banden befindet, wenn er eingeschlossen ist in die menschliche Hülle und so lange darin verharren muß, bis der Mensch, d.h. dessen Wille, selbst tätig geworden ist, so wird sich auch verständlicherweise der Mensch gedanklich immer auf der Erde bewegen, er wird den Aufschwung zur Höhe mit seinen Gedanken niemals versuchen und kann auch folglich kein anderes Wissen haben außer seiner irdischen Weltweisheit. Der Lebenszweck auf Erden ist und bleibt eben die Erweckung des göttlichen Geistes in sich, das Befreien dessen aus den Banden der Finsternis, welche ist also die Materie Denn nur der Mensch, der die Materie zu überwinden beginnt, löst gleichzeitig die Fesseln des Geistes. Und erst dann kann der Geist Ungeahntes vollbringen Denn er kann sich nun erst entfalten, ihm steht das geistige Reich offen, und er kann nun auch den Menschen Einblick nehmen lassen in dieses Er kann sozusagen dem Menschen das geistige Reich nahebringen, das Sehnen nach ihm steigern, so daß der Wille des Menschen nur noch dem Erlangen geistiger Herrlichkeit gilt Was sich dem Menschen im Traum offenbart, ist des öfteren eine bildliche Darstellung des geistigen Lebens; und auch in Fällen, wo den Menschen Warnungen zugehen sollen, (sind es = d. Hg.) direkte Hinweise auf irgendwelche Geschehen. Doch immer wird sich der Geist äußern wollen dem Menschen, immer wird er etwas aus dem geistigen Reich in das Bewußtsein des Menschen übertragen wollen, um die Gedanken dessen zu beeinflussen, sich dem Geistigen mehr zuzuwenden. Es ist so überaus wichtig, gerade solche Gedanken zu hegen und ihnen Beachtung zu schenken, doch der Mensch in seinem

nüchternen Denken verwirft allzugern alle derartigen Gedanken, die ihn abschweifen lassen könnten von seiner irdischen Tätigkeit Er verfolgt also lieber das Unwichtige und läßt das Wichtigste im Leben unbeachtet und knebelt demnach den in ihm schlummernden Geistesfunken so lange, bis er die Materie als völlig wertlos erkennt und aus eigenem Willen zur Höhe strebt d.h. dem Geist in sich dann die Freiheit gibt, sich in das Reich des Geistigen zu erheben jederzeit Dann wird er schöpfen können noch und noch, denn unbegrenzt kann ihm geistige Wahrheit zugehen durch den in ihm selbst tätig gewordenen Gottesgeist Amen

Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet Dieser Worte sollt ihr immer eingedenk sein, denn ihr steht in ständiger Gefahr, daß der Seele Schaden zugefügt werde durch geistige Lauheit Immer wachsam sein schützt euch vor plötzlichen Angriffen des Widersachers, er findet euch immer gerüstet zum Kampf, so ihr betet, und es wird ihm nicht leicht werden, euch anzugreifen. Denn alles Übel auf der Welt kommt von ihm Er sucht in die Herzen der Menschen den bösen Samen auszustreuen, er legt alle Begierde in diese, und wo der Mensch nicht achtsam ist und des Gebetes vergißt, dort findet der Widersacher guten Boden, d.h., es wird nur allzugern dem Beachtung geschenkt werden, was die Sinne des Menschen reizt und so werden immer solche Menschen den Versuchungen erliegen, denn es fehlt ihnen die Kraft, sich gegen die Angriffe des Feindes zu wehren. Und doch steht euch so großer Beistand zur Verfügung, ihr dürft nur wollen, und es sichert euch der Herr Seine Hilfe zu Wachet und betet Erkennet klaren Geistes, wie ihr allen Versuchungen entgehen könnt, wenn ihr euer Herz dem göttlichen Heiland zuwendet und ihr Ihn um Hilfe anrufet. Nur verlasset euch nicht auf die Hilfe, die euch irdisch geboten wird, suchet nicht dort Ersatz zu finden für die reine göttliche Lehre. Und betet auch da nun wieder, auf daß der Herr euch und euer Wirken auf Erden segne, bedenket aber auch, wie wertvoll es ist, wach zu sein in geistiger Beziehung, und wie deshalb ein jeder Tag genützt werden soll zur Vermehrung des geistigen Reichtums bedenket, daß gerade die Gleichgültigkeit der Menschen ein so ungeheures Elend heraufbeschworen hat und es hat der Widersacher ein gar leichtes Spiel, wo ihm nicht ernstlich Widerstand entgegengesetzt wird. Und darum ist sein größtes Bestreben, die Menschen in einen Ermüdungszustand zu versetzen und gibt nun der Wille des Menschen nach, so wird sich sehr bald alles Göttliche im Menschen nicht mehr behaupten können, und das Ende wird sein völliger Abfall von Gott und ein ständiger Rückgang im geistigen Wissen. Und so befolge stets unseren Rat, dich keinesfalls in solche Gefahr zu begeben, wo du doch das beste Mittel in der Hand hast, dem Vater im Himmel näherzukommen, indem du dich nur immer wieder in innigem Gebet dem Vater im Himmel empfiehlst und dich Seinem Willen gern und freudig unterstellst. Dann wirst du der Gefahr, die dich umlauert, sehr bald Herr werden und durch das Gebet auch vollauf gestärkt sein im Kampf gegen die Gott-feindliche Macht. Es kann der Mensch sehr wohl allen Anfeindungen aus dem Wege gehen, so er sie nur recht erkennt als solche Je wachsam er aller Geschehnisse um dich achtest, desto eher wirst du diesen aus dem Wege gehen können, und es werden die Versuchungen nicht so an dich herantreten Darum wachet und betet Und es wird der Herr euren Eifer lohnen und euch nicht Schaden nehmen lassen an Leib und Seele Amen

**„Werdet wie die Kinder“
Das rechte Verhältnis zum Vater**

B.D. Nr. 0955
9.6.1939

„Werdet wie die Kinder“, spricht der Herr, auf daß ihr gleichen Geistes seid mit eurem Vatergeist und Ihm die Liebe und Ehre zollet, die Ihm gebührt. So vernahm Johannes die Stimme in sich zuerst, weil er in kindlicher Liebe zum Herrn also betete: Du meine große Liebe es jubelt mein Herz, wenn ich in Deiner Nähe bin, und es folgt Dir auf Schritt und Tritt Dies ist das wahre Leben, ich fühle es und gebe mich Dir ganz und gar zu eigen ich will Dein Kind sein immer und ewig, denn es begehrt Dich mein Herz mit allen Sinnen, mit aller Kraft“ Und so sollet auch ihr beten zum göttlichen Herrn und Heiland; ihr sollt Ihm euer Herz antragen kindlich demütig ihr sollt Ihn lieben heiß und innig und diese Liebe zum Ausdruck bringen, indem ihr wandelt nach Seinem Willen in der Liebe zu Ihm und zum Nächsten Ihr sollt euch gleichsam völlig zur Liebe wandeln und also eins werden mit Ihm, Der die ewige Liebe Selbst ist. Es hat der Vater von Ewigkeit nur das Wohl Seiner Kinder im Auge, und so ihr dieses erkennet, müsset ihr Ihn lieben und wahre Kinder eures Vaters werden. Und seid ihr einem Kinde gleich, so seid ihr auch vollgläubig, vollvertrauend und flüchtet mit euren Anliegen und in jeder Sorge nur zu Ihm, Der als euer Vater in aller Liebe euch an Sein Herz nimmt und euch von den Leiden und Sorgen befreit. Euer Gebet soll kindlich demütig sein nicht furchtsam und zweifelnd, sondern ihr sollt im Gebet allein schon euer Verhältnis zum Vater zum Ausdruck bringen Alles, was der Vater hat, will Er Seinen Kindern geben, also darf es das Kind auch erbitten und gläubig auf die Erfüllung seiner Bitten hoffen, und je inniger das kindliche Verhältnis hergestellt ist, desto liebevoller nimmt Sich der Vater Seines Kindes an Er führt es sorglich an der Hand, auf daß es nicht falle oder sich an einem Stein stoße Er hütet es vor den Gefahren der Welt und läßt es nicht abseits gehen oder sich verirren. Denn es kommt ja in tiefster Gläubigkeit zum Vater und wird sonach auch mit Dessen Liebe bedacht sein bis in alle Ewigkeit

Es bemühen sich die jenseitigen Wesen, dich in Kenntnis zu setzen von allem, was für dich wissenswert ist, und sie wollen dir in möglichst faßlicher Weise alles das kundtun, was zu wissen für dich nötig ist, um auf Erden erfolgreich tätig sein zu können. Es ist für dich außerordentlich vorteilhaft, wenn du das Aufgenommene immer wieder im Geist durchlebst, wenn du des öfteren die Schriften lesen und durchdenken kannst Es ist dies die einzige Möglichkeit, dir neues Wissen übermitteln zu können, denn zuvor muß Kopf und Herz erfüllt sein von dem dir Gebotenen, dann erst kann das Wissen um Dinge dir zugänglich gemacht werden, die euch Menschen sonst verborgen sind. Und so soll auch heut dir noch eine Kundgabe zugehen, die das Verhältnis zum himmlischen Vater berührt. Alles, was dir auf Erden schwer tragbar oder unerträglich erscheint, lege vertrauensvoll dem Vater im Himmel ans Herz Es darf Sein Kind auf Erden keinen Weg **allein** gehen wollen, es darf nicht glauben, daß es allein die Unannehmlichkeiten des Lebens überwinden könnte und es darf auch nicht zaghaft werden ob des Gelingens seiner irdischen oder geistigen Arbeit. Es muß immer den Weg zum Vater nehmen und wissen, daß es dort Hilfe findet jederzeit. Und es will der Vater im Himmel, daß immer und in allen Dingen Seine Hilfe erbeten wird, denn dies allein kennzeichnet das rechte Verhältnis des Kindes zum Vater. Alles Bangen und Zweifeln

B.D. Nr. 0955 - Seite - 2 -

muß aus dem Herzen verbannt werden, weil ja der Vater Seinen Kindern Seine Hilfe zugesagt hat „Kommet alle zu Mir, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken“ Liegt nicht aller Trost und alle Zusicherung der göttlichen Hilfe in diesen Worten? Und es will dennoch das Erdenkind schwachgläubig sein und nicht dem Herrn sein Leid und seine Sorgen anheimstellen. Und es muß daher so oft darauf hingewiesen werden, bis vollste Gläubigkeit die noch bestehende Trennungswand zwischen dem Vater und Seinem Kind wankend macht Der Weg zum Vater ist frei für ein jedes Erdenkind, wenn es nicht selbst sich diesen Weg versperrt durch eigene Schuld. Die Innigkeit des Gebetes ist von allen Gnadenmitteln das stärkste denn es erreicht das Kind durch solches alles beim Vater Amen

Wunderbar, doch für euch Menschen oft unverständlich sind die Wege des Herrn Und so vernimm auch heut Seine trostreichen Worte: Ihr fasset alle noch nicht die Bedeutung Seines außerordentlichen Gnadenbeweises. Wenn der Herr zu euch spricht, so geschieht dies nicht nur zu dem Zweck der Belehrung eines einzelnen, sondern es ist diese Einzelperson ja nur der Empfänger dessen, was an die ganze Menschheit gerichtet ist. Es lehnet die Welt ein göttliches Eingreifen in irdische Geschehnisse ab, und es muß ihr nun augenscheinlich der Beweis erbracht werden, daß hier eine Kraft am Werk ist, die ihr bisher unerklärlich oder unbekannt war. Und ein solcher Beweis bleibt allemal dieses Werk für jeden Außenstehenden, der sich zur Prüfung herbeiläßt. Die Liebe Gottes geht nun so weit, auch die Menschen stutzig zu machen, die in ihrer Selbstsicherheit behaupten, die Forschungen der Wissenschaft allein sind maßgebend und durch diese einwandfrei festgestellt sei eine Auflösung oder Zerstörung alles mit der Erde Zusammenhängenden. Gerade solche Forschungen verwirren das menschliche Gemüt mehr, als es ihm zuträglich ist, und so ergibt sich die Notwendigkeit, zuerst diese Gruppe Gelehrte unschädlich zu machen. Und es ist also nun auch verständlich, daß sowohl die geistigen Freunde wie auch der geistig strebende Mensch nur immer mehr ankämpfen müssen gegen die von diesen Wissenschaftlern zur Schau getragene Überheblichkeit Es müssen alle diese so recht bis ins tiefste Innerste umgeformt werden, und es wird zu diesem Zweck erst der Mensch sich völlig von der Außenwelt abschließen müssen, weil er dann erst fähig ist, das Walten und Wirken der ewigen Gottheit zu verstehen. Diejenigen aber, die der Welt nicht so anhangen einerseits, andererseits aber ihr irdisches Wissen zu hoch einschätzen, denen will der Vater im Himmel ihre irrige Ansicht zur Kenntnis bringen, und es kann dies nur geschehen durch offensichtliche Darstellung von Weltgeschehen, an deren Eintreffen die Welt nicht mehr zu glauben vermag

Unterbrechung

So ist es jedoch nicht möglich, ein Geschehen abzuwenden, das seit Ewigkeit vorausbestimmt ist und wiederum nur zum Zwecke der Rückkehr unzähliger abgefallener Seelen. Die innerste Beschaffenheit der Erde ist gleichfort durch das Wirken geistiger Kräfte beeinflusst, und also kommt eine Eruption dann zustande, wenn es vom göttlichen Schöpfer zugelassen wird, und wiederum ist diese Zulassung bedingt vom Willen des Menschen selbst So die Menschheit in einem völlig gefährdeten Seelenzustand ist aus eigener Schuld, ist eben zur Errettung dieser eine Katastrophe vorgesehen, also letzten Endes der Wille der Menschen selbst die Ursache zur gänzlichen Vernichtung oder auch zur Errettung aus tiefster Not der Seele. Was Gott in Seiner tiefsten Weisheit beschlossen hat von Anbeginn, ist jedoch der Welt verborgen, dem in Ihm und nach Seiner Ordnung Lebenden aber kundgegeben worden, wie es war zu allen Zeiten, daß der Herr auserwählet, die Seinen Willen immer wieder den Menschen verkünden sollten. Es ist dieses Wissen jedoch nicht zu beweisen und wird daher in den seltensten Fällen als Wahrheit hingenommen. Nun versteigen sich aber weltlich Forschende gleichfalls in ein Gebiet, das ihnen unzugänglich ist. Sie glauben, verstandesmäßig den Plan des göttlichen Schöpfers ergründen zu können, d.h., sie suchen durch Berechnungen aller Art die Auswirkungen der Naturgesetze festzulegen; sie versteigen sich sogar so weit, daß sie diesen Zeitpunkt des angeblichen Weltunterganges zahlenmäßig festsetzen und somit den göttlichen Willen gewissermaßen ihren Berechnungen untertan machen wollen Es ist der Mensch so klein dem Schöpfungswerk gegenüber und maßt sich doch ein solches Wissen an um Dinge, die ihm völlig fernliegen, solange er nicht auf geistigem Wege dazu zu gelangen sucht Den einzig richtigen Weg erkennt er nicht, ist aber umgekehrt sehr schnell zu glauben bereit, was ihm wissenschaftlich unterbreitet wird. Der höchste Verstand genügt wahrlich nicht zur Ergründung der Wahrheit, doch die tiefe Gläubigkeit eines unwissenden Menschen dringt in die Geheimnisse der Schöpfung ein und bringt unwiderlegbares Wissen zutage. Daher soll nimmer dessen geachtet werden, was die weltlich Forschenden den Menschen unterbreiten, sofern diese Forschungen das Schöpfungswerk Gottes berühren, denn dieses Gebiet ist unzugänglich jenen, solange sie nicht auf geistigem Wege Einblick zu nehmen sich bemühen Denn die ewige Wahrheit wird von Gott Selbst Seinen Kindern auf Erden geboten jetzt und alle Zeit

Amen

Gottes Schöpfung ist unendlich und sie bezeugt Seine Allmacht, Seine Weisheit und Seinen Liebewillen. Je näher das Wesen der ewigen Gottheit ist, desto vernehmlicher seinen Sinnen äußert sich die Größe und Erhabenheit des Schöpfers. Doch im Reifezustand als Lichtwesen mit Gott vereinigt zu sein bedeutet gleichzeitig das Erfassen aller Schöpfungswunder, es bedeutet ein ununterbrochenes Erleben und Beleben der Gesamtschöpfung und somit den seligsten Zustand, als völlig im gleichen Willen des höchsten Gottwesens handelnd und aller Wonnen der Ewigkeit teilhaftig zu sein. Es ist dieser Zustand unfassbar für den Menschen auf Erden, und wiederum ist es von größter Wichtigkeit, diesen Zustand anzustreben, weil die Erdenzeit ebendem Wesen als Probezeit gewährt wurde, damit es sich in einen Reifezustand versetzen kann und ein unglaubliches Ringen im Jenseits ihm erspart bleibt. Denn ist es im Jenseits einmal zur Erkenntnis gelangt, dann ist es sein einziges Ziel, diesen Zustand zu erreichen im Erdenleben jedoch genügt sein voller Wille, um dahinzugelangen, wozu im Jenseits äußerstes Ringen benötigt wird. Der Lichtzustand des Wesens ist die Erfüllung alles Sehns, er ist der Inbegriff aller Liebe. Erhaben ist das Schöpfungswerk Gottes und Seine übergroße Liebe liegt diesem zugrunde Und eine Vermessenheit möchte es genannt werden, einen Schöpfer alles dessen ableugnen zu wollen. Jedoch es kann der Schöpfer eben nur erkannt werden vom Menschen, wenn Er in aller Erhabenheit sich vorgestellt wird, denn ein dem Menschen vorstellbares, leicht zu begreifendes Wesen wäre wahrlich als Schöpfer des gesamten Universums noch weniger denkbar. Wer solches erstehen ließ kraft Seiner Allmacht, Weisheit und Liebe, muß dem Menschen, solange er nicht im Lichtzustand ist, unvorstellbar und über alles erhaben bleiben und kann daher nur geistig erfaßt und im blinden Glauben anerkannt werden, doch es wird dem Menschen die Glaubwürdigkeit sichtlich durch Schöpfungswunder verschiedenster Art bewiesen, und es ist eine weit größere Torheit, einen Schöpfer von Ewigkeit abzulehnen, als ihn blindlings anzuerkennen, wenn der Mensch offenen Auges und Herzens alles betrachtet, was um ihn lebt und unausgesetzt ihm Kunde gibt von der Liebe, Allmacht und Weisheit Gottes Amen

Es geht um ein wenig, daß sich auf Erden ein Geist erhebet, und ihr werdet ihm untertan sein sollen doch dieser Geist ist nicht von Gott gesandt, denn er wird streiten wider alles, was Gottes ist er wird bekämpfen die göttliche Lehre, er wird auch zugrunde richten, was den Menschen bisher die Göttlichkeit nahezubringen versuchte. Er wird ferner in Not und Drangsal stürzen, die der alten Lehre treu bleiben, und wird eine außergewöhnliche Macht und List entfalten, zu verderben, was ihm nicht anhanget. Und dies sei euch angekündigt, auf daß ihr wisset, wann die Zeit gekommen ist, denn so der Widersacher seine Macht entfalten wird, ist auch gleicherweise das Heer der Gottes-Streiter wohlgerüstet, und der Herr wird sie Selbst führen in den Kampf, und nun wird um des Namens Jesu willen durch das feurige Schwert des Mundes ein Kampf ausgefochten werden, und dies ist der Beginn des geistigen Reiches auf Erden. Unzählige Streiter werden fallen zur Ehre Gottes, doch ihre Seele wird niemand töten können, und eine jede Seele, die ihren Leib willig hingibt für Jesus Christus als Gottes-Sohn und göttlichen Erlöser, rettet wieder dadurch andere Seelen vom ewigen Tode. Der Herr nimmt keinen dieser Streiter zu Sich von der Erde, bevor er nicht seine Mission erfüllt hat, doch dann ist ihm die ewige Herrlichkeit sicher. Wer in dieser Zeit sich gläubig dem Herrn zum Dienst anbietet, steht in unsagbarer Kraft, er wird sich nicht zu fürchten brauchen vor weltlicher Macht, denn diese vermag nichts auszurichten gegen die Macht Gottes, die auch dem Streiter Gottes, der völlig sich dem Willen des Herrn unterstellt, innewohnt. Wer furchtlos der irdischen Macht entgegentritt unter Anrufung des göttlichen Herrn und Heilands, der wird unangetastet bleiben, und es wird ihm kein Feind etwas anhaben können, denn er hat ja den Herrn Selbst als Heerführer und Schutz an seiner Seite. Immer wieder geht der Menschheit die Mahnung zu, am göttlichen Herrn keinen Treubruch zu begehen, wenn die Stunde der Entscheidung gekommen ist. Es werden wohl so manche ihren Glauben hingeben um irdischen Vorteils willen, sie werden Überläufer sein ins feindliche Lager, der Herr wird sie nicht zwangsweise zurückholen können, und sie werden die Folgen ihrer Gottesflucht selbst zu tragen haben doch wen das irdische Los nicht schreckt, das seine Treue zum Herrn ihm einträgt, dessen Lohn in der Ewigkeit wird unvergleichlich beseligend sein. Er wird sein Los auf Erden geduldig auf sich nehmen für den Herrn und für die Verherrlichung Seines Namens und dafür in der Ewigkeit würdig sein der Nähe seines Heilands. Doch die den Herrn verraten, verbannen sich selbst auf ewig von dem Angesicht des Herrn, und ihr Los wird Heulen und Zähneknirschen sein Amen

Die Sonne des Geistes ist aufgegangen, und ihre Strahlen entzünden im Herzen die rechte Liebe zu Gott. Und es leuchtet die Weisheit und erhellet den anbrechenden Morgen Und was da schlummert, wird erweckt vom lichten Schein. Alles Leben entfaltet sich, und rege wird der Wille zur Tätigkeit. Und was tot war, belebt sich es erwacht in der Sonne wärmenden Strahlen zum Leben. Und alles dieses bewirkt das Wort Gottes, das der strahlenden Sonne gleich lebenspendend die Seele mit Kraft bedenkt und in ungeheurem Ausmaß fruchtbringend auf das menschliche Herz wirken kann. Es gehört aber dazu auch ein Gärtner, der in weiser Erkenntnis seine Pflinglinge den Sonnenstrahlen so aussetzt, daß sie gedeihen und sich entfalten können. Und in gleicher Weise wirkt der Herr Er schützt vor sengender Glut die zarten Pflanzen Er läßt das hungernde Erdenkind nicht unvermittelt in das geistige Reich Einblick nehmen, da ihm dies schaden könnte. Und doch läßt Er es auch nicht darben und entzieht ihm nicht die wohltätige Wirkung der Sonnenstrahlen Er gibt dem Kind auf Erden unausgesetzt geistige Nahrung und sichert so sein Gedeihen und seine Fortentwicklung. Ein Pflänzchen, das da darben muß an Licht und Wärme oder Regen und Tau, wird verkümmern und bald matt dahinwelken Ebenso kann ein Erdenkind ohne die Nahrung von oben, ohne das göttliche Wort, sich nicht zu höchster Blüte entfalten, es braucht unausgesetzt den Zustrom geistiger Kraft, es braucht das Licht der göttlichen Weisheit und die Wärme göttlicher Liebe und kann nur gedeihen, so dies ihm ununterbrochen zugeht. Und es pflegt der himmlische Gärtner Seine Pflanzen mit himmlischer Liebe und Geduld. Er läßt die wundersamsten Schöpfungen erstehen im Weltall, und alles untersteht Seinem Willen. Und alles ist belebt von geistiger Kraft. So ist der Garten Gottes Seinem Gestaltungswillen anheimgestellt und wird sorgsam gehegt und gepflegt. Und der Herr läßt Seine Sonne scheinen auf ein jedes Pflänzlein, und es strebt ein jedes Pflänzlein nach dem Licht Nur der Mensch als ein im freien Willen stehendes Geschöpf Gottes entzieht sich mitunter der wohltätigen Wirkung des Lichtes, der geistigen Sonne. Er als die kostbarste Pflanze im Garten Gottes wird mit besonderer Liebe seines Schöpfers bedacht es wird ihm alle Nahrung geboten, die sein Gedeihen fördern soll. Doch wie oft wird nicht aufgenommen des Geistes Licht und der Liebe Wärme Es entzieht sich das Pflänzchen aus eigenem Antrieb der wohltätigen Wirkung der geistigen Sonne und darbet und geht gänzlich zugrunde, wo ihm doch geboten ward diese in aller Fülle und aller Kraft. Die Sonne mit ihrem Licht und ihrer Wärme ist unerläßlich zum Gedeihen dessen, was da lebt auf Erden, und ebenso ist das Wort Gottes als geistige Sonne die erste Bedingung für das Leben dereinst in der Ewigkeit

Amen

Wenn sich die Gedanken nach oben erheben, so ist das Herz willig, und es sucht bewußt die Verbindung mit dem Herrn. Und Seine Gnade und Liebe kommt ihm entgegen, und der Seele Not ist gemildert. Dem Erdenkind wird jeglicher Mangel an Liebe nachgesehen, wenn es reuig diesen erkennt und selbst darunter leidet. Doch wird es sich auch bemühen müssen, mit doppeltem Eifer das Versäumte nachzuholen, und es wird dies allen Willen erfordern. Doch die Seele erkennt nun den wahren Lebensinhalt und findet keine rechte Ruhe, so sie ihm einmal weniger nachkam. Und eine völlige Trennung von der ewigen Gottheit ist ihr nicht mehr möglich, wenn auch die Materie noch zeitweise überstark auf den Menschen einwirkt, so daß er sich des Begehrens nicht enthalten kann Es ist dies nur vorübergehend, denn es befriedigt das Erdenkind nicht mehr restlos, sondern es ist diese Begierde nur das Einwirken böser Kräfte, es ist der Versuch des Abwendig-machen-Wollens von seiten des Widersachers Doch so leicht läßt der göttliche Herr und Heiland keinen fallen, der nach Ihm verlangt, und es wird der Welt-Genuß nur zu bald ein schales, leeres Vergnügen sein dem, dessen Herz Ihm schon gehörig ist Das Leben des einzelnen fordert gleichsam seinen Tribut, und es wird der Mensch nur mit Einsetzung seines ganzen Willens Herr werden seiner Begierden Er wird es aber auch einstens dankbar empfinden, daß ihm die Liebe des Vaters den restlosen Genuß oft gestört, denn es ist dies nur der Seele zum Segen. Und so wird alles Irdische an Wert verlieren, und die Versuchungen werden immer schwächer werden und seltener an das Erdenkind herantreten, denn es verheißet der Herr allen Seine Hilfe und Seine Kraft, die Ihn von Herzen darum bitten und Ihm ihre Liebe beweisen, indem sie ihren Willen tätig werden lassen, um allen Versuchungen zu widerstehen Amen

Vereinigt euch im Glauben und achtet Meiner Worte, denn der Geist in euch wird vernehmlich Meinen Willen zum Ausdruck bringen. Und unwiderruflich wird euer Leben zum Ziel führen, so ihr diesen Meinen Willen erfüllet. Der Gedanke ist geistige Kraft, er pflanzt sich fort und ist somit der beste Beweis, daß er nichts Totes ist, daß er lebt und belebt und in immerwährender Verbindung steht mit der gedanklichen Tätigkeit des Menschen. Eine reguläre Speisung durch geistige Kraft ist eigentlich die gedankliche Tätigkeit des Menschen. Es ist der Mensch befähigt, diesen Kraftstrom aufzunehmen und gewissermaßen umzuleiten in das Herz, das als Aufnahmestation aller geistigen Kraft unausgesetzt die ihm zugehende Nahrung verwertet und also verwertet dann zurückgibt in das Gehirn-Zentrum und von da den Mechanismus des Menschen gleichsam in Bewegung setzt Es ist dies ein Vorgang, der dem Menschen noch völlig unverständlich ist, da er bisher die irrige Auffassung vertritt, daß nur allein das Gehirn seine organische Tätigkeit ausübt und also der übrige Körper vorerst nichts damit zu schaffen hat, bis der Wille sich in Tätigkeit setzt und die gedankliche Tätigkeit nun auch der Körper zur Ausführung bringt daß aber das Herz die Empfangsstation ist und dort erst eine Ausscheidung stattfindet, wieweit der Mensch die geistige Kraft, also gedankliche Übertragungen, aufzunehmen gewillt ist und dies dann in der Weise geschieht, daß sich der Körper und mit diesem ebendas Gehirn als Organ herbeiläßt, das empfangene Geistige zu behalten als geistiges Gut, oder es schemenmäßig aufgenommen und sofort wieder verworfen wird. Und deshalb geschieht es so oft, daß sich Widerstände bemerkbar machen, wenn eine besonders einsichtsvolle und empfangsbereite Seele das mit dem Herzen Aufgenommene auch dem Gehirn vermitteln will Es weigert sich letzteres, restlos anzunehmen, sendet es zurück in das Menschenherz, wird dort mit Bedrückung wieder empfangen, immer wieder zur Höhe gesendet, bis im Gehirn der Widerstand erlahmt und dies nun so handelt, wie es handeln muß, da es nun bestimmt wird von der Kraft des Geistes die desto stärker wirkt, je schwächer der Widerstand des Gehirns sich ihr entgegensetzt. Und die gedankliche Tätigkeit ist nur in dieser Art restlos zu erklären und es gibt dies die Lösung der Frage, warum die gleichen Weisheiten, in gleicher Art den Menschen zur Kenntnis gebracht, ganz verschiedenartig aufgenommen, d.h. geglaubt werden. Daß dies lediglich am Willen des Menschen liegt, wieweit er das vom Herzen Empfangene aufnimmt und als Geistesgut verwertet ob er also gewissermaßen Widerstand bietet durch die bloße Tätigkeit der Organe, indem diese die geistige Kraft nur so weit verwerten, wie sie zur unbedingten Tätigkeit benötigt wird, also zu rein irdischem Denken Um geistige Probleme jedoch zu lösen, ist ein Zusammenarbeiten des Herzens mit den Denkgorganen unerlässlich, weil alles Geistige erst den Weg zum Herzen des Menschen nimmt, ehe es weitergeleitet wird, und nun im vollen Umfang auch angenommen werden muß von den Organen, denen die Denktätigkeit obliegt. Und wiederum wird ein Herz, das in der Liebe lebt, unsäglich reich bedacht werden mit geistiger Kraft und somit auch also der Mensch, in dem die Liebe wohnt, sein geistiges Wissen vermehren, und er wird sich in vollster Erkenntnis befinden

Amen

In der Wiederkunft des Herrn auf Erden erfüllen sich die Weissagungen aller Propheten. Denn es steht geschrieben, daß die Menschheit Seines Willens nicht achtet es steht aber auch geschrieben, daß Ihm dienen werden etliche und daß der Herr zu diesen kommen und sie stärken werde in Zeiten der Not. Daß Er den Seinen geben wird das Brot des Himmels und daß Er mit ihnen das Abendmahl halten will, so sie Ihn nur lieben und Seine Gebote halten. Und daß jene Seine Stimme vernehmen werden, daß Er also bei ihnen sein wird noch in ihrem Erdendasein und daß Er auf Erden wandelt mitten unter den Seinen. Und es wollen die Menschen diese Weissagungen nicht wörtlich nehmen, und sie suchen zu entkräften die Worte des Herrn. Sie sind es, die den Worten sowohl eine andere Form als auch einen anderen Sinn gegeben haben und nun diesen also umgestalteten Worten keinen vollen Glauben schenken. Und so wähnet ihr Menschen Ihn weit entfernt, Den ihr doch in nächster Nähe habt Ihr vernehmet die Stimme nicht mehr, und es ist euer ganzes Denken und Fühlen abgewandt vom Göttlichen, und daher leget ihr den Prophezeiungen keinen Wert bei. Sehet, wenn ihr selbst nicht wisset, daß der Herr euch mit Seiner Anwesenheit beglückt wenn ihr nicht glauben möget, daß Er euch so liebt und aus dieser Liebe heraus wieder den Weg zu den Menschen nimmt, so werdet ihr auch kaum das endlose Glück Seiner Wiederkunft auf Erden fassen können. Ihr werdet nur immer das irdische Leben sehen, nicht aber die geistigen Strömungen beachten, die euch sichtlich kundgeben, daß der Herr weilet unter den Seinen. Er nimmt gleichsam teil an jedem Geschehen, und es ist die Nähe des Herrn leicht spürbar für die Erdenkinder, die Ihn durch Werke der Liebe schon im Herzen tragen, denn ihnen wird der Sinn der Prophezeiungen plötzlich klarwerden, und sie werden erkennen, wie sich nun Wort für Wort erfüllet die Schrift

Amen

An das jüngste Gericht müsset ihr denken und euch vorzustellen versuchen, daß Gott euch doch in aller Gerechtigkeit richten und euch vergelten soll euer Handeln und Denken auf Erden. Es kann euch die göttliche Gerechtigkeit nicht freisprechen, auch wenn sie unendlicher Liebe fähig ist, so ihr nur die geringste Schuld traget; es muß jeder, auch der kleinsten Schuld die Sühne folgen, wo immer die göttliche Gerechtigkeit ihr Urteil sprechen soll. Und so wird der Tag des Gerichtes auch ein Tag unsäglicher Reue und bittersten Leides sein und entsetzlich qualvoll allen denen, die ihren Aufenthalt auf der Erde nicht genützt haben nach göttlichem Gebot, denn sie werden sich dem Richterspruch nimmermehr entziehen können. Wer auf Erden der Verantwortung zu entfliehen versucht, wird unerbittlich zur Rechenschaft gezogen werden, und es wird ihm keine Möglichkeit bleiben, seinen mangelhaften Zustand zu vertuschen, denn es wird offen und klar alles Tun und Lassen im Buch des Lebens verzeichnet sein und also auch verantwortet werden müssen. Und es kann die göttliche Gerechtigkeit nicht Milde walten lassen, wo eine jede Sündenschuld die gerechte Strafe fordert. Und es werden alle schlechten und alle guten Taten gegeneinander gewertet werden, und es wird die Waage des Gerichtes sich neigen nach der Seite des Übergewichtes, und es wird sonach in aller Gerechtigkeit der Urteilsspruch gefällt werden, und wohl dem, dessen schlechte Taten nicht das Übergewicht haben wohl dem, dessen Urteilsspruch nicht heißt: Gewogen und zu leicht befunden Die sich Gott dem Herrn verschreiben auf Erden, werden nichts zu fürchten haben am jüngsten Tage, ihr Wandeln auf Erden war mit jedem Schritt Gott wohlgefällig, sie erkannten in Ihm stets den Vater und brauchen daher nimmer mehr zu fürchten die Stunde des Gerichtes, denn im Bewußtsein recht vollbrachten Lebens ist auch kein Raum für Furcht im Herzen, und ohne Bangen geht ein solches Erdenkind dem Tage des Gerichtes entgegen. Unsagbar traurig dagegen ist es, liebe, nahestehende Menschen sich verantworten sehen zu müssen und ihnen ihr Los vorerst nicht abwenden zu können, denn es fordert die göttliche Gerechtigkeit doch von einem jeden Menschen, daß er seine Strafe und sein Los im Jenseits auf sich nimmt, und es kann dies nicht beliebig einem anderen Geistwesen zugewendet werden, da dies dem Gerechtigkeitssinn nicht entsprechen und also vom göttlichen Herrn auch nimmermehr gebilligt werden kann, daß ein Wesen seiner verdienten Strafe entgehen und ein reines Wesen dann statt seiner den Leidenszustand durchmachen müßte. Also wird der Tag des Gerichtes sowohl Glück und Wonne auslösen als auch bitterste Schmach und Leid, doch die ewige Gerechtigkeit läßt kein Wesen unverdient leiden oder auch unverdient selig sein Immer ist allein der Lebenswandel auf Erden ausschlaggebend, ob das Los der Gerichteten erträglich oder unerträglich ist, und es wird ein jeder sich ernstlich bemühen, so das Leben zu nützen, daß Werke der Liebe und Erfüllung der Gebote besonders stark ins Gewicht fallen und also das gerechte Urteil nicht Schrecken und Verzweiflung nach sich zieht. Denn es ist der himmlische Vater ein gerechter Richter, und es findet jede gute Tat, aber auch jede Unterlassung im Jenseits ihre rechte Vergeltung

Amen

Die Dämonen lauern auf jeden schwachen Moment und bemächtigen sich der willensschwachen Seele, um sie zu Fall zu bringen. Vergeblich ist das Ringen des Menschen so lange, bis er sich dem Vater im Himmel empfiehlt, und selig, wer in solcher Not zu Ihm flüchtet, denn er bedarf wirklich göttlicher Hilfe. Es hat die feindliche Macht unglaubliche Gewalt über ein schwaches Menschenherz und bedient sich oft solcher Mittel, die heftigen Widerstand erfordern, den der Mensch in seiner Schwäche nicht allein aufbringen kann. Doch die göttliche Liebe ist für das Erdenkind immer bereit, so Ihrer nur gedacht wird Die Seele sucht unausgesetzt sich selbst zu besiegen, doch gleisnerisch lockt der irdische Besitz, und es versuchet der Widersacher das Erdenkind auf alle erdenkliche Weise, und es soll der Hang zur Materie doch restlos überwunden werden es soll alles Verlangen danach abgestreift und statt dessen nur geistiger Besitz erstrebt werden, und doch fällt der Mensch immer wieder in die Hände des Feindes, so ihn noch die geringste Liebe zum Besitz danach trachten läßt, denn dann ist dessen Gewalt desto größer, je mehr sich der Mensch zum Sklaven seiner irdischen Güter werden läßt. Und hat er einmal erkannt, welche Schwäche den Menschen zum Fall kommen läßt, so wird er nicht nachlassen mit Versuchungen solcher Art. Und wieder wollen wir dir zurufen: Wachtet und betet, auf daß ihr nicht in Versuchung fallet Denn der Feind suchet mit List den Abfall von Gott herbeizuführen, und er bedient sich dazu immer der schwächsten Momente im Leben des Menschen und hat dann den stärksten Einfluß auf die Seele, die wohl an sich die Versuchung erkennt als solche und doch eine gewisse Zaghaftigkeit sie dazu antreibt, dem Begehren der feindlichen Macht nachzukommen, und also doch wieder der Materie anhanget, anstatt ihr den Kampf anzusagen. Und so kann der geringste Anlaß zu geistigem Rückgang führen, und es kann ein reines Herz befleckt werden, so die Hilfe Gottes nicht in Anspruch genommen wird, dagegen wird aber erfolgreich jeder Anfechtung gegenüberstehen ein die Hilfe Gottes begehrendes und also im Licht und in der Gnade stehendes Erdenkind, denn seiner Bitte um Erlösung aus der Gewalt des Widersachers wird bald entsprochen werden, und die Materie wird ihm immer ferner erscheinen, und der Hang danach wird völlig überwunden sein

Amen

Die diesweltlichen Verpflichtungen erfordern von den Menschen angestrengte Tätigkeit, und es wird ein jeder volles Interesse daran haben, sich möglichst ausschließlich dieser zu widmen. Und jede Ablenkung, die geistiges Streben zuweilen mit sich bringt, wird als hinderlich der irdischen Tätigkeit und dementsprechend mißliebig betrachtet von den außerhalb der geistigen Richtung Stehenden resp. denen, die in der irdischen Tätigkeit die erste Erfüllung des Lebens erblicken. Und es fordern diese Menschen nun auch vom Mitmenschen restloses Aufgehen in der Erdenarbeit, und sie bedenken nicht, wie unwichtig und wertlos diese letztere ist, so nicht gleichzeitig das Geistig-Betätigen geübt und dadurch die Erden-Aufgabe erst richtig gelöst wird. Beides zusammen wird stets von Segen sein, und es gibt der Herr dem darum Bittenden stets die nötige Kraft, um seiner irdischen Tätigkeit gerecht zu werden, so er nur zuerst der geistigen Aufgabe gedenkt und ihr gerecht wird, denn es hat der Herr als eigentliche Bedingung für das Erdendasein die Vervollkommnung der Seele gestellt. Er hat nur zu diesem Zweck dem Menschen die Gnade der Verkörperung gewährt, und so soll nun auch dieser erstlich entsprochen werden, und für das Erfüllen der irdischen Tätigkeit ist sodann jede Gewähr gegeben. Zwar wird die Seele, die den rechten Weg gefunden hat, ungern den Weg der Materie nun gehen wollen, ihr wird die Erdenarbeit unnütz erscheinen, und eine gewisse Unlust wird sich bemerkbar machen bei dem, der mit Eifer geistigem Streben nachgeht, doch ist dann auch nur das innige, vollvertrauende Gebet vonnöten, und es wird dieser Übelstand gar bald überwunden sein. Es füget sich die Seele der ihr gestellten Anforderung, und sie erfüllt willig ihre Erdenaufgabe, jedoch ihre einzige Liebe der ewigen Gottheit schenkend, und im Hinblick auf diese geht sie fortan ihren Erdenweg, doch allen zum Segen, die im Bereich ihrer Liebetätigkeit stehen. Und es folgen nun Zeiten der restlosen Unterwerfung unter den Willen Gottes Und dies ist von so unsagbarem Wert, denn es erkennt der Mensch, der offenen Auges den Weg eines solchen Erdenkindes verfolgt, die gnadenvolle Führung des Herrn. Die geistige Arbeit wird noch weit segensreicher sich auswirken, und es gibt der Herr Seinen Segen auch in irdischer Beziehung, wo der wahren Erdenaufgabe zuerst gedacht wird. Darum werdet nicht kleingläubig, so ihr eure irdische Tätigkeit gefährdet glaubt Der Vater im Himmel führet eines jeden Schicksal mit liebender Hand, und geistige Kraft steht einem jeden zur Verfügung in reichstem Maße, so er nur diese Kraft zu nützen begehrt und sie ihm nun auch zugänglich ist unbeschränkt. Und Er schaut wohlgefällig auf Seine Kinder, die nur Ihm zu dienen bereit sind Er wird sie segnen sowohl in diesem als auch im jenseitigen Leben und sie behüten vor leiblichem und geistigem Niedergang

Amen

**Sorge der geistigen Freunde
Bestreben der finsternen Mächte**

B.D. Nr. 0967
17.6.1939

Siehe, Mein Kind, es findet die Seele nicht die rechte Ruhe, solange sie sich nicht völlig zu trennen vermag von dem Bereich irdischer Gedanken. Und es wird der Mensch immer wieder zurückgehalten von seinem geistigen Flug zur Höhe, bis er sich rückhaltlos Mir überläßt. Und es soll daher aller Widerstand gebrochen werden, es soll der Welt nicht geachtet werden und nur immer das Verlangen nach Mir den Menschen bestimmen, sich zu lösen von der Erde. Und so vernimm wenige, aber heilsame Worte, die dir immer Beistand sein sollen, so dir die Trennung von der Welt schwerfällt. Es wird ein Kampf ohnegleichen um dich geführt es suchen dich mit allen Mitteln an der Erde festzuhalten die gegnerischen Mächte und dich an der Fortführung dieses Werkes zu hindern auf alle erdenkliche Weise. Und ebenso ringen deine geistigen Freunde um deine Seele, um deinen vollen Willen und ihr Bemühen ist so emsig und ausdauernd Nun sollst du selbst ihrem Bemühen Erfolg bringen, indem du jeder, auch der feinsten Regung in dir nachgibst, die diesem Werk zum Vorteil ist. Siehe, mit einer jeden neuen Kundgabe erfüllst du die Hoffnungen dieser Freunde im Jenseits Es ist bei dem Einsatz der gegnerischen Macht alle Gefahr, daß du dich verlierst und nachlässig wirst oder arbeitsmüde und empfangsunwillig. Die ständige Sorge deiner Freunde ist deshalb berechtigt, und Ich will dir erneut ans Herz legen, dich Mir hinzugeben und keine Mühe oder Unbequemlichkeiten zu scheuen, wenn es gilt, die geistigen Vermittlungen in Empfang zu nehmen. Siehe, Ich gebe dir unbegrenzt, und Meine Liebe ist dir immer nahe, doch du mußt Mich selbst suchen und immer deinen Willen tätig werden lassen, und Ich will dich segnen und mit Meiner Kraft bedenken

Amen

Das Leiden Jesu am Kreuze ist für so manche Menschen ein unerklärbarer Vorgang und nicht selten Anlaß zum Zweifel an der Göttlichkeit Jesu. Es hat der Herr am Kreuz unsäglich gelitten, denn es war der irdische Leib, der alle Qualen des Kreuzes-Todes auf sich genommen und unermessliche Todes-Qualen erduldet hat. Wie könnte dies auch anders sein Es mußte der Geist Gottes doch in der Todesstunde die menschliche Hülle verlassen, um das Maß des Leidens des Menschensohnes vollzumachen, und es hat sonach Dieser nicht die geringste Erleichterung in der Sterbestunde gespürt, denn nur so war das Erlösungswerk an der Menschheit zu vollenden, daß ein Mensch Seine Körperhülle völlig hingab unter den entsetzlichsten Schmerzen für die Sündenschuld der Menschheit. Es hat ein Mensch, Dessen Herz voller Liebe war, den bittersten Tod auf Sich genommen. Es war Gott in aller Fülle in diesem Menschen, so daß Sein Wirken auf Erden göttliches Wirken war, und alle Macht über Himmel und Erde stand Ihm zu Und doch gab Er Seinen armseligen Leib Seinen Feinden, die Ihn vernichten wollten Er machte von Seiner außerordentlichen Kraft keinen Gebrauch, obwohl ein Gedanke von Ihm genügt hätte, alles, was wider Ihn war, zu vernichten Und Seine Seele rang mit sich in ihrer Todesangst und Er sprach die Worte: „Mein Gott, warum hast Du Mich verlassen!“ Es war Seine Seele, die noch mit dem Körper verbunden war und in tiefster Not rief nach dem Vatergeist, der wiederum aus dem menschlichen Körper entweichen mußte, sollte das Erlösungswerk vollbracht werden. Und Er leerte den Kelch bis auf den letzten Tropfen Es kann kein Mensch die Größe dieses Opfers ermessen, denn es war Seine Seele so schuldlos und rein Sie litt unsagbar unter der Lieblosigkeit derer, die Ihn an das Kreuz hefteten, denn Seine Seele war pure Liebe und daher eins mit Gott, und diese Liebe vermochte doch nicht, die sündige Menschheit von ihrem Vorhaben zurückzuhalten Die Gottheit zog Sich zurück, und der Mensch in aller Seelenangst, in aller Not und Qual blieb zurück und starb den schmerzvollsten Kreuzestod. Was am Kreuz gelitten hat, war menschliche Hülle, und es empfand diese Hülle so übermenschliche Qualen. Und es hätte doch anders das Erlösungswerk nicht vollbracht werden können, denn die Liebe eines Menschen mußte so groß sein, daß er sich zum Opfer brachte für die gesamte Menschheit. Und es war Jesus das reinste Gottwesen es war der Mensch unübertrefflich in Seiner Vollkommenheit, denn Er barg ja auch die Gottheit voll und ganz in Sich Und dieses reine Wesen gab Sich in die Hände der Sünde, Es überließ Seinen Körper den Knechten der Finsternis, und diese scheuten sich nicht, das reinste Wesen anzufassen und Seinem Leben ein Ende zu setzen. Und unter unsäglichen Schmerzen sprach Jesus die Worte: „Es ist vollbracht“ und gab Seinen Geist auf d.h., es trennte sich die Seele vom Körper, der unsagbar gelitten hat aus Liebe zur Menschheit

Amen

Der Geist ist willig, doch das Fleisch ist schwach und so sollt ihr Mich um Hilfe angehen, wenn ihr eurer Schwäche euch bewußt seid, und Ich will euch stärken und euch immer wieder emporziehen, so ihr zu versinken droht. Und Ich will unentwegt mit euch reden Ich will im Wort bei euch sein, und ihr sollt lauschen und Mein Wort begierig aufnehmen und Kraft und Labsal ihm entnehmen. So geht dir auch heut Mein Wort zu in Form einer Kundgabe, die in deinem Herzen ein Glücksgefühl auslösen und dich Mir immer inniger verbinden soll: Siehe, Mein Kind, welch ein Trost liegt in der Zusicherung, die dir Meine Liebe gibt, daß alles Leid auf Erden sich wandelt in höchste und reinste Freude in der Ewigkeit. Ihr müsset bedingungslos annehmen, was der Vater im Himmel Seinen Kindern verspricht, und so ihr euch einmal vorstellt, daß Meine Liebe keine Grenzen kennt wenn ihr euch von dieser unendlichen Liebe erfaßt wißt, dann muß jedes Bangen von euch weichen, und ihr müßt froh und unbeschwert durch das Leben gehen. So gebe Ich dir ein Zeichen Meiner unwandelbaren Liebe und will dich streifen mit Meinem Hauch und du wirst erbeben vor Glück, und aller Zweifel wird geschwunden sein aus deinem Herzen, statt dessen aber ein inniges Gefühl der Liebe zu Mir entbrennen, und Ich werde der Flamme in dir Nahrung geben, bis du selbst Mich bittest, die Lebensuhr abzustellen Ich verheiße Meinen Kindern das ewige Leben und die an Mich glauben und Mich lieben, sind Meine Kinder und die Liebe will Ich schüren in deinem Herzen und deinen Glauben stärken und somit dir das ewige Leben geben Also vermag dein Gebet alle Hindernisse zu beseitigen, und es vermag dein Geist sich zu einen mit dem Vatergeist, und darum erwecket dich Meine große Liebe und führt dich durch die Nacht zum Licht Und Ich will dein Herz besitzen, Ich will allein darin herrschen, und es soll sich dein Geist erheben in die Sphäre, wo er Mich zu schauen vermag Ich will leuchtenden Antlitzes vor dir stehen und dein völlig zur Liebe gewandeltes Herz beglücken mit unsagbarer Wonne, denn so du Mich schauest, schwindet dir jegliches Bewußtsein deines Wesens. Du bist eins mit Mir, und Meine Liebe umfasset dich Und es ist die Erdenzeit ein winziger Moment in der Ewigkeit, und wahrlich ist das Leid nur gering zu nennen, wenn ihr es an der Ewigkeit und ihren Wonnen messet, doch euch erscheint es ungeheuerlich, solange ihr nicht Mich und Meine Liebe erkennet. Doch so ihr vollstes Vertrauen zu Mir habt, wird es euch erklärlich sein, daß Meine unendliche Liebe euch doch nicht untergehen lassen kann und daß Ich, eben weil Ich euch liebe, immer nur um euer einstiges Leben in der Ewigkeit besorgt bin Und so lasset Mich nur walten und glaubet an Mich Ich bin Meinen Schäflein ein getreuer Hirte und lasse keines verlorengelien. Nur die Zeit bestimmt ihr selbst, so ihr Mir Widerstand bietet und ihr bietet Mir wiederum so lange Widerstand, bis ihr Meine Liebe erkennt. So lasset euch doch lieben und machet Mir euer Herz frei, auf daß Ich Besitz davon ergreifen kann und ihr werdet maßlos selig sein schon auf dieser Erde und einstens in der Ewigkeit

Amen

In lichtdurchfluteter Sphäre wird das Wesen sich seiner Göttlichkeit bewußt, denn es erkennt dann seinen Zustand als Gött-ähnlich. Und es fühlt den Vatergeist von Ewigkeit gleichfort in seiner Nähe. Und es ist dieser Zustand gleichbedeutend mit ewiger Glückseligkeit, denn in der Vereinigung mit dem Vater liegt das ganze Mysterium der ewigen Herrlichkeit. Dieser Lichtzustand ist gleichsam unerläßlich, um in der Nähe des Herrn weilen zu dürfen, denn nur in solchem ist das Antlitz des Herrn zu ertragen für ein Wesen, das dadurch die große Entfernung zwischen dem Vatergeist und dem von Ihm ausgegangenen Geistesfunken verringert oder völlig aufgehoben hat. „Seid vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist“ Dies beweiset euch schon den Grad der Vollkommenheit, daß das Wesen anstreben soll, einen möglichst hohen Reifegrad zu erreichen, um rechten Anspruch erheben zu können auf die Kindschaft Gottes Und ein rechtes Kind Gottes wird das gleiche vollbringen wie der Vater Es wird in allem das getreue Abbild sein Dessen, Der es geschaffen hat Es ist das Kind aus dem Vater hervorgegangen, es muß also gleichen Geistes sein es muß das Ebenbild Gottes die gleichen Rechte und die gleichen Pflichten haben, und es muß daher auch im gleichen Grade des Glücksempfindens sein, denn es wird ihm nichts vorenthalten, weil die Vaterliebe Seinem wahren Kinde nichts versagen will oder entzieht, was Ihm Selbst unbeschränkt zur Verfügung steht. Und es wird sonach der Geist aus Gott in erster Linie tätig sein, sich zu verschmelzen mit dem ewigen Vatergeist und in aller Liebesfülle Betätigung suchen, weil ein Geist niemals ruhen kann, sondern eben gleichfort tätig sein muß. Es ist diese Tätigkeit gleichfalls Glücksempfinden, ein immerwährendes Austeilen seiner Liebekraft und gleichzeitig ein Vermehren dieser, weil alles, was er an Liebe gibt, ihm in vermehrtem Maß wieder zugeht. Und also geht aus der Liebe Gottes alles Licht und alle Kraft hervor, und es teilet sich das Licht und die Kraft mit dem Wesen, das dessen würdig ist und so das Wesen empfängt, muß es das gleiche sein, also wieder in sich Licht und Kraft, und es muß wirken können gleich Gott, also schaffen und erschaffen. Und es muß wieder Liebe geben können gleich der ewigen Liebe Selbst Und es muß Gott schauen von Angesicht zu Angesicht und muß also in unsagbarer Wonne schwelgen und der göttlichen Liebe dienen bis in alle Ewigkeit Amen

Es ist eine Gnade ohne Maßen für euch Menschen, so ihr des göttlichen Wortes gewürdigt werdet, denn inmitten finsterster Nacht leuchtet euch hellstes Licht, und ihr könntet unbesorgt den Lebensweg zu Ende gehen und brauchet nicht zu fürchten, in der Dunkelheit falsch gewiesen zu werden. Die Gnade Gottes hat euch Menschen immer und stets recht geleuchtet (geführt), solange ihr sie begehrt und genützt habt, doch wie oft war der Weg dornenvoll und unpassierbar, und ihr wolltet schier versagen oder euch flüchten auf einen gangbareren Weg doch dieser führt nicht aufwärts, sondern ständig abwärts. Und der Weg zur Höhe muß Widerstände bieten aller Art, er muß überwunden und mühsam Schritt für Schritt zurückgelegt werden, soll er euch dem rechten Ziel zuführen. Doch Gottes Liebe weiß um jedes Hindernis und möchte dem Erdenkind den Gang durch das Erdenleben erleichtern, Er möchte ihm helfen, daß es nicht verzagt und mutlos werde, und so gibt Er ihm Erquickung und Labsal für seinen beschwerlichen Gang Er läßt das Kind nicht ungekräftigt, sondern versorgt es liebevoll mit geistiger Speise, auf daß es der Beschwerden des Weges nicht achte und leicht und mühelos alle Hindernisse überwinde, um endlich zum Vater zu gelangen. Und wer also gestärkt den Weg dahinschreitet, den verlangt es nimmermehr nach dem weniger mühseligen, dagegen ungleich gefahrvollen Weg Denn er sieht am Ende des Weges die Gestalt des göttlichen Heilands, Der ihm liebevoll entgegenschaut, und das Verlangen nach Ihm läßt das Erdenkind immer rüstiger ausschreiten es nimmt die beschwerlichsten Hindernisse mit Leichtigkeit, denn die Liebe zum göttlichen Heiland ist die Triebkraft, sie ist Ansporn und Kraft zugleich Doch ohne die göttliche Hilfe würde das Erdenkind erlahmen im Kampf gegen alle Widerwärtigkeiten des Lebens. Es würde die Dornen und das Gestrüpp des Weges nach oben nicht durchbrechen können und bald ermattet am Wege liegenbleiben Doch dieser Schwäche hat der Vater im Himmel wohlweislich gedacht und Fürsorge getroffen, daß ihm Hilfe werde in größter Not. Und so gibt Er Sein Wort und durch dieses Kraft und Stärkung dem Erdenkind. Und wer es empfängt, der steht in Seiner Gnade Er hat unzählige Gnaden bereit für Seine Kinder auf Erden, und alle sind euch zugänglich durch inniges Gebet Doch Sein Wort ist der Inbegriff der gnadenvollen Vaterliebe denn Sein Wort vermittelt dem Kind unermeßliche Kraft Wer das Wort hat, dem mangelt es nimmermehr an Kraft, nur muß auch der Glaube dessen fest und unerschütterlich sein, denn im tiefsten Glauben stehend vermag er alles. Es wird ihm gelehrt durch das Wort, die Kraft recht zu gebrauchen doch so der Glaube mangelt oder zu schwach ist, nützt er diese Kraft nicht in dem Maße, wie sie ihm zusteht. Darum lasset zuerst den Glauben zu jener Stärke werden, daß ihr keinen Widerstand mehr fürchtet und ihr begreift dann erst des Wortes Macht und Kraft Vernehmet ihr die Stimme des Herrn, so ist der Zustrom dieser Kraft euch sicher und so ihr solche empfanget, so nützt sie auch in der rechten Weise Und teilet sie aus teilet sie jenen mit, die gleich euch den beschwerlichen Weg über Dornen und Klippen gehen, auf daß sie gestärkt im Geiste den Weg fortsetzen, der zur Höhe führt zum göttlichen Heiland Der verlangend die Hände ihnen entgegenstreckt und sie heimholt ins Vaterhaus Amen

Der Kreis der jenseitigen Freunde schließt sich immer enger um dich zusammen und verhütet das Eindringen unlauterer Wesen, auf daß du nicht die Kraft derer zu spüren bekommst und in deinem Streben gehindert wirst. So wird der Zustrom geistiger Kraft immer stärker, und so es dein Wille ist, empfängst du nun in vermehrtem Umfang geistige Wahrheiten und kannst dementsprechend dich mit deinen Freunden jederzeit in Verbindung setzen, ohne fürchten zu müssen ein Versagen geistiger Kraft. Es legt dir die ewige Gottheit dies besonders ans Herz, daß du nicht zaghaft werden sollst, so dir irdische Widerstände drohen. Indem du nur die Verbindung ersehnt, fördert dich geistige Kraft, wenn auch nicht immer deinem Körper bemerkbar. Der Geist sucht Gott, und jedes Verlangen wird ihm gewährt Und es wird dir gedanklich zugehen geistige Stärkung jederzeit, und es wird der Geist Nahrung haben und nicht zu darben brauchen. Doch auch sichtlich wird die Kraft auf dich überströmen, und es wird das geistige Gut, das du empfangen, dir den Lebenskampf bestehen helfen. Denn der Herr gibt Kraft und Stärkung denen, die in Ihm sind. Nur zeitweise werden noch Widerstände dir zu schaffen machen, jedoch nur, um dich nicht müde und lau werden zu lassen, denn alle Hingabe soll diesem Werk gelten, du sollst immer wieder von neuem mit wahrem Eifer dich dieser geistigen Arbeit hingeben und also auch gleichfort beglückt werden durch Empfang des Gotteswortes. Und es werden sich die irdischen Geschehnisse von nun an so überstürzen, und es wird dir das immer größerer Ansporn sein, die Verbindung zu suchen mit der geistigen Welt, denn nur geistig wird euch Menschen alles irdische Geschehen verständlich zu machen sein Deshalb empfang heute eine Lehre, die dich hinweisen soll auf die alleinige Gewalt des Schöpfers Himmels und der Erde:

Es haben zu allen Zeiten die Weltlich-Herrschenden ihre Gewalt geltend gemacht ihren Untertanen gegenüber. Sie maßten sich jenes Recht an, das eigentlich nur dem Herrn der Schöpfung zustand indem sie sich erhoben über ihre Mitmenschen, Gesetze erließen und sich die Untertanen gewissermaßen zu Sklaven machten Sie forderten und zwangen die Mitmenschen, ihren Forderungen nachzukommen. Und in den seltensten Fällen war wirkliche Liebe zu den Untergebenen die Richtschnur der Gesetzgebung. So nun aber der irdische Machthaber seine Macht also nützet, daß alle Liebe ausgeschaltet und statt ihrer Herrschsucht, Überheblichkeit, Gier nach irdischem Gut und maßlose Ungerechtigkeit den Machthaber kennzeichnen, wird ein solcher Herrscher nimmermehr die Zustimmung des göttlichen Schöpfers finden können, und es wird sich eine solche Herrschaft auch niemals zum Segen eines Volkes auswirken. In solchen Fällen hat der Herr sehr oft Seine göttliche Macht zur Geltung kommen lassen Er hat den Herrschern ihr Amt genommen oft unerwartet Er ließ sie stürzen von der Höhe ihres selbstgeschaffenen Thrones in tiefste Tiefen Und das nicht ohne Absicht Um auch einem so ungerechten Machthaber noch den Weg zur Umkehr zu zeigen. Es war dies oft ein Gnadenakt von größtem Ausmaß, daß der göttliche Schöpfer einen so überheblichen Menschen erkennen ließ seine Nichtigkeit und wie wenig der Mensch als solcher sich helfen kann, wenn ihm die ewige Gottheit einen Riegel vorschiebt und er letzten Endes auch nichts weiter ist als ein armseliger, der Gnade eines sich über ihn Erhebenden preisgegebener Mensch. Solange er selbst herrscht,

denkt er nicht an sein eigentliches Ich er erkennt über sich nichts Höheres mehr an; wenn ihm jedoch einmal seine hilflose Lage zum Bewußtsein kommt, dann gedenket er erst einer höheren Macht, und es ist ihm nun noch eine Möglichkeit gegeben zur Umkehr Und so ist der Fall von der Höhe herab in die Tiefe oft ein Gnadenakt von unbeschreiblichem Wert er kann die letzte Rettung bedeuten für einen völlig von Gott abgefallenen Sünder, so er noch nicht völlig verhärtet ist und seiner Nichtigkeit sich bewußt wird. Seine Unerbittlichkeit und seine Strenge muß auf ihn selbst zurückfallen, auf daß er daran erkennt seine verurteilungswürdige Handlungsweise und der Leiden derer gedenkt, die seine Härte verdammt hat. So ihn sein eigenes Los zur Einsicht bringt, ist es für ihn von größtem Segen, in größter Not und größtem Elend das Erdenleben zu beschließen, jedoch seiner Seele Rettung gebracht zu haben. Doch wehe dem, den seine Herrschergewalt so verhärtet hat, daß er sich nicht beugen will dem Mächtigsten des Himmels und der Erde Ihm wird die Gewalt einst entwunden werden, und es werden sich zu Anklägern erheben wider ihn, die unter seiner Herrschaft gelitten haben, und sie werden wider ihn zeugen vor dem ewigen Richter, und Sein Urteilsspruch wird ewige Verdammnis sein Amen

Jede Sendung von oben ist vorbereitet, so daß dein Herz nur mehr aufmerken und die Worte, dir leicht verständlich, aufzunehmen braucht. Es läßt sich eine geregelte Unterweisung nur dann durchführen, wenn der Empfänger im Willen, Gott zu dienen, sich leicht von der Erde löst und so den Gedanken von oben freien Zugang läßt Das beste Mittel ist das innige Gebet zum Vater und es wird die Kundgabe stets dem Gebet oder der innigen Verbindung mit Ihm entsprechend sein. Und es ist also das Erdenkind selbst bestimmend für den Inhalt dieser. Sein Wille, sein Verlangen und sein Verhältnis zu Gott ist bestimmend, und so nun der Geist unersättlich ist, vermag er auch, ständig Nahrung zu empfangen Alles, was er verlangt, wird ihm gewährt Niemals wird ein hungerndes, nach dem Wort Gottes sich sehndes Erdenkind zu darben brauchen, und umgekehrt wird niemals geistige Nahrung einem Menschen geboten werden können, der nicht das tiefe Verlangen danach empfindet oder in Gleichgültigkeit etwa hinzunehmen gedenkt. Und so ist auch verständlich, daß der Empfangende sich nur immer sehnen muß nach geistiger Gabe, soll diese ihm von oben zugehen in höchster Vollendung, und darum werden mit gesteigertem Verlangen sie auch zunehmen an tiefgründiger Weisheit, und es wird in jeder Kundgabe auch wahrhaft das Brot des Himmels genossen werden Denn es kann Sich der Herr nur nahen dem nach Ihm sich sehndenden Erdenkind und also mit ihm das Abendmahl halten Und Er wird es sättigen und in aller Liebe an Sein Herz ziehen, da es ja teilnehmen will an dem großen Gnadenakt der himmlischen Speisung

Amen

Das Problem der Unvergänglichkeit der Ewigkeits-Begriff ist vom Menschen nicht zu lösen, denn er fasset verstandesmäßig nicht etwas, was über irdische Begriffe hinausragt einerseits, andererseits ist ihm aber auch geistig keine Erklärung zu geben, die hinreichend wäre zum Verständnis dessen. Erst das Eingehen in Lichtregionen gibt dem Wesen teilweise Aufschluß, es bleibt ihm jedoch auch dann noch ein Problem, das gleich der ewigen Gottheit niemals restlos gelöst und begriffen werden kann. Dies muß vorausgesetzt werden, um das Nachfolgende verständlich zu machen: In Zeiten geistiger Not fühlen sich die Menschen versucht zu glauben, ihrem Leben und somit ihrem Sein ein Ende setzen zu können nach Belieben, weil sie einen begrenzten Zeitraum nur zu existieren glauben und also auch diesen abzukürzen sich für berechtigt und befähigt halten. Denn es fehlt ihnen einfach das Verständnis für die Unvergänglichkeit, für einen unbegrenzten Zeitraum, für die Ewigkeit Daß sie nimmer aufhören zu sein, ist ihnen nichts Beweisbares, aber der Gedanke viel angenehmer, das Leben einmal beendet zu wissen Und es hat der Mensch wohl mitunter ein Unbehagen vor dem zeitlichen Ende, findet sich aber mit diesem Gedanken eher ab als mit dem eines Weiterlebens nach dem Tode, weil er alles auf Erden als zeitlich begrenzt erkannt hat und daher niemals an eine Unvergänglichkeit seines Ichs glauben will und kann. Einem solchen Menschen dann den Begriff „ewig“ klarmachen zu wollen wäre einfach unmöglich Der Gedanke, daß etwas, was mit ihm in engstem Zusammenhang steht, niemals aufhören soll zu sein, belastet ihn und weckt in ihm das Verantwortungsgefühl, denn es ist begreiflicherweise das Leben ganz anders anzusehen, sobald mit einem **ständigen** Bestehen gerechnet werden muß.

Unterbrechung

So werden die Menschen, die das Fortleben bewußt verneinen, auch nicht davor zurückschrecken, dem irdischen Leben selbst ein Ende zu setzen, denn sie glauben damit das Ende von allem herbeizuführen, so sie sich ihres Erdenlebens entledigen, und sie bedenken nicht, wie sich ihr Handeln auswirkt, so ihre Ansicht irrig ist. Was sie dahingeben, ist ja nur die Außenform, nicht aber das Leben selbst, dieses müssen sie gleichfort weiterleben Denn das ist nicht zerstörbar, weder auf Erden noch im Jenseits es ist im wahren Sinne des Wortes unvergänglich, also von Ewigkeitsdauer. Es ist kein Ende dessen möglich, weil der Schöpfer aus Sich heraus das Wesen erschaffen hat und alles, was göttlich ist in seiner Ursubstanz, unmöglich je vergehen kann. Und so hat auch der Schöpfer in Seiner Weisheit angeordnet, daß dem Wesen keine Schranken gesetzt sind im Erreichen des Vollkommenheitszustandes daß es sich auch in der Ewigkeit in ständigem Höherstreben betätigen kann und also fortgesetzt wirken und geben wie auch empfangen kann ohne sich je zu erschöpfen oder der ewigen Gottheit das letzte abgefordert zu haben. Der Begriff „Ewigkeit“ ist so wenig vorstellbar dem Erdenmenschen, wie ihm auch die Unvergänglichkeit nicht restlos erklärt werden kann, denn auf Erden ist nichts, was unvergänglich wäre, und die Unvergänglichkeit der Seele kann ihm **auch nicht bewiesen**, sondern muß von ihm **geglaubt** werden. Und der Zeitbegriff „Ewigkeit“ ist ebenfalls mit menschlichem Verstand nicht zu analysieren. Denn es kann unmöglich der Versuch dessen zu einem Resultat führen, wenn der Mensch an nichts Irdischem denselben Vergleich aufstellen kann. Es wird vom Menschen erst dann etwas als Wahrheit angenommen, wenn es mit einem Beweis belegt werden kann. Und so bleibt auch hier wiederum nur der Glaube Es muß der Mensch glauben, was ihm nicht bewiesen werden kann, und er muß folglich die Unvergänglichkeit des Wesens bis in alle Ewigkeit allem sonstigen Denken voransetzen
Amen

Die gerechte Ausscheidung aller Gott-feindlichen Seelen steht nahe bevor, denn es hat der Herr diese Zeit verkündet in Wort und Schrift. Das Streben der Menschheit gilt nicht mehr der ewigen Gottheit, sondern dem Fürsten dieser Welt Es hat sich die Menschheit in bewußten Widerstand gestellt zum Göttlichen und bleibt sonach dem Gegner untertan, der alle bösen Regungen im Menschen erstehen ließ und keinen Widerstand in ihm fand. Und so sich nun der Mensch selbst dem zuwendet, was ihm Verderben bringen muß, und keinen Hang zur ewigen Gottheit in sich verspürt, so muß ihm nun auch Erfüllung werden, und die Trennung zwischen reinen und unreinen Geistern zwischen Gott-Erkennenden und Ihn ablehnenden Wesen ist vorausbestimmt seit Ewigkeit. Es ist nicht der Wille Gottes Anlaß dazu, sondern lediglich der Wille des Menschen selbst, und es läßt daher der göttliche Schöpfer keine Ungerechtigkeit zu, und Er gibt einem jeden Wesen Erfüllung dessen, was es sich selbst ersehnt hat Wer dem Fürsten der Lüge, der Materie, verfallen ist, fühlt sich wohl in dessen Nähe, und er verlangt deshalb nicht nach Gott denn das geringste Verlangen nach Ihm, dem liebevollsten Vater von Ewigkeit, wird noch in letzter Stunde erfüllt werden, denn es verlässet der Vater nicht, die Seiner gedenken und Ihn erkennen in größter Not Doch es sind ihrer viele, die bis zum Lebensende die Vaterliebe nicht erkennen, die Gott abweisen und sonach auch nicht von Ihm erfaßt werden können, solange Rettung noch möglich ist. Er kann nicht wider den Willen des Menschen Besitz ergreifen von ihm, und Er kann noch viel weniger den Willen des Menschen zwangsmäßig zu Sich hinlenken Und so wird dem ewigen Tode verfallen, der nicht seine Zugehörigkeit zur ewigen Gottheit erkennen und sich Ihm bewußt zuwenden will. Den Seinen dagegen hat der Vater bereitet alle Wonnen des Himmels. Und Er kann es fortan nicht mehr zulassen, daß die Erde berge Wesen in Unzahl, die Seiner nicht mehr gedenken und durch die Gefahr drohet Seinen wahren Kindern. Denn Sein Geist teilet sich diesen mit, und es wird gespottet werden jeder Gabe vom Himmel von jenen, und es werden die Abtrünnigen sein in Überzahl, hingegen das Häuflein der Gläubigen klein und machtlos, so ihm nicht Hilfe kommt durch göttlichen Willen. So bereitet sich das Gericht vor Und jede Stunde bringt die Menschheit diesem unabwendbaren Ereignis näher. Das irdische Leben wird immer höher bewertet und daher plötzlich beendet werden für manchen, der eine rächende oder strafende Gotteshand nicht fürchtet Seine geistige Blindheit läßt ihn nicht die große Gefahr erkennen, in der seine Seele schwebt, doch schon der leise Wille zur Wahrheit würde ihm Hilfe sein, den Irrtum zu erkennen. Statt dessen schüttelt er alles von sich, was ihm Aufklärung geben könnte, und hält sich selbst für wissend und erhaben über Lehren, die auf die ewige Gottheit hinweisen. So nehmet daher zur Kenntnis, daß vor euren Augen die Welt in Trümmer zerfallen wird die Welt, die euch bisher das Höchste war. Nehmet zur Kenntnis, daß euch zuvor noch Hinweise über Hinweise zugehen werden, auf daß ihr euch besinnet und zurückfindet und Gott den Herrn anerkennt als Herr des Himmels und der Erde und euch Ihm willig unterwerfet, auf daß Er euch Seine Gnade zuwende und euch errette aus den Banden der Finsternis

Amen

Fasset es, daß die Welt mit allem, was in ihr ist, dienet dem Herrn des Himmels und der Erde. Sie ist belebet mit Seinem Geist, und ob dieser Geist sich auch nicht recht erkennt, ob er der ewigen Gottheit entfliehen will er muß doch dienen auch wider seinen Willen und sich dem Willen des Herrn unterstellen. Und dieser äußert sich in der Bestimmung eines jeden Schöpfungswerkes, seiner Aufgabe und Tätigkeit im gesamten Universum. Und nur so ist erklärlich die Unveränderlichkeit der Naturgesetze, nur so ist zu verstehen, daß alles so kommen muß und sich so gestaltet in der Natur, wie es ist und der Wille des Menschen keine Änderung dessen herbeiführen kann. Denn über seinem Willen steht Gottes Wille. Seit undenklichen Zeiten ist alles Erschaffene der Form gewordene Wille Gottes von der kleinsten Kreatur an bis hinauf zum Menschen Alles unterliegt dem göttlichen Willen und kann gegen diesen nicht ankämpfen, und ob auch irdische Machthaber die Geschehnisse scheinbar bestimmen, so können diese sich immer erst dann so gestalten, wenn der Herr Seine Zulassung gibt Er hat es jederzeit in der Gewalt, zu verhindern, was wider Seinen Willen geht Da es jedoch um das Ausreifen des Geistigen geht, da alles Bestehende Geistiges in sich birgt und der Fortentwicklung dieses Geistigen jedes Geschehnis dient, läßt der göttliche Schöpfer auch den Willen des Menschen zur Ausführung kommen, wenngleich er wider die göttliche Ordnung verstößt, nur wirken sich die Folgen eines solchen Willens für die Menschen selbst unheilvoll aus. Und wiederum ist kein Geschehnis ohne irgendwelchen Nutzen in geistiger Beziehung, auch wenn es irdisch das größte Elend nach sich zieht. Leid und Kummer sind Hilfsmittel zur geistigen Höherentwicklung Und so werden sich auch Maßnahmen, die der menschliche Wille in schlechter Absicht verhängt und die sonach dem göttlichen Willen an sich nicht entsprechen können, wieder wandeln in geistige Erziehungsmittel und also zum Segen sein für schwache, aber gottsuchende Erdenkinder, wohingegen das unrechtmäßige Handeln des also Verfügenden auf ihn selbst zurückfällt und entsprechend gesühnt werden muß. Es ist der Wille des Menschen frei, jedoch wandelt der Herr alles durch diesen Willen Herbei-Geführte je nach Notwendigkeit zu heilsamem, dem Seelenheil dienlichem Geschehen. Alles andere, noch nicht im menschlichen Stadium befindliche Geistige aber unterliegt ständig dem Willen Gottes und muß seinen Weg durch alle Materie gehen immer nach göttlich weisem Plan. Und es gibt keinerlei Macht, die diesem Willen entgegenarbeiten kann daher der Geist aus Gott, der Ihn jedoch nicht erkennt, gebannt ist in der Form d.h. bis zur letzten Verkörperung völlig vom göttlichen Willen gelenkt und ihm seine Tätigkeit im Weltall zugewiesen ist. Das menschliche Handeln und Denken läßt die irrige Ansicht aufkommen, völlig unabhängig im Erdenleben zu stehen, jedoch ist auch dieses in gewissem, d.h. irdischem Sinn ständig gelenkt, soweit es förderlich ist für die geistige Weiterentwicklung Doch alles geistige Leben ist gänzlich frei von Beeinflussung In irdischer Beziehung wird der Wille des Menschen nach Möglichkeit respektiert und die Auswirkungen je nach Notwendigkeit für das Seelenheil des einzelnen abgeschwächt oder zum Guten gewandelt In geistiger Beziehung jedoch hat kein Wesen einen Willenszwang zu fürchten, nur steht alle geistige Kraft dem Wesen zur Verfügung, gleichwie alles

Geistige aber umgekehrt dienen muß dem Herrn des Himmels und der Erde, doch nur zu dem Zweck, daß es sich selbst wieder nach oben, zur geistigen Höhe, fortentwickelt, um letzten Endes auch das Stadium als Mensch und damit verbundener Willensfreiheit durchmachen zu können, das ihm letzte Möglichkeit gibt, die Materie zu überwinden und einen geistigen Reifezustand zu erreichen, der ihm Erlösung ist aus Jahrtausende währender Gefangenschaft Amen

Das Leben im Jenseits im Lichtzustand ist den Menschen gleichfalls unvorstellbar. Denn es übersteigt alle irdischen Freuden ums Tausendfache, ist jedoch von der Art der irdischen Freuden gänzlich abweichend und darum über alle Maßen beglückend und beseligend. Und alle Phantasie des Menschen vermag nicht annähernd ein Bild zu entwerfen, das der Wahrheit entspricht, denn es erwarten ein vollkommenes Wesen in jenen Sphären himmlische Freuden, zu deren Vergleich nichts Irdisches angeführt werden könnte. Und ebenso ist das Empfindungsvermögen der Wesen im Lichtzustand alles irdische Empfinden übertreffend, und es kann darum auf Erden niemand den Grad des Wohlbehagens ermessen, der jenen Wesen beschieden ist. Für die Erdenzeit muß es dem Wesen auch unvorstellbar bleiben, auf daß der Mensch aus eigenem Antrieb, jedoch nicht um des Lohnes willen, die Vollkommenheit erstrebe. Doch ein Wissen um dieses unfaßbare Glück im Jenseits ließe alle Menschen mit größtem Eifer danach streben, doch um wahrhaft vollkommen zu sein, muß das Gute getan werden um des Guten willen, und es darf der Lohn nicht vorangestellt werden. Und darum ist es weise vom himmlischen Vater eingerichtet, die Menschen in Unkenntnis zu lassen darüber, was Er bereitet hat denen, die Ihn lieben Er will die Liebe der Erdenkinder besitzen, Er will ihr Vater sein und ihre Liebe lohnen nach Vaterart dem Kinde alles geben, was Sein ist Darum trachtet danach, wahre Kinder Gottes zu werden, auf daß ihr aller Wonnen des Himmels teilhaftig werdet und maßlos selig werdet ihr sein bis in alle Ewigkeit.

Amen

So vernehmet denn die göttliche Stimme: Der Weg zur Höhe ist passierbar für einen jeden Menschen, so er ihn mit göttlicher Hilfe geht, doch unüberwindbar jenen, die Meines Beistandes nicht bedürfen. Und je hartnäckiger sie in der Abwehr verharren, desto gewaltiger türmen sich die Hindernisse vor ihnen auf, und es bleibt ein hoffnungsloser Kampf, diese zu überwinden. Es erlahmet der Mensch, und er gibt den Kampf auf, und er wendet sich der breiten Straße zu, die nach unten führt. Alle Weisungen von oben verhallen ungehört, doch der Welt Ruf wird beachtet, und dies zum Nachteil der Seele Und Meine Hilfe und Gnade ist für alle bereit, doch sie bleibt ungenützt und die Zeit auf Erden eilet dahin und könnte den Menschen doch unaussprechlichen Segen eintragen, so sie ihrer achteten. Die Liebe erstirbt unter der Menschheit, und so versäumt der Mensch auch, sich Gnade zu erwerben durch die Liebetätigkeit, und wieder geht ein Hilfsmittel ihnen verloren, und die Seele darbet in großer Not. Denn es erlöst sich der Mensch nicht selbst, er weiset auch alle Gnadenmittel von sich er bedient sich auch nicht des Gebetes zu Mir, das ihm Hilfe bringen könnte, und ist so bar aller geistigen Speisung. Er verlangt nicht nach der Labung des Himmels und geht unerquickt und ungestärkt durch das Erdenleben, das doch Anforderungen an ihn stellt, soll seine Seele sich befreien aus ihren Fesseln. So wird es unsagbar trostlos aussehen um solche Seelen, die Gottes Hilfe nicht zu benötigen glauben, und ohne liebenden Beistand wird ihnen kaum Rettung zu bringen sein; doch Meine Liebe und Mein Erbarmen sucht unausgesetzt diese Seelen auf den rechten Weg zu leiten und rufet und locket ein jedes Erdenkind, daß es zum Vater verlange und bittend die Hände ausstrecke nach Mir Denn es ist Meine Liebe endlos, und sie kennet keine Grenzen

Amen

Im Verlangen nach göttlicher Weisheit ist auch die Liebe zum Herrn erkennbar, und es begehret der Mensch, der sich selbst als Produkt göttlicher Liebe erkennt, teilzunehmen im Geiste am Wirken und Walten der ewigen Gottheit, d.h., zu erfassen mit seinen Sinnen alle Wunder der Schöpfung und zu wissen um Dinge, die reinstes Geistesgut sind und somit nur mit dem in ihm sich bergenden göttlichen Geistesfunken aufzunehmen sind. So bedarf es nur einiger Übung, und der Wille des Menschen erreicht Unglaubliches in geistiger Beziehung. Alle Obliegenheiten des Körpers zu erfüllen ist auch nur mehr oder weniger Übungssache, denn es nimmt der Mensch die Fertigkeiten auf verschiedenem Gebiet an durch bewußtes Streben danach, und es ist dies der irdische Zweck, sich auszubilden in dem Beruf, den er sich für sein Erdenleben gewählt hat. Ebenso verhält es sich mit allen geistigen Fähigkeiten, die gleichfalls durch ständiges Üben ausgebildet werden können in hohem Grade und den Erfolg eintragen, außergewöhnlich tief eindringen zu können in geistige Gebiete und dementsprechend geistiges Wissen zu mehren. Es setzt dies Streben immer die Liebe zu Gott voraus, denn es will der Mensch stets das besitzen, was ihm begehrenswert dünkt. Und er bekennt durch sein Verlangen nach geistigem Gut, daß es ihn zieht mit Seele und Geist zur Göttlichkeit, Deren Produkt der Liebe er doch ist von Ewigkeit. Wem jedoch die Liebe zu Gott nicht innewohnt, dessen Sinne verlangen nicht nach der Weisheit aus Gott Sie sind gerichtet auf die Welt mit ihren irdischen Vorteilen. Es begehrt der Mensch Ruhm und Ehre, irdische Güter und irdisches Wissen, und er findet darin restlos Erfüllung seines Sehns. Und umgekehrt wird dem Menschen die Welt schal erscheinen, der geistige Wahrheit verkostet hat Denn sein Verlangen danach wird sich steigern, je mehr es gestillt wird, doch der Erde Güter ihm reiz- und wertlos erscheinen. Und die Liebe zu Gott, zu seinem Schöpfer, wird alles verdrängen aus dem Herzen, was je darin verborgen war, und die geringste geistige Kost wird ihm weit mehr Genuß sein als alle Freuden der Welt, denn sein Herz vermag diese nicht mehr als solche zu erkennen, so es sein Glück einmal gefunden hat in der Darbietung himmlischer Weisheiten und den Hunger danach gleichfort stillen darf durch die Gnade des Herrn Denn wer in der Liebe zu Ihm verharrt, dessen Geist darf den Flug zur Höhe ausführen, sooft er will er wird stets bedacht werden durch die göttliche Liebe

Amen

Lernet es von der Sonne und ihren Strahlen, daß ihr das Dunkel durchdringen könnt mit eures Geistes Kraft Denn es ist immer und ewig alles das gleiche geistige Kraft Und wie die Strahlen der Sonne erst allen Widerstand überwinden müssen, um in aller Licht- und Kraftfülle die Erde zu beglücken, so muß auch der Geist im Menschen durch Widerstände aller Arten sich hindurchkämpfen, um dann helles Licht auszustrahlen auf seine Umgebung, und dies um so mehr, je vollvertrauender er den Kampf mit den Widerständen aufnimmt. Licht und Dunkelheit wird stets miteinander im Kampf liegen, doch das Licht wird Sieger bleiben, so es nur von Ausdauer ist Desgleichen wird auch der im geistigen Kampf Stehende die Finsternis besiegen, wenn er nicht vorzeitig ermattet, denn es gab ihm der Herr die Zusicherung Seiner Hilfe in unbeschränktem Maß Wer also dieser Hilfe sich versichert, kann nicht erlahmen, und er wird gleich den Sonnenstrahlen die dunklen Wolken geistiger Verzagtheit durchbrechen und sieghaft strahlend alles Trübe und Dunkle hinter sich lassen. Denn die Kraft des Lichtes ist weit stärker als die der Finsternis. Es ist die geistige Sonne in ihrer Strahlenwirkung ums Tausendfache mächtiger, und sie vermag alles zu durchdringen, selbst die geheimsten Winkel des Herzens, und sie erleuchtet das dunkelste Kämmerlein, und so kann nichts verborgen bleiben dem im Licht der geistigen Sonne Stehenden Er erforschet, was ihm bisher unergründlich war, er fasset, was ihm unverständlich war, er steigt in die tiefsten Tiefen göttlicher Weisheit und macht den Flug zur höchsten Höhe er weilet in der Nähe des Herrn Denn im Licht der geistigen Sonne stehen heißt unentwegt die Gnade des göttlichen Herrn empfangen; es heißt die Kraft aus Gott in Empfang nehmen im Übermaß. Und der von der Kraft Gottes durchströmt wird, dessen Geist einet sich gar bald mit dem Vatergeist Alle Macht und aller Wille geht von Gott aus und teilet sich Seinen Wesen mit das Wesen, das sich willig öffnet, das ihm so liebevoll Gebotene in sich aufzunehmen, entfaltet sich zu höchster Kraft und Gottähnlichkeit, denn es ist ja völlig durchdrungen von göttlicher Kraft; es kann nicht anders als selbst zum Gottwesen werden, es vermählet sich mit der ewigen Gottheit und geht ganz in Deren Besitz über Und es ist diese Vereinigung das höchste und wonnevollste Glück, und so dem Menschen auf Erden dies noch beschieden ist, schreckt ihn nichts mehr, denn er weilet nur noch dem Körper nach auf Erden, seine Seele aber hat sich mit dem Geist geeint und spüret nimmer irdisches Leid und körperliche Schmerzen. Und so ist die Vereinigung mit dem Vatergeist von Ewigkeit der vollkommenste Zustand, den auf Erden zu erreichen dem Menschen wohl möglich ist, so er kämpfet und strebet mit aller Hingabe, vollstem Glauben und tiefster Liebe

Amen

Wenn der Tag sich neiget, pflüget der Mensch der Ruhe, und es schweifen seine Gedanken viel eher in das Reich des Geistigen, und dieser Zeit harren die jenseitigen Freunde, um ihren Lieben auf Erden dann Beistand zu gewähren, um die Gedanken anzuregen und zu lenken auf geistiges Gebiet Und es beginnt eine rege Tätigkeit und emsiges geistiges Wirken. Es hat eine jede Seele auf Erden ihre Betreuer und geistige Stütze, und diese lassen keine Gelegenheit ungenützt, um an diesen Seelen ihre Aufgabe zu erfüllen. Es treibt sie die Liebe unausgesetzt zu geistigem Wirken. Das Verlangen, ihren Reifezustand zu fördern, um ihnen großes Leid im Jenseits zu ersparen, läßt sie unentwegt tätig sein, und es spürt der Mensch nun den geistigen Einfluß dieser Wesen an dem öfteren Verweilen der Gedanken bei lieben Verstorbenen oder Fragen, die das Leben nach dem Tode betreffen. Je intensiver der Mensch sich solchen Gedanken hingibt, desto mehr und leichter vermögen die geistigen Freunde auf ihn einzuwirken, es sind solche Stunden innerlicher Einkehr unsagbar segensreich, denn es stellt der Mensch dann die Verbindung her mit dem Jenseits, wenn auch unbewußt. Den jenseitigen Wesen aber ist es gleichfalls ein Bedürfnis, sich den Menschen kundzugeben. Sie haben noch immer das Verlangen, sich zu äußern, können dies jedoch nicht mehr in der Art wie im Erdenleben, doch es ist darum das Drängen, sich mitzuteilen ihren Lieben, nicht verlorengegangen. Und wo nun ein williger Gedanke an einen Verstorbenen diesen in die Erdennähe des Menschen zieht, ist das jenseitige Wesen beglückt, und es findet nun eben eine gedankliche Verbindung zwischen ihm und dem Menschen statt, die so lange ununterbrochen bleibt, wie der Wille des Menschen des jenseitigen Freundes gedenkt. Ist nun das Wesen im Jenseits vollkommen, so reicht seine Kraft verständlicherweise auch aus, um großen Einfluß auf den Erdenmenschen auszuüben und also gedanklich auf diesen einwirken zu können. Doch weniger vollkommene Wesen im Jenseits haben ihrerseits wohl das Verlangen, sich irgendwie zu äußern, es reicht jedoch ihre Kraft nicht aus, eine Verbindung so herzustellen und sich den Erdenwesen so mitzuteilen, wie es ihr Verlangen ist. Und es kann dies nur unter Mithilfe vollkommener Geistwesen geschehen unter der Voraussetzung, daß diese eine solche Vermittlung von Vorteil halten für den Erdenmenschen. Doch die Liebe der Wesen zueinander läßt sie auch einander Beistand leisten, auf daß einer jeden Seele Verlangen gestillt wird. Und so sind in deiner Nähe ständig sich-äußern-wollende Wesen, und sie warten auf die Vergünstigung einer Kundgabe, weil sie sich zum Teil selbst davon Segen versprechen. Sie lassen keine Gelegenheit ungenützt und bleiben auch immer um dich, weil es für sie unendlich trostreich ist, den sichtbaren Beweis der Verbindung vom Jenseits zur Erde durch deine geistige Arbeit gefunden zu haben. Und so will sich dir durch die liebevolle Zulassung von seiten deines Beschützers ein Freund kundtun und dir die Erklärung selbst geben, auf daß du ihn erkennst: Dies sei mein Gruß, den ich dir entbiete Ne verum an dostitium Gott sei mit dir und stärke dich zu der Aufgabe, die du erfüllen sollst. Ledig-Sein auf Erden hat mich in gewisse Armut kommen lassen, denn es folgt mir kein liebes Gebet. Ich empfinde daher es als besondere Wohltat, wenn deine Gedanken bei mir weilen, der ich nichts getan habe, mir diese zu verdienen. Dies empfand ich noch auf Erden und war daher in großer Not, als sich die Tore der Erde

schlossen Jetzt gedenke ich in Reue der ungenützten Erdenzeit, ich sehe deine Arbeit, dein Streben und deine Liebe und möchte gleicherweise tätig sein können noch auf Erden. Die Erdenlast ist von mir genommen, doch eine Last trage ich gleichfort mit mir, daß ich nicht rechtzeitig erfaßt habe das Wunder göttlicher Liebe daß ich forschte, grübelte und zweifelte, wo ich die Liebe Gottes spüren mußte daß ich mich nicht bewährt habe und das Gnadengeschenk annahm mit dankerfülltem Herzen. Es war mir eine Frist gegeben, doch ich ließ diese vergehen O suche mich oft mit deinen Gedanken, und rufe mich in deine Nähe, auf daß ich dienen lerne der ewigen Gottheit und meine Aufgabe nun recht erfülle. Und so vermag ich dir nur zu danken und dir wiederum zuzurufen: Verita table just vitum

Der Zeitpunkt ist gekommen, der dich deiner Bestimmung zuführt, und es werden daher die Gaben von oben dir so geboten werden, daß sie dir leicht faßlich zugehen bzw. ohne Störung empfangen werden können. Ein unüberwindliches Hindernis des Empfangens aber ist der eigene Unwille, so dieser jedoch durch dich selbst überwunden wird, ist es auch möglich, daß die jenseitigen Wesen dich abschließen gegen alle Anfeindungen von außen und dein Gedankengang sich nur auf die Botschaften von oben einstellt, wodurch ein schnelles Verständnis ermöglicht wird und also die Aufnahmen mühelos entstehen. Die leiseste Ablenkung von außen stört den Empfang, doch wenn der Geist willig ist und bewußt den Beistand geistiger Kraft erbittet, ist diese stärker als die Störung. Es ist nun jetzt überaus wichtig, daß du wohlvorbereitet wirst für deine Aufgabe, die sehr bald an dich herantreten wird. Und die Sendungen von oben werden daher in einer gewissen Reihenfolge dir Aufschluß geben, so daß du fortan eine jede Frage stellen kannst und dir leicht faßlich Antwort zugehen soll. Um jeden Preis aber mußst du die Stunden des Aufnehmens innehalten. Du darfst keinerlei weltliche Abhaltung voransetzen. Es wird dich die innere Stimme stets mahnen zu rechtem Handeln, beachte sie und nimm eine jede Gelegenheit wahr, denn es tut eifrige Arbeit not und ist von euch Menschen der Segen derer gar nicht zu übersehen, doch den geistigen Wesen unterbreitet worden vom Herrn, und daher sind sie unablässig bemüht, dich anzuregen und deinen Geist zu fördern. Wer sich in die Gefahr begibt, kommt sehr leicht darin um und so ist dir dringend geraten, allen Lockungen der Welt zu widerstehen, denn nichts ist der Seele unzuträglicher als Glanz und Pracht der Welt. Es fällt ihr dann die Rückkehr der (zur = d. Hg.) geistigen Arbeit schwer, und es bedeutet dies eine Versäumnis, die in der Not der Zeit unangebracht ist. Darum versuche, wo immer du kannst, dich fernzuhalten aller weltlichen Freude. Es ist dies so außerordentlich erfolgreich in jeder Beziehung, es ist ein Widerstand überwunden worden und der Seele erhöhte Freiheit verschafft insbesondere aber der Zugang nach oben wesentlich erleichtert, denn alle Fesseln, die noch die Seele auf der Erde zurückhalten, sind Hindernisse zum Höhenflug Ein tapferer Widerstand aber macht die Seele frei. Dies bedenke, wenn die Versuchungen an dich herantreten, denn es ist eine jede Stunde kostbar, die der Fortsetzung dieses Werkes dienen kann. Nur ein starker Wille überwindet, lasse diesen nie erlahmen, und erbitte dir alle Kraft dazu im Gebet Amen

Wer die Wahrheit sucht, bleibet in der rechten Erkenntnis. Er weiset alles von sich gefühlsmäßig, was der Wahrheit widerspricht, und kann somit allem Glauben schenken, was sein Geist willig aufnimmt. Wer die Wahrheit begehrt, überläßt sich auch willig der göttlichen Kraft und ist dadurch schon geschützt vor der Annahme falscher Lehren. So er seinen Willen dem göttlichen Willen unterstellt, muß er nun auch wollen, was Gottes Wille ist Er kann also nur das Wahre aufnehmen, weil alles Unwahre der in ihm tätige Wille abweist, wieder getrieben durch den göttlichen Geistesfunken, der die Wahrheit erkennt und also den Wahrheit-Suchenden schützt vor Irrtum. Die sicherste Gewähr bleibt stets und ständig ebender Wille des Menschen, nur so zu handeln und zu denken, wie es Gott wohlgefällig ist; dann kann er nie und nimmer an dem Gegenteil Gefallen finden er ist also dann wörtlich gelenkt vom Willen des Herrn. Denn der Herr fordert ja nur den freien Willen des Menschen Ist dieser Ihm zugewandt, dann ist auch keine Gefahr eines Irregehens, denn es ist dann der ganze Mensch erfaßt von göttlicher Kraft, die ihn nicht fallenläßt, sondern ständig nach oben zieht. Die Zaghaftheit, die trotz des Gott-zugewandten-Willens den Menschen oft befällt, ist nur ein zu schwacher Glaube So wird der Mensch, der im starken, tiefen Glauben steht, keinerlei Bedenken haben über die Wahrhaftigkeit des göttlichen Wortes, und daher wird auch ein tiefer innerlicher Frieden diesem beschieden sein, denn er braucht sich nicht mit Zweifeln zu plagen. Ist aber des Menschen Sinn bereit, die Einwirkung böser Kräfte für möglich zu halten, dann gibt er sich auch in deren Macht, während ein fester Glaube alle diese Gedanken verwirft und also die Wirkung solcher Kraft zunichte macht. Und daher bleiben alle Bestrebungen derer erfolglos, während ein schwacher Glaube das Wirken dieser Kräfte begünstigt. Nur unaufhaltsames Bitten um Kraft zum Widerstand begegnet dieser Gefahr wirksam, und so ist wieder das Gebet die einzige Hilfe, so der Glaube wankend zu werden droht. Im starken Glauben ist der Mensch sieghaft Er bezwingt alle Versucher und bietet allen Anstürmen von feindlicher Seite Widerstand es ist der feste Glaube eine Waffe, die dem Streiter das Übergewicht verleiht, und gleichzeitig der kürzeste Weg zur Wahrheit. Was der Mensch in solch unerschütterlichem Glauben gedanklich empfängt, kann nie und nimmer von unreinen Geistwesen, also von dem Fürsten der Lüge, vermittelt werden. Im tiefen Glauben Wahrheit begehren heißt solche empfangen denn die Kraft aus Gott ist Selbst am Werk und kann sonach nur Göttliches dem Menschen geben. Jedoch unbewußtes Abirren der Gedanken d.h. ein Nachgeben den Verlockungen der Außenwelt, schwächt das Wahrheitsverlangen So nun der Mensch in Gleichgültigkeit aus der Quelle der Wahrheit schöpfen will, so nicht das tiefe Verlangen aus Herzensgrund kommt haben die Geister der Lüge die Möglichkeit, leichter Besitz zu ergreifen von dem Willen des Menschen, ihn zu schwächen oder auch gänzlich in ihre Macht zu bekommen.

Unterbrechung

Wer Mich vertrauensvoll bittet, dem soll Antwort werden auf eine jede Frage, die er Mir stellt. Und so will Ich dich unterweisen, Mein Kind, und deinen Geist stärken

Es werden dir im gleichen Sinn Worte zugehen und aller Zweifel wird behoben sein ora et labora

Und ein jedes Wort kündigt dir die Liebe des Herrn. Er gibt den Seinen stets ihrer Liebe entsprechend, und so Er dich Selbst unterweiset, ruht Sein Auge huldvoll auf dir Der geistige Kontakt ist geschlossen, doch deine Gedanken schweifen noch zu oft ab. Du mußt nur unentwegt die Wahrheit aus den Himmeln begehren, auf daß sie dir zugehen kann in unbeschränktem Maß. Wer einmal auf rechter Fährte ist und sich willig leiten läßt von der ewigen Gottheit, dem widerstrebet es auch alsbald, sich zu unterordnen einer Gewalt, die nicht der ewigen Gottheit zugewandt ist. Und so wird die Seele dessen bald erkennen, daß ihr die Freiheit genommen werden soll, und es wird sie dies bald beunruhigen, und sie wird versuchen, sich der Macht jener zu entziehen sie wird vor nichts zurückschrecken, um ihre Freiheit zu behalten, und trachtet daher nach einer baldigen Vereinigung mit dem Gegner dieser sie-beherrschen-wollenden Gewalt Sie wird sich mit desto größerem Vertrauen der ewigen Gottheit unterstellen sie wird sich dort Hilfe erbitten, die ihr auch willig gewährt wird. Um aber die Seele in ihre Gewalt zu bekommen, wendet der Gegner nun alle List an, er findet viele Mittel und Wege, die ihn auch scheinbar dem Ziel näherführen, jedoch steht das Erdenkind immer im Schutz der ewigen Gottheit, den es ja bewußt erbeten hat. Und so wird das Bemühen dieser Macht vergeblich sein Sie wird bald alle Versuche, sich den Willen des Erdenkinds untertan zu machen, aufgeben, da die göttliche Macht stärker ist und ihm kein Recht einräumt über die Seele. Immer und immer ist das Gebet das beste Abwehrmittel aller bösen Gewalt, und darum weiß das Erdenkind stets und in aller Gefahr, wie es dieser entrinnen kann, so es nur immer zum Gebet seine Zuflucht nimmt. Alle Zweifel werden behoben, alle Fragen gelöst, allen Bitten entsprochen und jeder Not der Seele Rechnung getragen, wenn das Erdenkind gläubig den Vater im Himmel bittet, daß Er ihm beistehe in seiner Not. Und wieder ist die Gläubigkeit der Seele bestimmend für die Erfüllung des Gebetes, und es muß dies euch ganz besonders anspornen, um starken unerschütterlichen Glauben zu ringen. Denn so ihr diesen habt, werdet ihr wahrlich alles bezwingen, es werden euch untertan sein alle Dinge des Himmels und der Erde, denn ihr seid dann durchdrungen von der Kraft Gottes und könnet somit wirken durch Seinen Willen

Amen

Für das allgemeine Wohl zu sorgen soll denen überlassen bleiben, denen ein zu enger Wirkungskreis zugewiesen wurde für die Dauer des Erdenlebens. Der Herr hat allen wohlweislich die Aufgabe gestellt, die zu erfüllen sie fähig sind. Und es hat ein jeder die Möglichkeit, zum gesamten Wohl tätig sein zu können. Es bleibt dem einen mehr, dem anderen weniger Gelegenheit, die Lasten des Nebenmenschen auf seine Schultern zu nehmen und je mehr er sich dessen befleißigt, desto größeren Segen kann er selbst gewärtig sein und desto mehr wird in ihm die Liebekraft gestärkt und der Liebewille erregt werden. Nur im Dienen wird der Mensch zur Höhe gelangen können austeilen in Liebe dem Nächsten, was ihm selbst zur Verfügung steht, und sich für die Not des Menschen einsetzen, auf daß diese gelindert und behoben werde jedoch immer von der Liebe zum Mitmenschen getrieben Und es wird dies reichen Segen nach sich ziehen und wird der Mensch selbst niemals zu darben brauchen, wenn er stets gibt von dem, was er hat Er soll auch nie ängstlich erwägen, ob die Gaben seinen Besitz schmälern könnten wer viel gibt, wird weit mehr empfangen, denn der Herr teilet Seine Gaben gleichfalls ungeschmälert aus demjenigen, der aus Liebe zu Ihm die Not des Mitmenschen zu lindern bestrebt ist. Denn „was ihr dem geringsten Meiner Brüder tut, das habt ihr Mir getan.“ Und nun erwäget, um wie vieles edler der Mensch handelt, der seinen Besitz teilet mit dem Armen, als jener, der in wohlgeordneten Verhältnissen dahinlebt, jedoch alle Gaben, die er austeilen will, fordert von der Allgemeinheit. Eine wohlorganisierte Nächstenliebe ist wie ein schwaches Öllämpchen es erfüllt nicht den Zweck Es leuchtet nur unbedeutend und verbreitet keinen Lichtschein Und so werden solche Werke der Nächstenliebe, die jedoch der **Liebe** entbehren, keinerlei erlösende Wirkung haben Es werden wohl den Menschen Gaben geboten, doch es spricht das Herz nicht mit Es opfert der Gebende nicht, sondern gibt gezwungen seinen Tribut, und so wird dem Empfangenden auch nicht die Kraft der Liebe übermittelt. Es wird gleichsam dem einen genommen, was dem anderen gegeben wird. Es wird eine Handlung mechanisiert und zu gedankenloser Pflichterfüllung gemacht, die in der Liebe des Herzens geboren werden und Liebe erwecken soll Und es sind diese Werke tote Werke vor Gott Er kann nicht ansehen, was unter Zwang geboren, niemals ein tätiges Liebeswerk sein kann. Es ist das Herrlichste im Leben, sein Gut zu teilen mit dem, der doch gleichfalls ein Geschöpf Gottes ist zu teilen eine jede Gabe, die der Vater im Himmel in Seiner Liebe dem Menschen zugehen ließ zu teilen aus freiem Antrieb, weil das Herz den Menschen dazu treibt. Doch wertlos ist, was dem Menschen zur Aufgabe gemacht wird irdischerseits. Es erfüllt der Mensch diese Aufgabe wohl, doch nur, weil er muß, nicht aber aus eigenem Antrieb, und es können solche Werke der Nächstenliebe nicht gewertet werden vom himmlischen Vater, Der nur auf das Herz und den Grad der Liebe sieht, in dem die Gaben geboten werden

Amen

Worte des ewigen Lebens gehen dir zu mit jeder Aufnahme. Es gibt der Herr Sein Wort immer und zu jeder Zeit, und es empfängt dieses Wort, der es begehret und in der Liebe lebt. So nun der Herr Sich kundgibt, ist Seine Nähe erwiesen, denn wer das Wort vernimmt, der muß in Ihm sein durch die Liebe. Also darf er auch ungezweifelt glauben und sich der Gnade des Herrn erfreuen. Das ewige Leben verspricht der Herr denen, die Sein Wort in sich aufnehmen. In Seinem Willen liegt es, daß ein jeder sich der göttlichen Kraft bediene, die Seinem Wort entströmt, und Er vermittelt darum Sein Wort den Menschen auf Erden, weil sie diese Kraft benötigen, ohne solche aber schwer zu kämpfen haben auf Erden. Das Wort aber ist Trost und Kraft, es ist geistige Nahrung, es ist das Brot des Himmels, das Labung und Erquickung ist dem Wanderer auf seinem Weg zur ewigen Heimat. Geht euch das göttliche Wort zu, so nehmt es auf als kostbarste Gabe, empfanget es mit dankbarem Herzen, jubelt und jauchzet, daß der Herr Sich eurer erbarmet und euch sichtbar Seine Liebe bezeigt, und begehret nichts weiter denn dieses Sein heiligstes Wort Ihr stehet in unermeßlicher Gnade, so ihr die Stimme des Herrn vernehmet und schöpfen dürfet aus dem Born des ewigen Lebens. Des Himmels Segen empfanget ihr, der Welt entrückt, nähert ihr euch den Gefilden himmlischer Seligkeit, ihr dürfet nur die Hand ausstrecken und empfanget köstlichste Gaben, und der Herr Selbst bietet sie euch dar, und das lebendige Wasser entströmet dem Fels, der da ist starker unerschütterlicher Glaube Und nun fasset es: Der Sein Wort belegt hat mit Seiner Kraft, tut dies in unendlicher Liebe zu euch Er will euch besitzen und kommt Selbst im Wort zu euch Er steigt zur Erde, um Seine Schäflein um Sich zu versammeln, und Sein Ruf ist liebevoll und um jedes Leben besorgt. Der diesen Ruf höret und ihm willig folgt, wird sorglich betreuet, und Seine Liebe kennt keine Grenzen Das Wort, das den Menschen zugeht, ist Sein liebevoller Ruf nach allen Seinen Schäflein, das Wort ist Leben, Ewigkeit, Liebe und Kraft Das Wort erweckt und belebt, und es beglückt unendlich den Menschen, der diesem Wort Gehör schenkt, der es zu empfangen begehrt und es aufnimmt in sein Herz Und im Wort ist der Herr Selbst „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ Wo also der Herr spricht, da nehmet ihr reinste Wahrheit entgegen, ihr empfanget aus der Hand des Schöpfers alles, was euch dem ewigen Leben entgegenführt, und so ihr nun ungezweifelt glaubt, ist der Weg frei von jedem Hindernis Jeder Zweifel aber schwächt den Willen, doch die Liebe zum göttlichen Heiland richtet euch wieder auf, so ihr verzagen wollt Und darum verbleibet in der Liebe, auf daß der Herr euch nahe ist und euch Seines Wortes würdigt

Amen

Der Geist leitet euch in die Wahrheit, und alle Gedanken sind also, so ihr die Wahrheit begehrt, Kundgaben des in euch zum Leben erweckten Geistes. So ihr euch nun dieses vom Geiste Vernommene aneignet, also zu geistigem Eigentum macht, stehet ihr mitten in der Wahrheit und mitten in der Erkenntnis. Versucht also zuerst, der Stimme in euch zu lauschen, d.h., lasset euren Gedanken freien Lauf, und was euer Herz gewillt ist anzunehmen, das erfasset, denn es legt euch der Herr das rechte Gefühl dessen, was recht ist, ins Herz, und ihr könnt somit nicht anders im Herzen empfinden als die reine Wahrheit. Nur wo euer verstandesmäßiges Denken die Stimme des Herzens übertönt, dort seid ihr in Gefahr, das Rechte zu verkennen und dem Geist der Lüge zu verfallen. Lasset euch von dem Gefühl leiten, und ihr werdet euch nicht auf falscher Fährte befinden, so das Verlangen nach der Wahrheit euch erfüllt. Beachtet ihr allzeit diese Vorbedingung, dann seid ihr geschützt vor allem Irrtum, denn es läßt die ewige Gottheit, Die in Sich Selbst die Wahrheit ist, nicht dem Irrtum verfallen, der in der Wahrheit zu stehen begehrt. Seine Vaterliebe will dem Kind auf Erden die Wahrheit vermitteln, und Seine Macht wehret allem Unreinen, Lügenhaften den Zutritt zu dem Herzen des Wahrheitssuchenden. Und der Quell, der Ausgang der Wahrheit, ist immer und ewig nur bei Ihm zu suchen. Wer sich nun der ewigen Gottheit Selbst anvertraut, befindet sich im Stromkreis Seiner Liebe, und er wird gespeist mit Seiner Kraft. Ein freies Verhältnis zu Ihm, geboren aus der Liebe und dem Verlangen nach seinem Schöpfer, macht auch den Zugang frei zu aller geistigen Kraft, und (es = d. Hg.) kann sich der Geist im Menschen in Verbindung setzen mit dem göttlichen Urgeist und alles ihm als Geist Schaubare dem Menschen vermitteln; er wird jedoch nicht dem Menschen etwas offenbaren, was nicht mit der Wahrheit übereinstimmt, denn erweckter Geist ist an sich Wahrheit, und nur der unerweckte Geist kennt das Licht nicht, das da heißt Wahrheit. Der Mensch aber, dessen Geist noch unerweckt ist, befaßt sich nicht mit geistigen Dingen, sondern hanget noch der irdischen Welt an, oder er versucht, Geistiges wissenschaftlich, also auf rein materiellem Denken, zu ergründen, begehret also nicht die Wahrheit um der Wahrheit willen, sondern um Ehre, Ruhm und irdischer Güter willen. Und da Gott und alles Geistige nichts mit der Materie gemein hat, so kann die Wahrheit nimmermehr dem in der Materie Wühlenden von Gott als der ewigen Wahrheit Selbst zugehen. Und wieder erkennt ihr die Grenzen, die der Herr gezogen hat, daß Ihn und die Wahrheit erkennt, wer, der Welt abhold, sich nur dem Geistigen zuwendet, daß er immer und allzeit der Träger der Wahrheit sein wird und daher bedingungslos dem Wort Glauben geschenkt werden kann, das denen vermittelt wird, die den Herrn suchen in aller Kindlichkeit und Zuversicht daß der Vater im Himmel ihr steter geistiger Führer ist und Er nur reine Wahrheit gibt dem Erdenkind durch den Gottesgeist, den es selbst in sich zum Erwachen brachte durch tätige Liebe und Wahrheitsverlangen

Amen

Es dienet Mir, wer Mich sucht und Meinen Willen zu erfüllen trachtet. Und dessen Herz will Ich formen und seinen Sinn Mir gänzlich zuwenden. Die Lasten der Erde sollen nur dazu beitragen, die Sehnsucht nach Mir zu vermehren; es soll der Mensch in Mir den Retter aus aller Not erkennen, und sein tiefstes Flehen soll der Vereinigung mit Mir gelten. Je mehr das Erdenkind darbet, desto sehrender verlangt es nach Mir, und wenn es fast verschmachtet, stehe Ich lebendigst vor ihm. Und es wird sein Sehnen gestillt, und Meine Liebe teilet ihm aus, was es unsagbar beglückt. Nicht wie die Welt euch gibt, bedenke Ich euch Denn es lohnt die Welt mit irdischen Schätzen, Ich aber habe Freuden des Himmels für euch bereit, und es sind diese Freuden keineswegs vergänglich, sondern ewig währende und unerschöpfliche himmlische Wonnen. Irdisches Glück ist bedingt durch die Freude am Besitz, also es wird der Mensch immer zu besitzen trachten, was ihm begehrenswert erscheint. Himmlische Freuden jedoch sind gleicherweise im Geben wie im Empfangen begründet Denn es ist alles von der Liebe geleitet, und wer liebt, will im gleichen Maß geben, wie er selbst empfängt. Fasset daher die Güte Gottes, Seine Langmut und Seine Barmherzigkeit, daß Er allen Geschöpfen auf der Erde Sich Selbst als höchstes Glück bietet daß ein jeder nur begehren darf die Vereinigung mit Ihm, um unbeschreiblich wonnig von der ewigen Gottheit bedacht zu werden daß Er den Menschen, die in ständiger Abwehr verharren, immer und immer wieder Seine Liebe anträgt, weil Er nicht will, daß sie dieses höchsten Glückes verlustig gehen sollen und daß Seine Geduld mit den Menschen keine Grenzen kennt und Er ihnen in jeder Weise näherzukommen sucht Er will, daß alles Unreife seinen Zustand erkenne und sich selbst angelegentlichst bemüht, zur Höhe zu gelangen, und so sich gestaltet durch Gottes Gnade zum gebenden wie empfangenden Wesen Amen

Es wird die fernere Zeit euch lehren, daß ihr nur mit göttlicher Hilfe der Not und dem Elend entrinnen könnt und daß die Tür zur Ewigkeit passiert werden muß von einem jeden und wiederum ohne göttliche Hilfe der rechte Weg schwerlich gefunden wird. So der Mensch aus eigener Kraft den Anstrengungen nicht gewachsen ist, die ein Erklimmen zur Höhe von ihm fordert, muß er sich hilfesuchend an die ewige Gottheit wenden, will er sein Ziel erreichen. Und so ihr der kommenden Zeit achtet und merket, wie immer schwerer die Lasten sich auf euch herabsenken wenn ihr den Druck spüren werdet, der euch von außen beschieden ist, und wenn ihr oft in Lebenslagen geratet, wo ihr verzagen möchtet und völlig mutlos dem Leben gegenübersteht, dann gedenket dessen, daß ihr ja ein sicheres Hilfsmittel habt das Gebet. Ihr seid in allem Elend noch unermesslich reich zu nennen, solange ihr euch bittend an den Vater im Himmel wenden dürft ihr seid nicht hilflos und verlassen, sondern Einer ist stets für euch bereit „Kommet alle zu Mir, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken.“ Und es ist keine Not so groß auf Erden, daß ihr nicht Abhilfe geschaffen werden könnte durch das Gebet. Und bedenket, daß ihr nichts weiter dazu benötigt als ein in Liebe dem Vater zugewendetes Herz und gläubiges Vertrauen, daß Er Sein Kind nicht vergeblich rufen läßt. Lasset alle Angst und Zweifel beiseite, und leget vertrauensvoll alle eure Sorgen dem Vater zu Füßen, Er weiß stets das Rechte für euch zu treffen, und Er harret nur eures Rufes, durch den ihr Ihn als Vater anerkennt. Und die Last wird von euch genommen werden und Seine Liebe euch erquicken und trösten in allem Leid Nur vergesst nicht, daß über euch Einer ist, Der innigen Anteil nimmt an euch und Dessen Liebe euch Erdenkindern gilt vergesst nicht, daß alles Leid nur zu dem Zweck über euch verhängt ist, auf daß ihr in solchem des Vaters gedenken und Ihn um Hilfe angehen sollt Denn durch das Gebet bekennet ihr Ihn als euren Vater und tretet also bewußt in das kindliche Verhältnis zum Vater ein Und es wird euer Gebet erhört werden, so ihr ungezweifelt glaubet

Amen

Alles, was ihr seht auf Erden, ist den Weg durch die Materie gegangen und muß ihn darin so lange zurücklegen, bis das Geistige frei geworden ist, d.h., bis es sich bewußt davon lösen kann. In unendlich langer Zeit geht diese Prozedur vor sich, Jahrtausende ist das Geistige in der Form gefangen und kann sich nicht selbst erlösen, sondern muß durch Gottes Willen den Entwicklungsgang durchmachen, der die alleinige Möglichkeit ist, das Geistige zu klären und es einmal restlos zu befreien aus der Gefangenschaft. Die (eigentliche) vermeintliche Selbsterlösung kann erst dann einsetzen, wenn alle Vorbedingungen erfüllt sind, d.h. das Geistige schon einen bestimmten Reifezustand erreicht hat, ohne den es aber unmöglich wäre, das Wesen vor die letzte Aufgabe der Selbsterlösung zu stellen. Es bedarf unglaublich langer Zeit einerseits, um das Wesen in der Materie seinen augenblicklichen Zustand selbst qualvoll empfinden zu lassen und also in ihm das Verlangen nach Freiwerdung wachzurufen, auf daß die nächste Entwicklungsstufe ihm geboten werden kann Andererseits aber hat das Wesen in allen Entwicklungsstadien wichtige Aufgaben zu erfüllen in der Gesamtschöpfung, und der Gang durch jegliche Materie ist wiederum die einzige Möglichkeit, diese zu überwinden und dereinst zu beherrschen, weil die Aufgabe im Jenseits als Lichtwesen ist, alle Schöpfung zu beleben, d.h., durch Neuschöpfungen aller Art wiederum unerlöstem Geistigen die Möglichkeit zum Ausreifen zu verschaffen. Es muß darum alle Materie von dem Lichtwesen beherrscht sein, es muß dieses Lichtwesen selbst den Weg durch die Materie zurückgelegt haben; und es ist dann wieder der Zeitraum dieser Verkörperung des Geistigen in der Form verschwindend klein zu nennen, gemessen an der Ewigkeit. Es muß nur der Zeitbegriff von euch Menschen wohlverfaßt werden, um euch die Bedeutung eures Verweilens auf der Erde vollverständlich zu machen, denn wenn ihr bedenket, daß die endlos lange Zeit zuvor ihren Zweck verfehlt haben soll, wenn ihr bedenkt, daß ihr als Menschen eure Selbsterlösung vollkommen in der Hand habt, wenn ihr euch vorstellt, welche Gnaden euch zu Gebote stehen und wie ihr diese nützen könnt und es nur eures Willens bedarf, frei zu werden von aller Materie und im Lichtzustand das Erdenleben zu verlassen, dann muß euch die ungeheure Verantwortung klarwerden, die ihr selbst im Erdenleben tragt, und deshalb müsset ihr den unendlich langen Lauf zuvor wohlbedenken und mit allen Sinnen und festem Willen danach trachten, euch zu lösen von der Materie. Ihr verlasset das Erdenleben nach kürzerer oder längerer Zeit, und ihr werdet in einem gewissen Reifezustand auch plötzlich erkennen euren Wandel durch unzählige Schöpfungswerke, ihr werdet ermessen können den Reifezustand, den eine jede Form euch brachte, und es wird euch wie Schuppen von den Augen fallen, mit welcher Liebe euch der ewige Schöpfer bedacht und geführt hat und wie wenig ihr diese Liebe im Erdenleben gelohnt habt, das euch wahrlich der Gnadenzuwendungen genug bot, von euch aber nicht recht genützt wurde. Und doch müsset ihr ohne vollstes Wissen darum den letzten Gang auf Erden gehen, soll es euch möglich sein, euch zu allerreinsten Lichtwesen umzuformen Ein jedes Wissen würde euch ungünstig beeinflussen, solange ihr nicht aus eigenem Antrieb die höchste Vervollkommnung erstrebt. Es gehört, um vollkommen zu werden auf Erden, dazu nur ein tiefer Glaube und tiefste Liebe zu Gott und also auch zum Nächsten Dann wird

dem Menschen auch jenes Wissen erschlossen Es kommt ihm dann Gottes Gnade und Liebe offensichtlich entgegen und hilft ihm, den letzten Kampf auf Erden zu bestehen, denn es hat sich dann das Wesen schon bewußt Ihm zugewandt und von der Materie getrennt Es versetzt ihn also das Wissen darum nicht mehr in einen Zwangszustand, sondern aus freiem Willen und eigenem Antrieb fand er zum Vater zurück
Amen

In lebendiger Fühlungnahme zu stehen mit dem göttlichen Herrn trägt dem Menschen größten geistigen Reichtum ein, und es müßte also überaus begehrenswert diese unmittelbare Unterweisung den Menschen sein, jedoch diese erkennen oft nicht in seinem ganzen Umfang ein so außergewöhnliches Wirken der ewigen Gottheit und sind sonach wenig interessiert daran, solange sie nicht durch die Liebe in sich eindringen in das göttliche Walten und Wirken. Nur in der Ausdauer unentwegten Entgegennehmens göttlicher Lehren liegt der Segen derselben. Es gibt das Erdenkind durch seine stete Bereitwilligkeit erst den Beweis, daß es durchdrungen ist von der göttlichen Lehre es fragt nicht mehr nach irdischem Erfolg, sondern ist stets und ständig darauf bedacht, geistiges Gut zu sammeln, und läßt irdische Vorteile völlig unbeachtet. Doch es wird den Menschen dieses offensichtliche Wirken Gottes trotz mannigfacher Versuche ein schwer zu lösendes Problem bleiben, wo der Mensch in seinem täglichen Leben ungemein in Anspruch genommen ist durch irdische Tätigkeit. Alle Versuche schlagen fehl, wo verstandesmäßig Aufschluß verlangt wird, dagegen unwiderlegbar und durch feindliche Macht unzerstörbar sind die Beweise göttlichen Liebewirkens, wo der Mensch dies erkennen will. Es wird der Mensch, der stets beweisen will, nicht davor zurückschrecken, falsche Behauptungen aufzustellen, um nur geistiges Wirken verneinen zu können, und doch wird letzten Endes die Wahrheit offensichtlich an den Tag kommen, denn es bleibt die Wahrheit bestehen durch ewige Zeiten, während alles zugrunde gehen muß, das nicht die Wahrheit anerkennen will. Und so ist es um vieles segensreicher, auch ohne das nötige Verständnis die göttlichen Gaben in Empfang zu nehmen und auf sich wirken zu lassen, als aus rein menschlicher Schwäche die reine Wahrheit nicht zur Geltung kommen zu lassen. Denn es wird diese an den Tag kommen, und in größtem Nachteil werden stehen, die bewußt solche ablehnten und ihren geistigen Reichtum nicht vermehrten

Amen

Ihr nehmet teil am Erlösungswerk des Herrn, so ihr das Leid eurer Mitmenschen willig auf eure Schultern nehmt, es ihnen tragen helft und im Hinblick auf das Leiden Jesu am Kreuz alles ergeben traget, was der Herr euch sendet. Nur durch das Leid kann die Menschheit erlöst werden, denn es muß das Leid durch die tätige Liebe überwunden und vermindert werden, und es kann die also tätige Liebe erst das Erlösungswerk vollbringen. Und es würde die Liebe wiederum kein Betätigungsfeld haben, so nicht das Leid auf Erden nach Linderung verlangte und ihm eben durch die Tat-gewordene-Liebe gesteuert werden könnte. Und es wendet sich die Menschheit so oft ab, um nicht das Leid des Mitmenschen vor Augen zu haben, verhärtet dadurch die Herzen und ist so unendlich weit entfernt, erlösend tätig zu sein auf Erden. Es ist nicht einer unter den Menschen, der nicht der liebenden Hilfe bedarf, und die Not der Zeit setzt alle übergenug in die Gelegenheit, hilfreich Hand anzulegen und dem Nebenmenschen beizustehen in jeglicher Not. Dessen Herz bereit ist, zu helfen, der wird auch spüren, wo seine Hilfe vonnöten ist, er wird erkennen die Notlage des anderen und sofort einspringen; und ihm wird Unterstützung werden von geistiger Seite, denen auch die Betreuung der Erdenwesen obliegt. Denn das Arbeiten dieser gilt auch nur unausgesetzt dem Erretten irrender Seelen im Jenseits wie auf Erden. Das Herz dieser, das in der Liebe für alle diese Seelen schlägt, erkennt die Notlage der Wesen und springt sofort hilfsbereit ein, sowohl in geistiger wie in irdischer Beziehung. Denn es geht beides Hand in Hand. Jede Hilfe, irdisch gewährt, zieht unsagbaren Segen nach sich, denn es ist dies ein Werk der Liebe, und somit nimmt der Mensch am Erlösungswerk des göttlichen Heilands teil, wenn auch noch unbewußt. Und so möge sich der Mensch befließigen, zu helfen und zu lindern, wo immer er den Mitmenschen in Not sieht, denn was er auf Erden versäumt, muß er drüben im Jenseits nachholen, doch auf Erden trägt es unermeßliche Früchte ein

Amen

Wogegen der Mensch sich am meisten auflehnt, ist das Anerkennen einer Macht, die er nicht sieht oder irgendwie fühlbar wahrnimmt. Es ist der Mensch als noch selbst in der Materie stehend noch so weit materiell, daß ihm nur das Begriff ist, was er zu sehen vermag oder dessen Vorhandensein sich irgendwie beweisen läßt. Alles andere jedoch weist er als unglaubwürdig ab so lange, wie ihn die Materie gefangenhält. Erst mit dem Moment, wo diese an Wert zu verlieren beginnt für den Menschen, ist ihm der Gottbegriff verständlich geworden, er beginnt nun doch an ein Wesen, eine Macht, zu glauben, ohne das Vorhandensein beweisen zu können. Er wird jedoch nicht eher zur vollen Erkenntnis kommen, bis er selbst Fühlung genommen hat zur ewigen Gottheit, wenn auch unbewußt. Schon das Erwägen dessen, daß von einem höheren Wesen das ganze Weltall gelenkt werden muß, gibt Anlaß zum öfteren Nachdenken, und es beschäftigt sich der Mensch im Geist mit der höchsten Wesenheit, und er beginnt, in allen Werken der Schöpfung den Lenker des Weltalls zu erkennen Er hat von nun an weit mehr Interesse für alles, was auf den göttlichen Schöpfer hinweist, als für die Materie, die ihm selbst nur noch hinderlich erscheint und daher von ihm mehr denn je gemieden, d.h. bekämpft wird. Es läßt sich nun auch verstehen, wie wenig erfolgreich einem Materialisten gegenüber von geistigen Dingen gesprochen werden kann, weil ihm eben alles frag- und unglaubwürdig erscheint, was von ihm nicht mit Händen zu greifen oder zu spüren ist Und alle diesbez. Reden sind vergeblich so lange, bis die Materie ihn nicht mehr reizt oder er durch leidvolle Geschehen augenscheinlich hingewiesen wird auf das Wirken der ewigen Gottheit. Der Mangel an geistigen Kenntnissen ist oft nicht so nachteilig für einen solchen Menschen, denn er würde sie glattweg verneinen oder als Hirngespinnste eines Phantasten betrachten, und darum sollte ein solcher Mensch in seiner Unkenntnis belassen bleiben, bis er selbst Verlangen danach hat und dies äußert durch nachdenkliches Wesen und bereitwilliges Lösen von allem Weltlichen verbunden mit stetig wachsendem Verlangen nach geistigen Wahrheiten. Es kann ein solcher Mensch weit tiefer eindringen in geistiges Gebiet, so sich eine solche Umwandlung in seinem Inneren vollzogen hat, jedoch muß diese Umwandlung aus freiem Willen stattgefunden haben, es darf keinerlei Beeinflussung menschlicherseits vorliegen, denn es sind gerade solche anfängliche Gottesleugner außergewöhnlich gedanklich rege, und so sie sich überhaupt erst einmal befassen mit diesem Problem der Göttlichkeit, kommen sie durch die gedankliche Beeinflussung der geistigen Hilfskräfte sicher auf den rechten Weg, während ein Beeinflussen menschlicherseits ihren Ablehnungswillen nur verstärken würde und also das Ziel schwerer erreicht wird. Jedoch ist es nicht von Nachteil, das Denken solcher Menschen hinzulenken auf Gebiete, die ihnen bisher fremd waren, auf daß ihnen Gelegenheit geboten wird, sich selbst zu entscheiden doch der freie Wille soll alles übrige tun Amen

Nichts ist so gewaltig und über alle Maßen umfangreich als die Kraft der göttlichen Liebe. Der Mensch sowie jegliches Schöpfungswerk sind die Produkte dieser Liebe, und gleichfort werden unzählige Neuschöpfungen durch die Kraft der göttlichen Liebe ins Leben gerufen und alles, was lebt, ununterbrochen betreut. Was aus der Liebe geboren ist, muß sich unwandelbar in dieser Liebe bewegen und durch sie gespeist und erhalten werden. Denn ein Wesen, das der göttlichen Liebe entbehrte, würde aufhören müssen, zu sein, da es ja in sich der Liebewille Gottes ist und also, so Gott Seinen Liebewillen zurückziehen möchte, es nicht mehr bestehen könnte. Doch Gottes Weisheit verband in liebevoller Fürsorge alle von Ihm ausgegangenen Wesen wiederum durch die Liebe miteinander, so daß sie als getrennte Wesen wohl scheinbar isoliert in der Schöpfung stehen, jedoch wieder durch tätige Liebe füreinander ihrem Ausgangsort zustreben und also wieder werden, was sie waren seit Ewigkeit Kraft und Liebe in Gott Und da die göttliche Liebe alles beherrscht, weil alles aus ihr hervorgegangen ist, kann auch keine andere Macht je zunichte machen, was in sich Liebe ist Doch es schuf der Gott der Liebe Sich auch einen Widerstand und stattete ihn mit gleicher Kraftfülle aus, mit gleichen Fähigkeiten und freiem Willen, um gleichsam daran die Kraft Seiner Liebe erproben zu können Denn es mußte ein Widerstand sein, um alles Bestehende fortan zu äußerster Betätigung anzuregen, denn alle Tätigkeit entfaltet sich entsprechend seinem Widerstand. Nur in ständigem Kampf vermehrt sich die Kraft, und ständige Tätigkeit ist Leben. Und weil diesen von Gott gezeugten Wesen alle Kraft aus Gott zur Verfügung steht, ist es ihnen auch möglich, den Widerstand zu überwinden, wodurch die Kraft in sich vermehrt wird, im selben Maße aber der Gegenmacht verlorengelht. Es ist die Liebe Gottes Licht, Kraft und Gnade, und es findet die Wiedervereinigung des Wesens mit Gott statt dann, wenn es die göttliche Gnade begehrt, die ihm Kraft aus Gott zuwendet, und das Wesen dann pur Licht und Liebe wird und also zu seinem Ausgang zurückgekehrt ist. Eine jede Verminderung dieser Kraft entzieht dem Wesen das Licht und vermehrt die Macht also den Einfluß des Gegners auf das Wesen. Doch dann ringet die Liebe Gottes mit dem Gegner indem die Gnade Gottes in ungewöhnlichem Maß an das Wesen herantritt und nun ein erbitterter Kampf einsetzt um das aus Gott geborene Geistwesen, dem sich die Liebe gewissermaßen aufdrängt, um ihm den rechten Weg zu weisen. Doch gleicherweise ringet auch die Gegenmacht um ihren Besitz, nur wählet sie nicht edle Mittel, sondern sucht durch Untugenden, Haß und Laster aller Arten den Geist niederzuzwingen, und es sind diese Machtmittel keineswegs so erfolgreich als die göttliche Liebe Denn es ist die Liebe Kraft, welche innewohnt einem jeden hochentwickelten geistigen Wesen, schon so unerschöpflich und gewaltig, daß sie bezwinget die Macht der Finsternis Doch mit freiem Willen wurde jeder Geist aus Gott geschaffen, es wirbt die Liebe um jedes Wesen und fürchtet nicht den Widerstand, denn sie kann sich niemals verausgaben, also ist sie auch nicht zu besiegen Umgekehrt aber wird auch das Böse nicht im Willen gebannt, denn es treibt die Liebe zu höchster Betätigung, also auch zu ständiger Vermehrung Und somit verliert der Gegner trotz aller scheinbaren Erfolge an Macht es wird ihm abgerungen durch die Liebe ein Wesen um das andere Es wird die Liebe sich behaupten und alles umfassen im unendlichen Raum, in Zeit und Ewigkeit

Amen

Das Weltgeschehen lässet der Herr seinen Gang gehen, wie es bestimmt ist seit Ewigkeit, denn es begehren die Menschen selbst ihren Untergang, da sie die Trennung von Gott gleichfalls selbst bewerkstelligen, denn sie haben Ihn im Herzen schon hingegeben und zögern deshalb nicht, Ihn auch nach außen zu verleugnen. Und es muß daher der Tag der Scheidung kommen Der Tag, wo die Gerechten von den Ungerechten abgesondert und ein jeder den wohlverdienten Lohn findet. Es glaubet die Menschheit nicht, bis das Gericht sie ereilen wird, die Sünde nimmt überhand, und (es = d. Hg.) achtet der Mensch nicht mehr seines Nächsten Eigentum, er fällt in Sünde und Laster und hat daher ein baldiges Ende zu gewärtigen, so er sich nicht zur Umkehr entschließt. Und es wird das Ende sehr bald da sein es werden sich die Menschen auf der Höhe ihres Lebens wännen, wenn das Ende kommen wird Sie werden der Welt noch alles Schöne abzugewinnen trachten, sie werden schwelgen im Lebensgenuß, ihren Begierden frönen, sich als Herren der Schöpfung ansehen und keiner höheren Macht gedenken und mitten aus höchstem Lebensgenuß gerissen werden von dieser Macht, Die ein Ende setzt, da Ihrer nicht mehr gedacht wird. Der Weltentaumel wird so groß sein, daß der Mahnung von oben nicht geachtet wird, die noch in letzter Stunde ihnen zugeht durch Gottes Gnade und Barmherzigkeit. Sie werden verhöhnen, was nach oben weiset, und in Ketten legen, wer wider sie zieht durch das Wort. Und dann beginnet der Zerfall geistig und irdisch gesehen Und es wird sich niemand retten können ohne göttliche Hilfe Und die Not wird groß sein, verheerend werden die Naturgewalten wirken, es wird bersten die Erde, tosen das Wasser, die Berge werden sich bewegen und Täler verschütten, fruchtbares Land in Wüste wandeln, und nichts auf Erden wird verschont bleiben oder Schutz bieten denen, die dem Strafgericht entfliehen wollen. Und solche Gewalt werden die Elemente entfalten, daß alles vernichtet wird, was Menschenhände entstehen ließen, und daß grenzenloses Elend dort herrschen wird, wo zuvor irdische Macht und Herrlichkeit war. Es wird ein jeder klein sein und machtlos diesem Wüten der Natur gegenüber Und der Herr wird mit Donnerstimme zu vernehmen sein in diesem Brausen, das die ganze Erde erfüllt. Und es wird nur der errettet werden, dessen Herz einen innigen Stoßseufzer zum himmlischen Vater sendet. Doch des verstockten Sünders achtet der Herr ebenso wenig, wie dieser Seiner geachtet hat, und läßt ihn untergehen, auf daß die Erde nur diene dem Menschen als Aufenthaltsort, der einen Gott im Himmel erkennt und Ihm dienen will. Doch wer in größter Not zum Vater betet, wird Gnade finden vor Seinen Augen und gleichfalls wunderbarst gerettet werden aus aller Not Und selig, die den Herrn im Herzen tragen und dem kommenden Strafgericht vorbereitet entgegensehen ihnen wird der Herr liebeich beistehen, auf daß sie nicht in größter Not den Glauben an Ihn verlieren, sondern stark bleiben und furchtlos und vertrauend dem Vater im Himmel sich überlassen. Diese wird Er führen aus aller Not

Amen

Nomine l'est arkanum brento

Siehe, Mein Kind, du vernimmst Mein Wort, und der Weise erfaßt es nicht. Es ist Mein Wille, daß du dennoch Vertrauen hast zur göttlichen Führung, die nichts ohne Absicht dir zugehen läßt. Noch ist der Sinn den Menschen verschlossen, noch rufen diese Worte Zweifel in dir wach, doch es wird mit dem festen Glauben dir auch die Erleuchtung kommen. Es wird eine Schrift zum Vorschein kommen, die den gleichen Wortlaut trägt, und es wird daran erkannt werden ein übernatürliches Walten, und es ist dann überaus wichtig, diese Worte in deinen Schriften zu haben, darum nimm, ohne zu zögern, diese in deine Niederschriften auf und vertraue denn nur der Glaube gibt dir die Kraft, derer du bedarfst

In Momenten geistiger Schwäche vermittelt euch die ewige Gottheit des öfteren eine Speise, die euch unverdaulich erscheint, jedoch die geistige Tätigkeit so anregt, daß diese Schwäche überwunden wird, und nun setzt ein Verdauungsprozeß ein in geistiger Hinsicht, der ungemein fördernd den Menschen beeinflusst, und ob ihr euch auch wehret und diesem Einfluß euch entziehen möchtet, es hält euch das Geistige wie mit Ketten gefangen, und ihr gebet nicht um leichter Zweifel willen hin, was euch bisher das Höchste war. Aus unerschöpflichem Quell muß auch unerschöpflich das lebendige Wasser fließen, und ob ihr empfanget auch ungemessen, es wird euch keine Grenze gesetzt, und je mehr ihr empfanget, desto erstaunlichere Resultate werdet ihr erzielen. Und der Kampf um die Wahrheit wird euch unverständlich sein, denn ihr stehet mitten in der Wahrheit und könnt anderes Denken nicht mehr begreifen. Ihr seid selbst Kraftträger geworden durch das Empfangen göttlicher Wahrheit, und ihr findet diesen Weg so selbstverständlich, weil ihr völlig durchdrungen seid von der Kraft dieser Wahrheit. Und so müsset ihr auch hinnehmen aus des Vaters Hand, was euch zugeht in weiser Absicht Ihr vermögt wahrlich nicht selbst die Grenzen zu ziehen, was glaubwürdig ist oder nicht, und müsset daher nur immer dem Willen Gottes gemäß zu handeln bestrebt sein und also tun, was euch die Stimme des Herzens gebietet, und euer Handeln wird recht sein vor Gott

Amen

**Neues geistiges Reich
(aufgenommen bei starkem Gewitter)**

B.D. Nr. 0997
6.7.1939

So beginnt die neue Zeit, das neue geistige Reich alles wird erbeben, was zuvor in Ruhe war, und unsagbar rührig wird alles Geistige sein, und nur der Wille, der Gott gehört, hat Berechtigung in dieser kommenden Zeit der Reife. Und die Welt wird niedergerungen werden und mit ihr alles, was der Seele feindlich ist. Dann löst sich der Geist von der Materie und schwingt sich hinauf zur Höhe, und er sucht seinen Schöpfer, um Ihm die Ehre zu geben bis in alle Ewigkeit Und so diese Zeit im Anzuge ist, gibt der Herr Sich kund, daß alle Welt Ihn vernimmt Er rufet die Säumigen auf und gemahnet sie des öfteren, ihrer Seele zu gedenken; Er gibt Zeugnis von Seiner Macht und klopft an eines jeden Herz und begehret Einlaß, und mit lauter Stimme warnet Er, Seiner zu vergessen. Und so Er kommen wird in Kraft und Herrlichkeit zur Erde, dann ist das neue geistige Reich erstanden, und es ist der lichtvolle Tag angebrochen, der die geistige Nacht ablöst und es wird die Finsternis scheiden und die Morgenröte den Tag ankünden, und es werden sich des Lichtes erfreuen, die des neuen Reiches Entstehen erleben Amen

Ein unnennbares Glück ist es, wenn der Menschen Sinn gerichtet ist auf Ewig-Unvergängliches. Aller Geist der Jetztzeit sucht nur das Irdische und ist im Weltverlangen fast unübertrefflich geworden; in einen Zustand der Selbstbeschaulichkeit tritt er fast niemals ein, und es bleibt der Mensch in seinem Wesen oberflächlich, voller Lüsterheit und irdisch gesinnt, und müßte sich doch ständig vergegenwärtigen seine geistige Armut, sein leeres Innenleben und seinen überaus gefährdeten Seelenzustand, und unverwandt müßte er bemüht sein, sich aus dieser leidvollen Situation der Seele zu befreien. Nur wer Gott begehrt und Sein Reich, kann aufgenommen werden in den Kreis der Wissenden und somit aus dem ewigen Brunnen schöpfen, und dieses geistige Wissen ist so unermeßlich wertvoll, fördert es doch die Seele ungemein in ihrer Höherentwicklung, und so sie auch erkennt die Nutzlosigkeit des Erdenlebens, so ihr auch im irdischen Leben keine leiblichen Genüsse und Freuden beschieden sind, so hat sie doch den Glauben an die Unvergänglichkeit, an ein ewiges Leben und dessen Herrlichkeit und ist weit reicher und glücklicher zu nennen, als sie dies je in irdischem Genuß sein könnte. Und alle Macht der Welt kann nicht austeilen, was Gott der Herr den Seinen verheißet, denn sie kann nichts geben aus sich, was der Herr nicht gibt oder was Sein Wille ist von Ewigkeit; dagegen wird Er im Übermaß den Seinen zuwenden inneres Glück und geistige Gaben und auch irdisches Gut im Überfluß, so der Mensch begehret geistigen Reichtum und in der Liebe zum Herrn und seinem Nächsten verharrt Doch wie dürftig wird ihn die Welt bedenken Wie vernichtend gering werden die Erfolge sein, die ein Mensch am Ende seiner Tage aufzuweisen hat, und welch ein Mangel an Geistesgut wird die Nutzlosigkeit des Erdenlebens kennzeichnen und welch schmerzliche Reue eine solche unvollkommene Seele empfinden lassen Doch der Himmel wird offen sein für das Erdenkind, das allen irdischen Freuden entsagt und sich der Ewigkeit zugewandt hat. Das Erdenleben ist wahrlich kurz was der Mensch in diesem entbehrt hat, wird ihm reichlich gegeben werden in jenem Leben, und unschätzbare Gut wird e/s/r dort wiederfinden, so er auf Erden solches gesammelt und des späteren Lebens gedacht hat. Der Mensch fragt den Geist aus Gott um Dinge, die ihm noch unverständlich sind, und dieser will ihm Verständnis bringen. Findet er jedoch den Boden nicht vorbereitet, so kann ihm auch keine Antwort werden, denn um diese zu empfangen, bedarf es des Willens, dem irdischen Genuß zu entsagen und nur geistige Erbauung zu suchen. Diese ersetzt ihm tausendfach, was er dahingibt, denn irdisches Glück ist wie Schaum, es vergeht und hinterläßt nichts, was von Wert ist für die Ewigkeit. Doch geistiges Streben sammelt geistige Reichtümer und regt den Menschen zu immer eifrigerem Eindringen in geistiges Wissen an, und es wird der göttliche Segen nicht ausbleiben, und ein solches Erdenkind wird bedacht werden im Übermaß, auf daß es nicht zu darben braucht, so es das Erdenleben verlassen hat. Denn es teilet der Herr von Seinem Liebereichtum aus dem, der Ihn und Seine Liebe begehrt Amen

Von göttlicher Liebe umflossen, wirst du im Geist des Herrn verbleiben, denn es kann sich nimmermehr von Ihm trennen, der so innige Föhlung zu Ihm genommen hat. Und je inniger du Ihn und Seine Gnade erflehst, desto mächtiger wirkt Seine Liebe in dir und ziehet dich gleichsam in Seine Nähe. Und Sein Wort ist der Ausfluß Seiner Liebe, die dich erfaßt hat und nicht mehr lassen will. Und diese Liebe ist Kraft und teilet sich dir mit Je mehr du nun diese Kraft begehrt, desto merklicher strömt sie in dich über, denn ihre Fülle äußert sich in einer sich ständig mehrenden Sehnsucht nach dem göttlichen Wort in heißem Verlangen nach göttlicher Gnade und tiefer Glaubensstärke. Es wird das Erdenkind begehren aus tiefstem Herzen das Wort Gottes, denn es kann nicht anders, weil die göttliche Liebe es durchdringt es wird zu jeder Zeit und an allen Orten des Herrn gedenken und Sehnsucht verspüren, Seiner Gegenwart durch das Wort sich zu erfreuen Es wird in größter Hingabe diesem Wort lauschen und nicht müde werden, es zu empfangen; und dieses sehrende Verlangen wieder ist ja die Liebe des Herrn, Der alles Empfinden des Menschen zu Sich lenkt und im Geben ihn maßlos beglückt. Der Welt ist dies unverständlich, fasset sie doch nicht im entferntesten die Möglichkeit einer Verbindung zwischen Gott und dem Menschen auf Erden, die sich so augenscheinlich auswirkt und doch wieder nur geistig sich bemerkbar macht, weil alles diesbez. Empfinden eben auch nur geistig gespürt werden kann. Und noch viel weniger fasset die Welt die unendlich tiefe Liebe des Schöpfers zu Seinen Geschöpfen Was sich Ihm hingibt, ist durch die Liebe untrennbar mit Ihm verbunden, und wer Ihn begehrt, empfängt unvergleichlich Kostbares und hat nicht zu fürchten einen Rückgang der göttlichen Gnade und ein Vermindern Seiner Gaben von oben. Begehren und lauschen nach innen läßt unglaublich weisheitsvolle Ergebnisse entstehen, und im göttlichen Wort offenbart Sich der Herr Selbst denen, die Ihn begehren Gibt es etwas Schöneres und Wertvolleres auf dieser Erde, als im Geist dort zu weilen, wo der Vater ist? Und immer und immer wieder die Liebe des Vaters zu spüren und Seine Gnade zu empfangen? Wer auf Erden des göttlichen Wortes gewürdigt wird, ist unermesslich reich zu nennen, und alle Kraft fließet ihm zu. Und so muß der Herr zur Liebe erziehen Seine Kindlein auf Erden, will Er wirken durch sie und ihre Herzen aufnahmefähig machen für Sein Wort Er muß unablässig gedanklich auf sie einwirken, doch so der Wille sich ungeteilt zu Ihm bekennt und das Erdenkind die göttliche Gnade an sich verspürt hat, verbleibt es Ihm treu bis in alle Ewigkeit, denn es schützt der Herr, die sich Ihm hingebend anvertrauen, Er gibt ihnen fort und fort göttliche Wahrheit, und es entbrennt des Menschen Herz in immer glühender Liebe zu Ihm und vermag nicht mehr, ohne die sichtbare Liebe des Herrn zu leben. Es ist das Leben für ihn ohne Wert, so er diese köstlichste Verbindung mit dem Herrn aufgeben müßte. Je sehrender er den Herrn begehrt, desto untrennbarer verbindet er sich dem himmlischen Vater und bleibt Sein bis in alle Ewigkeit

Amen